VI. Therapeutische Notizen.

I. Krankheiten der Kreislaufsorgane.

Perikarditis.

Antiphlogose: Eis, Blutentziehungen bedingungsweise. Bei starkem Schmerz Morphium; bei kleinem unregelmäßige Pulse, drohender Herzlähmung oder großer Schwäche *Digitalispräparate* in kleinen Dosen; *Kampfer*, *Strophanthus*, *Koffein*, *Spartein*, beide mit Vorsicht, später *Resorbentia*, *Diuretica*, bes. Xanthinderivate, Kalomel, *Kali acet.*, Diaphoretica, Laxantia, Prießnitzsche Umschläge, *Tinct. Jodi*. Bei rheumatischer P. Salizylpräparate. Gegen Dyspnoe: Pulv. Doveri, Morphium, Pantopon, Kodein, Dionin, Eisblase; gegen Singultus Eispillen, Menthol. Bei gefährlich großem Erguß: Punktion am Sternalende des 4.—5. Interkostalraumes. Bei eitrigem Erguß Inzision und Drainage. Bei Verwachsungen ev. chirurgische Behandlung (Kardiolysis).

Endokarditis.

Eisblase aufs Herz. Völlige körperliche und geistige Ruhe; Vermeidung aller aufregenden Getränke, geringe Mahlzeiten, bei Schwächlichen roborierende Diät. Bei Kollaps Kaffee, Wein, Kampfer, Koffein. Nur bei schwacher, unregelmäßiger und schneller Herztätigkeit Digitalis. Behandlung des Grundleidens.

Ausgebildete Klappenfehler, Herzinsuffizienz.

Behandlung hauptsächlich hygienisch-symptomatisch nach dem Grundsatze: die Kompensation zu fördern und zu erhalten, die gesunkene zu heben, Herzerregung zu mäßigen. Wo Syphilis vorliegt, entsprechende Kur.

Vermeidung von Exzitantien, besonders von Alkohol und Nikotin, frische Luft, mäßige Bewegung, geregelte Hautpflege, mäßige Mahlzeiten.

Symptomatisch: Eisen mit Chinin, *Amara*, *Rheum*, leicht abführende, kochsalzhaltige Mineralwasser (Homburg, Kissingen, Soden), Kohlensäurebäder in Nauheim Oeyn-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0422-0
DFG

hausen, Kissingen, Marienbad. Terrainkuren, Atemübungen und (nicht anstrengende) Gymnastik.

Bei Herzinsuffizienz (Bronchialstauungen, Hydrops etc.) Bettruhe, *Digitalispräparate*, *Strophanthus*, *Koffein*, *Diuretin*, *Theocin*, *Spartein*, *Hydrarg. chlorat.*; *Kampfer*; *Kali aceticum*, *Tartarus dep.* In der Zwischenzeit: *Chinin*, *Strychnin*. Bei Beklemmungen Opiate.

Gegen Herzerregung Eisbeutel, Herzflasche, *Tinct. Valerianae*, *Bornyval*, *Natr. brom.*, *Bromipin*.

Palpitatio cordis, Tachykardie und Angina pectoris.

Eisbeutel oder Herzflasche. Heiße Umschläge, Senfteige.

Nervina: *Valeriana*, *Bornyval*, *Valyl*, *Gynoval* und andere neuere Baldrianpräparate; *Chinin* bei Regelmäßigkeit der Anfälle; *Liq. Kalii arsenicosi*, *Narcotica* (*Kodein*, *Pantopon*, *Morphium*, *Papaverin* subkutan), *Bromnatrium*, *Bromipin*. Bei *Angina pectoris* außerdem: *Diuretin*, *Theocin*, *Nitroglyzerin*, *Scopolamin hydrobrom.* 0,0005 subkutan, *Erythrol. tetranitr.*, *Natr. nitrosum*, längerer Gebrauch von *Jodnatrium*, *Jodipin* oder anderen Jodpräparaten.

Arteriosklerose.

Mehr vegetarische Kost, Vermeiden von Reizmitteln und Überanstrengungen. *Jodnatrium*, *Sajodin*, *Jodostarin*, *Jodipin*, *Jothion*, *Jodival*, *Jodglidine* usw. Kochsalzquellen, Mittelgebirge. Oft wirken Xanthinderivate günstig, sowie Vasotonin.

Aneurysmen.

Erhaltung der Kräfte, Vermeidung von Plethora und verstärkter Herzaktion. Verminderung der Flüssigkeitsaufnahme.

Kompression, Galvanopunktur, Esmarchsche Einwickelung etc., *Gelatine* subkutan, dabei strengste Ruhe, beschränkte Diät, Narcotica. Kälte (Eisbeutel, Kühlapparat), Digitalis kontraindiziert wegen Drucksteigerung im Arteriensystem. *Plumbum aceticum*, *Jodmittel*.

II. Krankheiten der Atmungsorgane.

a) Krankheiten der Nase und des Kehlkopfes.

Coryza, Rhinitis acuta.

Abhärtung durch Hautpflege usw.

Bei rauher Witterung Zimmeraufenthalt. Kräftige *Diaphorese* (1 Tasse Fliedertee mit 1 Teel. voll *Liq. Ammon.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0423-6

acet.), Dampfbad. — Zur Abortivbehandlung *Coryfin*, *Formanwatte*, *Mentholchloroform*, *Kampferdämpfe* einatmen, *Sozojodolnatrium*, *Mentholjodol*, *Bolus* einpulvern, *Rhinovalin* einschnupfen, *Salipyrin*, *Aspirin* innerlich. Gegen nervösen Schnupfen *Acetanilid*, *Atropin*. Zur ärztlichen Anwendung Cocain und seine Ersatzmittel und Nebennierenpräparate, vgl. S. 275ff. Bei luetischem Schnupfen: *Kalomel*, *Sublimatbäder* usw.

Coryza chronica. Ozaena.

Behandlung: Lauwarme Nasendusche mit Lösungen von 0,5% *Chlornatrium* oder *Natrium carbonic.* Einspritzungen oder Einpinselungen mit *Adstringentien*, *Tannin* (0,5 : 100,0) oder *Zinc. sulfur.* (0,3 : 100,0); auch *Argent. nitr.* 0,25—2,0 : 30,0 Aq. alle 2—3 Tage; dann *Jod. pur.* 0,10 bis 0,25, *Kal. jodat.* 0,25—0,50 : 500 Aq., empfohlen. Einatmen von *Mentholchloroform*. Einblasung von *Borsäure*, *Sozojodol*, *Dermatol*, *Mentholjodol*. Bei chron. Rhinitis des Naseneingangs weiße Präzipitatsalbe.

Adstringierende Salben und Suppositorien; trockene und atrophische Formen vertragen keine Adstringentien, sondern Einlegen von Wattetampons, Einblasen von *Bolus*, *Aristol*, *Hydr. sozojodol*. Bei Hypertrophie Chromsäureätzung oder galvanokaustische Behandlung.

Wenn Lues die Ursache, dann: *Hydrarg. bichlor.*, Schnupfpulver aus *Kalomel*, rotem *Präzipitat*. Allgemeinbehandlung.

Coryza aestivalis, Heuschnupfen.

Als Spezifica — von allerdings beschränkter Wirksamkeit — gelten die örtlich anzuwendenden Sera *Pollantin* und *Graminol*. Zur Abschwellung der Schleimhaut und Sekretionsverringerung *Cocain*, *Novococain* etc. mit *Adrealin*, ferner *Supradroserin*, *Rhinoculin*. Abdichtung der Nase durch Watte, Mohrscher Filterapparat, Klimawechsel: Hochgebirgs-, See- und Küstenaufenthalt. Vermeiden der Staubluft. In der anfallfreien Zeit *Chlorkalzium* innerlich (monatelang), Galvanokaustik (oder Trichloressigsäureätzung) der Nasenschleimhaut.

Epistaxis, Rhinorrhagie.

Einziehen von kaltem oder Eiswasser, ev. mit Zusatz von *Essig*, *Alaun* oder *Liq. ferri sesquichlor.* (1 : 100). Nasendusche mit Eiswasser, Einspritzungen von frisch ausgepreßtem Zitronensaft mittelst gläserner Spritze in das blutende Nasenloch. Langsame, tiefe Atmung in aufrechter Haltung. Örtlich Renoform, Adrenalin u. a. Nebennieren-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0424-2 DFG

präparate, vgl. S. 274 ff. Kompression der Nase, Verstopfung des betr. Nasenloches mit Watte, Eisenchloridwatte, oder Tamponade der Choanen mit Bellocqs Röhre oder dem Rhineurynter oder mit einem Kondom, den man mittelst eines Katheters in das Nasenloch bis tief nach hinten einführt und durch letzteren, den man dann möglichst weit nach vorne zieht, kräftig aufbläst und oberhalb des Katheters unterbindet; den Kondom kann man in Notfällen auf dem Lande z. B. durch einen aufzublasenden oder mit Eiswasser zu füllenden, von vorn mit dem Katheter eingeführten engen Tierdarm ersetzen. Aufrechte Stellung mit leicht gebeugtem Kopfe. Kälte auf Nase und Stirn, Nacken, Hodensack, Brüste; Emporhalten des der blutenden Seite entsprechenden Armes, während die andere Hand das blutende Nasenloch zuhält. Jede ernstere Blutung erfordert Untersuchung mit dem Nasenspekulum und örtliche Behandlung mit Thermokauter usw. — Als Schnupfpulver: *Antipyrin, Tannin, Plumb. acet.* Die Gerinnsel dürfen eine Zeitlang nicht abgewischt oder ausgeschneuzt werden. — Gelatine subkutan. Innerlich sind *Secale, Hydrastis, Stypticin* eines Versuches wert.

Eine Kausalbehandlung erfordern Nasenkrankheiten (Ulcus, Varix), Anämie, hämorrhagische Diathese, Nephritis, Herzfehler, Arteriosklerose, Leukämie usw. Bei intermittierender Epistaxis Chinin.

Laryngitis catarrhalis acuta.

Gleichmäßige, reine, warme Luft, bzw. eine gleichmäßige Zimmertemperatur von 15—16° R. Umschläge mit heißem Wasser oder Brei oder Prießnitzsche Umschläge um den Hals, die 6—8 Stunden liegen bleiben, während man um Schweiß zu erzeugen, warme Getränke, heiße Milch mit Selters- oder Emserwasser ana trinken läßt. *Diaphoretica* bei Erkältung, *Saccharina* und *Mucilaginosa* möglichst sparsam. *Menthol, Anginapastillen, Thyangolpastillen, Coryfinbonbons.*

Narcotica bei starkem Hustenreiz, bes. *Codein, Paracodin, Dionin, Heroin.*

Bei Trockenheit mehrmalige kurze warme Inhalationen von Wasser mit oder ohne 0,3—1% *Natr. carb., bicarb.* oder *chloratum, Ammon. chlorat., Zinc. sulfur., Alaun* oder *Tannin.*

Bei schweren entzündlichen Formen: Nur kalte Umschläge, Sinapismen und Blutegel auf den Kehlkopf; Ableitungen auf den Darm.

Lautes Sprechen und heftiges Husten sowie Alkohol- und Tabakgenuß sind zu vermeiden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0425-8

Pseudokrupp.

Wie Laryng. acuta, außerdem heiße Umschläge oder Prießnitzsche Einwickelung des Halses. Heiße Milch als Getränk, Expectorantien. In heißes Wasser getauchter Schwamm auf den Larynx.

Laryngitis catarrhalis chronica.

Pinselungen unter Leitung des Kehlkopfspiegels mit *Arg. nitr.* 1 : 30—1 : 10, *Tannin* 10%, Einblasung von Kalomel bei Syphilis 1—2mal wöchentlich, dazwischen längere Pausen. Bei großer Empfindlichkeit des Schlundes vorher 1,0—2,0 *Bromnatrium* oder Pinselung mit 5% Kokainlösung.

Warme Inhalationen tägl. 2mal von Wasser mit *Kochsalz* oder *Tannin* (2,0 : 100,0), oder *Alaun* (15,0 : 150,0), *Perubalsam* (20 Tropfen auf heißes Wasser gegossen), *Ol. Pini pumilionis.* Prießnitzsche Umschläge. Codein bei Hustenreiz.

Kausalbehandlung bei Phthise und Syphilis; bei Plethora salinische Abführmittel; die Wässer von Nenndorf, Ems, Wiesbaden, Reichenhall, klimatische Kuren (See). bei Armen Lösungen von *Natr. bicarbon.*

Vermeide: Spirituosen, starke Gewürze, Rauchen, vieles Sprechen, unreine Luft.

Laryngitis phlegmonosa, Perichondritis acuta, Larynx-Abszesse und Geschwüre.

Antiphlogistica (Eis, Blutegel) und *Adstringentia* (*Argent. nitr.* 1 : 20—30) mit Pinsel oder Schwämmchen 1mal tägl. aufzustreichen.

Inhalationen von Tanninlösungen und Narcoticis.

Ableitende Mittel: Laxantia salina und drastica, reizende Fußbäder, Vesikatoren, bei Eiterung feuchtwarme oder Breiumschläge, Eröffnung submuköser Abszesse.

Bei messerscheuen Patienten ein *Emeticum* zur Sprengung des reifen Abszesses.

Gegen katarrhalische und tuberkulöse Geschwüre im Kehlkopf Inhalationen von *Alaun, Tannin, Zinc. sulfur.* Einblasungen von Jodol, Jodoform, Aristol, Pinseln mit Milchsäurelösung. Syphilitische und tuberkulöse Geschwüre bedürfen Allgemeinbehandlung.

Oedema glottidis.

Eiskompresse um den Hals; Eisstückchen schlucken; baldiges Skarifizieren der Wülste. *Emeticum.* Bei hoher Gefahr *Tracheotomie.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0426-4

Spasmus glottidis, Stimmritzen-Krampf.

Kalte Waschungen, frische Luft, Salzbäder, Ol. Jecoris, Ferrum, gute Ernährung. *Phosphor* bei Rachitis, *Chlorkalzium*.

Behandlung der Anfälle: Aufrichten der Kinder, Bespritzen mit kaltem Wasser: Klistiere mit Essig oder Kamillentee. Kitzeln des Gaumensegels bis zum Brechreiz. Senfteig auf die Brust. Ätherinhalation. Kokain-Einpinselungen. Kühle Begießung des Rückens. In leichten Fällen Baldrianpräparate.

Bei häufiger Wiederkehr: *Chloralhydrat* 0,5 pro dosi, vgl. S. 199. *Bromnatrium*. — Allgemeinbehandlung der Rachitis.

Stimmband-Lähmung.

Behandlung: Elektrizität (Galvanisieren, Faradisieren), Strychnin, Eisen, ableitende Mittel. Behandlung der Hysterie etc.

b) Krankheiten der tieferen Luftwege.

Tracheitis und Bronchitis.

Bronchitis catarrhalis acuta.

Bei frischem, nicht fieberhaftem, akutem Bronchialkatarrh: Aufenthalt in einem Tag und Nacht gleichmäßig warmen Zimmer mit nicht zu trockener Luft; schweißtreibende Mittel (Tee, Aspirin); wollene Unterkleider. Prießnitz um die Brust, Bäder von 37° oder elektr. Licht- und Dampfbäder.

Bei quälendem, trockenem Husten: Rp. *Decoct. Alth.* 150, *Elixir. e succo Liquir.* 10, 0,*Aq. Amygd. amar.* 2,0 S. 2stündl. 1 Eßl. *Apomorphin, Quillaia, Ipecacuanha, Riopantabletten, Toramin; Codein, Dionin, Heroin, Paracodin, Jodpräparate.*

Inhalationen von warmem Wasser mit Kochsalz (1 Teel. auf 1 Tasse warmen Wassers und *Natr. carb.*, auch mit *Narcoticis*; später *Adstringentien.*

Bei mäßigem Fieber Bettwärme und ein leichtes Abführmittel. Bei starkem Fieber *Natr. salicylic., Chinin.*

Bei Bronchitis alter Leute *Senega-Infus, Liquor Ammon. anisat., Tct. Opii benz.* Bleibt der Schleim stecken, ein Brechmittel. Bei übermäßiger Schleimsekretion *Terpinhydrat, Ol. Terebinth., Jodpräparate.*

Dabei Selters- oder Emser-Wasser mit heißer Milch.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0427-0 DFG

Bronchitis catarrhalis chronica.

Zur Kausalbehandlung: Klimawechsel, (Riviera, Ems, Soden, Reichenhall, Madeira), Berufswechsel (staubige Handwerke), Allgemeinbehandlung (Skrofulose, Rachitis, Syphilis, Plethora).

Bei Herzinsuffizienz *Digitalis, Koffein, Diuretin.*

Inhalationstherapie: Alkalien, Kochsalz, Narcotica, Menthol, Alaun, Tannin, Terpentinpfeife.

Pneumatische Methode: Inspiration komprimierter und Exspiration in verdünnte Luft.

Innerlich: Alkalische und alkalisch-muriatische, auch Schwefelwässer, Molken- und Traubenkuren, Milchtrinkkur (4mal tägl. ¼ *l* warme Milch). Bei Stauungen: Karlsbad, Marienbad. Abführende Wässer.

Expectorantia. Ipecacuanha, Quillaia, Apomorphin insbesondere bei trockenem Katarrh. Innerlich *Terpinhydrat, Ol. Terebinth., Jodpräparate.* Einreibungen von Terpentinöl oder Jodpinselungen auf die Brust. Bei den zum Catarrhus suffocativus neigenden Fällen *Senega, Liq. Ammon. anis. Kampfer.*

Schwitzkuren wie bei akuter Bronchitis.

Bronchitis capillaris.

Reine feuchte Luft. 3—4mal tägl. ca. 5 Tropfen *Ol. Terebinth.* in warmer Milch. *Senega* und *Ammoniakalien*; bei Schleimstagnation *Emetica* (Apomorphin). Bei schwachen anämischen Kindern, bei drohendem *Kollaps* Koffein, Benzolsäure, Kampfer oder kleine Dosen (8—10 Tropf. 3—4stdl.) Ungarwein, sorgfältige Ernährung. Bei Kindern Einwickelungen (nasse Packungen) mit Senfmehl (s. S. 11). Vorsicht mit Narcoticis.

Bekämpfung des Fiebers und energische Anregung der Atmung durch temperierte Bäder (mit kalten Übergießungen), fleißiges Umhertragen. Vermeidung der Rückenlage.

Bronchitis putrida und Bronchiektasie.

Balsamica (Myrrha, Bals. peruv., Myrtol, Eukalyptusöl, Latschenkiefernöl), auch Plumb. acet. *Roborantia. Ol. Terebinth.* (Terpentinpfeife).

Bei Bronchitis putrida: Acid. carbol., Chinin.

Zur Inhalation: Ol. Tereb., Ac. carbol., aus Curschmannscher Maske oder auf heißem Eisen verdampft, Waldluft oder Mittelgebirge, See, Süden.

Bronchitis fibrinosa, Bronchialkrupp.

Inhalation von *Solventien* (Aq. Calcis, Natr. bicarb., Acid. lactic.) und *Adstringentien.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0428-6

Innerlich: Jodpräparate, alkalische Mineralwässer zu längerem Gebrauch. Bei Erstickungsgefahr Expektorantien und Brechmittel. Kalte Übergießung des Nackens. Klimawechsel (Seeluft).

Tussis convulsiva, Keuchhusten.

Trennung der Kranken von gesunden Kindern. Helle, luftige Räume. Häufige leichte Mahlzeiten, besonders nach den Anfällen, Milch. Nahrungsaufnahme bald nach dem Hustenanfall. Feuchte Luft im Zimmer durch Spray.

Chinin und seine Derivate, *Chineonal*, *Veronal*, *Chloralhydrat*, *Pyrenol*, *Bromoform*. *Antipyrin*, *Extr. Bellad.*, *Papaverin*, *Droserin*, *Thymipin*, *Drosithym*, *Zypressenöl* (Äußerlich). Pinseln des Nasenrachenraumes mit Arg. nitr.-Lösung (5%) oder Einblasen von Sozojodolnatrium oder Mentholjodol. — Luftveränderung.

Asthma bronchiale, nervosum, spasmodicum.

Behandlung ursächlicher Nasenleiden und Neurasthenie. Heißluft- oder Elektrisch-Licht-Bäder, gymnastische Übungen.

Im Anfall: Reine, trockene, warme Luft. Bequeme, gestützte Lage (aufrecht). Heiße Brustumschläge, ausgedehnte Senfteige u. dgl.

Atropin, *Adrenalin*, *Hypophysin* (*Asthmolysin*) subkutan *Extr. Belladonnae*, *Papaverin*, *Chloralhydrat* und andere *Narcotica*, bes. *Morphium* (subkutan), *Diuretin*, *Stramonium-Räucherungen* (Pulver und Zigaretten), Terpentininhalation; *Amylnitrit*, einige Tropfen auf ein Tuch zum Einatmen; *Natrium nitrosum* 1,5—100,0 Aqua 1—2 Teelöffel im Anfall zu nehmen und *Nitroglyzerin*, sämtlich von unsicherem Erfolge, ebenso *Tinctura Quebracho*, die auch leicht Übelkeit macht, *Lobelia*, *Grindelia robusta* u. a. Zuverlässiger, aber durch den üblen Geruch äußerst lästig sind die Einatmungen von *Pyridin*; mitunter hilfreich sind Einpinselungen einer 10% Kokainlösung auf Nasen- und Rachenschleimhaut. In der Zwischenzeit: *Jodpräparate*, Eisen mit *Chinin*, *Arsenik*, *Jodipin* subkutan, *Kalziumchlorid*.

Behandlung der Nachkrankheiten, namentlich des Emphysems: Vermeidung von Gemüts- und starken Körperbewegungen. Klimatische Kuren (Ems, Reichenhall, Soden; See- oder Gebirgsklima). Inhalation schwacher Kochsalzlösungen. *Terpinhydrat* als *Expectorans* 3—4mal tägl. 0,2—0,5 bei trockenem, 0,5—0,75 bei profusem Katarrh. Pneumatische Kuren mittelst Apparat oder im Kabinett.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0429-4

Emphysema pulmonum.

Vermeiden von Erkältungen und Überanstrengungen der Respirationswege.

Behandlung durch mechanische Beförderung der Exspiration mittelst Händedrucks auf Brust- und Bauchwand 2—3mal tägl. je 20—30mal; oder Einatmung komprimierter und Ausatmung in verdünnte Luft mit Waldenburgs pneumatischem Apparat, Roßbachs Atmungsstuhl, Traubs Kompressionsapparat, Kuhnsche Saugmaske. Sauerstoffeinatmungen.

Symptomatische und prophylaktische Behandlung des Katarrhs. Wollene Unterkleider. Meidung von Spirituosen (auch starkem Bier). Einatmung reiner warmer, feuchter (besonders salzhaltiger See- oder Salinen-) Luft. Die Behandlung des Asthmas nach der in dem vorigen Abschnitte angegebenen Weise. Zu längerem Gebrauche *Bromnatrium*. Behandlung der Herzinsuffizienz vgl. S. 410.

Regelung der Diät (d. h. nahrhafte Kost) und des Stuhls (*Pulv. Liquir. compos.* etc.). Ev. Thorakolyse (Resektion der Rippenknorpel).

Atelectasis pulmonum.

Erste Heilbedingung ist Anregung zur kräftigen Atmung; bei Neugeborenen durch kalte Übergießung im warmen Bade. Kitzeln im Schlunde und an empfindlichen Hautstellen. Bei Erwachsenen möglichst rasche Beseitigung der Ursache.

Hyperaemia pulmonum und Oedema pulmonum.

Behandlung: Vermeidung der Ursache, häufiger Lagewechsel, Bäder; Aderlaß, *Derivantia*, *Laxantia*, kalte oder Prießnitzsche Umschläge, Einatmung komprimierter Luft (siehe unter Bronchitis) *Koffein*, *Kampfer*.

Hämorrhagischer Infarkt, Lungenembolie.

Völlige Ruhe in reiner Luft Eisbeutel aufs Herz. Bei Herzschwäche *Kampfer*, *Koffein*. Codein, Morphium subkutan. Bei Atemnot Sauerstoffinhalation. — Ev. Trendelenburgsche Operation: Entfernung des stenosierenden Pfropfes.

Gangraena pulmonum.

Behandlung wie Bronchitis putrida.

Haemoptysis.

Völlige körperliche und geistige Ruhe, auch Vermeidung des Perkutierens, tiefe, langsame Inspirationen, Eisblasen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0430-4 DFG

auf die Brust. *Kochsalz* teelöffelweise mit etwas Wasser oder 3 *ccm* 10%iger Lösung intravenös. Inhalationen von *Liquor Ferr. sesquichlor.*, subkutan oder innerlich *Morphium* gegen den Hustenreiz. Vgl. auch *Plumb. acet.*, *Hydrastis*, *Sekaleextrakt*; die Wirkung der letzten drei ist indes fraglich. Besser sind *Gelatine* (innerl. oder subkutan) oder *Calcium chloratum*. Als Volksmittel sehr empfohlen ist das Binden der Glieder; breite Binden über den Knöcheln, an den Knien, über den Ellbogen, an dem Oberarm, so fest, daß die Venen, aber nicht die Arterien komprimiert werden. Ruhigstellung der erkrankten Seite durch Auflegen von Sandsäcken oder Heftpflasterstreifen: Ableitende Mittel, (½ Stunde liegen lassen.)

Vermeide: blutdrucksteigernde Maßnahmen.

Pneumonia catarrhalis, Bronchopneumonie.

Verhütung der stets aus Bronchitis hervorgehenden Entzündung durch geeignete Behandlung der Bronchitis, bei schwachen Kranken Vermeidung von Hypostasen und Sekretansammlungen durch häufigen Lagewechsel, nasse Einwickelungen des Rumpfes, kühle Übergießungen. Senega, Ipecacuanha, Liq. Ammon. anisat. Tct. Opii benz., Kampfer, Koffein. Schröpfköpfe, Sinapismen, ev. Narcotica.

Pneumonia fibrinosa, lobaris, kruppöse Pneumonie.

Bettruhe: Kräftige, aber leicht verdauliche Nahrung. Als angebliche *Specifica* Optochin (s. S. 107), Pneumokokkenserum. Eisbeutel, Prießnitzsche Umschläge. Bäder und Halbbäder. Chinin, Antipyrin gegen zu hohes Fieber. Bei Alkoholisten gegen Schlaflosigkeit, die das Delirium tremens einleitet, Paraldehyd, Opium, Bäder. Bei Herzschwäche Kaffee, Koffein, Adrenalin, Strophanthin (beide intravenös), Kampfer, Wein. Bei verzögerter Lösung Jodpräparate (lösen oft das Sekret nicht!), Liquor ammon. anis.

Tuberculosis pulmonum, Lungenschwindsucht.

Angebliches *Specificum*: Tuberkulin, nur im Anfangsstadium, überhaupt bei günstiger Prognose, bei Fieberlosigkeit immer mit größter Vorsicht. Hetol. Kampfer. Rotlichtbehandlung, Röntgenstrahlen, künstl. Pneumothorax. Kuhnsche Saugmaske.

Hauptgewicht auf die Allgemeinbehandlung zu legen: Leicht verdauliche, aber eiweiß- und fettreiche Nahrung, vor allem Milch, besondere Nährpräparate (Hygiama, Kraftschokolade und Kraftkakao, Roborat, Somatose, Nutrose, Riba usw.). Reichlicher Genuß frischer Luft, zumal bei Muskeltätigkeit im Freien. Anregung der Haut-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0431-0

und Lungentätigkeit durch Bäder, laue Wasser- und Salzwasserabreibungen. Sobald Fieber vorhanden, völlige Ruhe, den Tag liegend im Freien verbringen. Zu diesem Zweck nötigenfalls Aufsuchen eines milderen Klimas. Vermeidung des Genusses tuberkulöser Milch, sorgfältiges Auffangen des Auswurfs. Frühzeitige Aufnahme in Lungenheilstätten oder Phthisikerheilanstalten, schon weil dort am besten die richtige Lebensweise erlernt wird. Kuren in Reinerz, Salzbrunn, Ems, Lippspringe, Soden, Badenweiler, Reichenhall, Davos, Arosa, Leysin, Nord- und Ostseebäder (beide nur bei Kräftigen und in den Frühstadien); für den Winter und für Zartere Gardasee, Abbazzia, Langen-, Comer- und Luganersee, Riviera, Algier, Ägypten, Ajaccio, Madeira. Fiebernde nur in Anstalten, vorgeschrittene Fälle zu Hause lassen.

Appetitanregung durch geeignete Ernährung vgl. Dr. Otto Dornblüth, Diätetisches Kochbuch, 3. Aufl., 1912. Kognak zur Milch, mit Vorsicht in bezug auf Alkoholismus. Bei fieberlosen, neurasthenischen Phthisikern auch wohl eine Mastkur, Vermeidung von Magenüberladung.

Symptomatisch. *Kreosot* und *Guajakol* und ihre Präparate; *Arsenik*, *Kampfer*. Gegen Fieber *Pyramidon* zeitweise, gegen Frösteln und Schweiße laue, nasse Abreibungen, Tannoformpuderung, Kognak mit Milch, *Atropin*, *Agaricin*, *Acid. camphor.*, gegen Husten *Quillaia*, *Apomorphin*, *Ipecacuanha*, *Codein*, *Paracodin*, *Dionin*, *Heroin*, in späteren Stadien auch *Morphium*. Gegen Brustschmerzen Prießnitzsche Umschläge, reizende Einreibungen. Gegen Appetitlosigkeit *Orexin*, *Salzsäure*, *Tinctura Chin. compos.*, vor dem Essen. Über die Behandlung von Lungenblutungen vgl. S. 418.

c) Krankheiten der Pleura.

Pleuritis.

Bei akuter Pleuritis strengste Bettruhe und ein Prießnitzscher Umschlag um die ganze Brust. Bei hohem Fieber Antipyretica. Gegen schwache Herztätigkeit Reizmittel. Gegen Atemnot mit starken Seitenschmerzen (trockene) Schröpfköpfe, Eisbeutel, ev. Codein und Morphium-Injektionen. Senfpapier. Sorge für den Stuhl. — *Natr. salicyl.*, *Aspirin*, *Mesotan*, *Esterdermasan* einreiben, weiterhin Theocin usw. Bei stärkeren Atembeschwerden Narcotica.

Zur Aufsaugung eines Exsudates: bei kräftigen Kranken Ableitung auf den Darm durch Hydrarg. chlor. (6—8 Stühle) und auf die Haut durch Einpinseln von *Guajakol*, Sinapismen, Vesikatoren. — Diuretische und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0432-6 DFG

diaphoretische, namentlich aber sog. Durstkuren mit äußerster Vorsicht! Bei Schwächlichen roborierendes Verfahren mit Lebertran, Eisen, Fleischbrühe, Wein. Lungengymnastik.

Bei zögernder Resorption und bei großen Ergüssen (Atemnot, Cyanose) möglichst bald Thorakozentese, nötigenfalls Aspiration. Bei eitrigen Exsudaten ist, nach vorausgegangener Probepunktion und bei strenger Antiseptik, vorerst Entleerung des Eiters durch Aspiration oder Bülausche Heberdrainage, in schweren Fällen und bei jauchigem Exsudat Eröffnung der Brusthöhle durch Schnitt, ev. mit ausgiebiger Rippen-Resektion, vorzunehmen. In der Rekonvaleszenz: Atemgymnastik, Orthopädie, Einreibungen mit grüner Seife.

Pneumothorax und Pyopneumothorax.

Symptomatisch und palliativ bei großen Schmerzen kalte Umschläge, Codein, Morphium, Blutegel nur bei kräftigen Kranken und traumatischem Pneumothorax. Bei Herzschwäche Kampfer, Strophanthin usw.

Sorge für Darmentleerung. Nährende, leicht verdauliche Kost. Im Notfalle einfache Punktion oder Thorakozentese nach 4—5 Tagen. Bei starker Luftansammlung: Luftaspiration.

Hydrothorax, Brustwassersucht.

Behandlung nach dem Grundleiden, Hydrarg. chlorat, Digitalis, Koffein, Diuretin, Theocin, Theacylon. Punktion wie bei seröser Pleuritis.

III. Krankheiten der Verdauungsorgane.

a) Krankheiten der Mundhöhle und des Rachens.

Stomatitis catarrhalis.

Zur **Indicatio causalis:** Entfernung scharfer Zahnränder, Vermeidung des Tabaks, reizender Gewürze und Medikamente.

Indicatio morbi: Mundwasser mit Kochsalz, Kalium chloricum (2%), kalte Getränke, leichte *Drastica* außer Kalomel. Formaminttabletten im Munde zergehen lassen, Spülungen mit Wasserstoffsuperoxyd. Bei Kindern Mundauswaschen mit 2%iger Boraxlösung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0433-2

Bei gelockerten und von den Wurzeln sich lösenden Zahnfleischrändern: Bepinseln mit Tct. Myrrh. et Ratanhiae ana, Ätzungen mit Chlorzinklösung (Einbringen mit einem feinen Pinsel). In chronischen Fällen abends Rhabarberstückchen kauen.

Stomatitis ulcerosa et mercurialis.

Bepinselung mit *Arg. nitr.*, *Tinct. Myrrh. et Ratanhiae ana*; häufiges Reinigen mit Wasser, Perhydrol, Odol, Kaliumpermanganat, Kal. chloricum-Pasta. *Quecksilber* aussetzen. Bei Schmerzen ein Lokalanästhetikum.

Stomatitis aphthosa, Aphthen.

Spülungen mit Wasserstoffsuperoxyd- oder Tonerdepräparaten, bei Kindern mit 25% Boraxglyzerin. Sorgfältige Reinigung der Mundhöhle; Adstringentia z. B. Tinctura Gallarum, Tinct. Myrrhae und Tinct. Ratanhiae. Betupfen mit Höllenstein in hartnäckigen Fällen.

Parotitis idiopathica, Mumps.

Flüssige Kost. Einfettung der Haut über der Drüse mit Öl oder Vaseline, Bedeckung mit Watte. Abführmittel. Bei Fluktuation kleine Inzision. Bei metastatischer *Orchitis* Suspensorien, Hochlagerung des Skrotums bei Bettruhe.

Die *Parotitis metastatica* wird nach den Regeln der Chirurgie behandelt.

Angina Ludovici.

Blutegel, Eisbeutel, Verschlucken von Eispillen; chirurgische Behandlung nicht zu lange hinausschieben! Bei Glottisödem Tracheotomie.

Salivatio, Speichelfluß.

Behandlung der Ursache, Stomatitis etc. Symptomatisch: *Morphium*, *Atropin*, *Scopolamin*.

Soor.

Prophylaktisch: Peinliche Reinhaltung des Mundes durch Auswischen mit frischem Wasser oder Wasser mit Rotwein und ebenso der Brustwarzen nach jedesmaligem Trinken. Entfernung des sog. Schnullers. Ist Soor entwickelt, dann Betupfen mit 3%iger Boraxlösung ohne Sirup. oder Pinseln mit 15% Boraxglyzerin.

Leukoplakia oris, Psoriasis linguae.

Gewürzte Speisen, Rauchen usw. vermeiden. Vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0434-8 DFG

sichtige Ätzung mit Höllensteinstift (s. Arg. nitr.) oder mit 5%iger Chromsäurelösung oder mit Resorzin.

Odontalgie.

Ursächliche Behandlung (Pulpitis, Alveolarpyorrhöe usw.) durch den Zahnarzt. Bei Pulpitis: Eröffnung der Höhle, Ätzung der Höhle mit *Acid. carbol. muriat., nitric., Arsen, Chlorzink* oder *Kreosot.* Einbringung von *Kal. chloric.* in Substanz oder Watte mit Lösung von *Natr. bicarb.* 1 : 15 oder *Acid. carbol.*, mit *Collod. elast. ana* oder von Choralhydrat (Chloral. hydrat. Camphor. ana 2,5, Kokain, 0,5 Misce terendo. S. Beim Gebrauche zu erwärmen oder Nebennierenpräparate mit Novokain usw. vgl. S. 124, in die Zahnhöhle.

Die Entfernung ist in diesen Fällen weniger indiziert.

Bei Wurzelhautentzündung: Vorsichtiges Bestreichen des Zahnfleisches mit *Tinct. Jodi* (und Tinct. Aconiti ana); Watte mit dieser Mischung getränkt in die Höhle; 1—2 Blutegel an das Zahnfleisch, Beschleunigung der Parulisbildung durch Kataplasmen. Inzision nach Bildung des Eiters. Ev. Extraktion.

Chloral-Kristalle, *Chloroform, Äther, Kampfer*, teils in die Zahnhöhle, teils als Derivantien auf die Wange. *Antipyrin, Pyramidon, Trigemin, Salipyrin, Phenacetin* und andere Antineuralgika.

Bei Erkältung Diaphorese, römisch-irisches Bad, besser Elektrisch-Licht-Bad, reizende Fußbäder; bei Kongestion, Aufregung *Chloral, Codein, Bromnatrium.*

Glossitis parenchymatosa.

Eisstücke auf die Zunge, Eisbeutel und Blutegel auf die Submaxillargegend. Tiefe Längsschnitte in den Zungenrücken oder Blutegel direkt an die Zunge. *Laxantia.*

Eröffnung vorhandener Abszesse. — Tracheotomie.

Noma.

Auskratzen in Narkose, galvanokaustische oder thermokaustische Zerstörung der brandigen Teile. Kräftige Ernährung, ev. Wangenplastik.

Angina catarrhalis.

Bettruhe, flüssige Kost, Prießnitzumschlag um den Hals. Kälte wirkt nur bei äußerer Anwendung (Kieferwinkel) vorteilhaft, zu Gurgelungen lauwarme, schleimige und schwach adstringierende Flüssigkeiten, lauer, starker Tee, 1—2%ige Alaun- oder Wasserstoffsuperoxydlösung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0435-4

Innerlich: *Salipyrin*, *Aspirin*, *Pyramidon* und andere Antineuralgica. Dragées und Pastillen mit *Menthol*, *Anästhesin*.

Angina acuta.

Bettruhe, leichte Diät, Umschläge (je nach der Verträglichkeit Eiskrawatte oder heiß). Häufige Spülungen und Gurgelungen mit antiseptischen Lösungen: *Wasserstoffsuperoxyd*, *Alsol*, *Kal. chloric.* Lutschen von Anästhesin; Formamint- oder Pergenoltabletten. Antineuralgica. Harnkontrolle auf Eiweiß. — Bei Angina Plaut-Vincenti Behandlung ähnlich. Salvarsan örtlich oder intravenös.

Angina phlegmonosa.

Versuch der Kupierung mit Einreiben von Alaunpulver in die Tonsille mit feuchtem Finger. Anfangs immer Antiphlogose: Eis und ev. Blutegel hinter den Kieferwinkel. Bei starker und tagelang gleichbleibender Schwellung mehrfache und wiederholte Skarifikationen der Tonsillen, daneben Umschläge, Kataplasmen und warme Gurgelungen.

Bei deutlicher Fluktuation Inzision; von der Fossa supratonsillaris her sind die Abszesse oft bequem stumpf zu erreichen. Nach der Abheilung am besten Entfernung der Mandeln.

Angina chronica. Hypertrophie der Mandeln. Adenoide Vegetationen.

Pinselungen u. dgl. sind unnütz. Behandlung mit Messer, Tonsillotom, Ringmesser.

Pharyngitis acuta, akuter Rachenkatarrh.

Gurgeln (Zerstäuben) mit 3% chlorsaurem Kalium, 2% Borsäure, 1% Tannin oder verd. Salizylsäure. Pinseln mit 1—2% Arg. nitr. Mentholpastillen.

Pharyngitis chronica, chronischer Rachenkatarrh.

Abhaltung der Schädlichkeiten (Rauchen, Trinken, Erkältungen, viel Sprechen), Besserung konstitutioneller Leiden.

Pinseln mit *Argent. nitr.*, *Zinc. sulfur.* 1 : 10—30, Jodi 0,25, Kal. jod. 2,0, Glycerini 25,0, 2—3 mal wöchentlich. Zerstörung der Granulationen, Tuschieren der Rachenschleimhaut mit dem Lapisstift.

Soden, Ems, Marienbad, Reichenhall, Salzbrunn.

Diphtherie, diphtherischer Krupp.

Bei Gefahr der Infektion Immunisierung mit Behringschem Serum. Bei Erkrankung möglichst frühzeitig

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0436-0 DFG

Einspritzung von demselben Serum in der entsprechenden größeren Menge. Breiige oder flüssige Nahrung. Bettruhe Feuchte Zimmerluft. 1—2 stündl. Inhalation von 5% iger Karbollösung, Inhalieren und Gurgeln mit ½—1% iger Lösung von Wasserstoffsuperoxyd oder anderer Antiseptica. Einblasungen von *Pyocyanase* oder *Sozojodolnatrium*. Bei Nasendiphtherie öfteres Eingießen von 0,5% iger Kochsalzlösung oder 1% iger Salizylsäurelösung in die Nasenlöcher. Bei Kehlkopfdiphtherie Inhalationen mit *Kalkwasser*, bei Kehlkopfstenose der Kinder unter 10 Jahren Tracheotomie oder Tubage. Prießnitzsche Umschläge um den Hals von Anfang der Diphtherie an.

Gegen das Fieber *Chinin*, besonders *Euchinin*; gegen Benommenheit und Atmungsschwäche Bäder von 34° C mit kühlen Übergießungen. Gegen Herzschwäche Wein, *Kampfer*, *Koffein*, auch zur subkutanen Einspritzung bereit zu halten.

In der Genesung Landaufenthalt, Eisen mit Chinin, Roborantien.

Gegen die Lähmungen Galvanisation, Strychnin.

b) Krankheiten der Speiseröhre.

Oesophagitis catarrhalis und phlegmonosa.

Verschlucken von Eisstückchen, Ernährung mit eiskalter Milch oder mit Nährklistieren. Morphium subkutan gegen die Schmerzen.

Carcinoma oesophagi.

Bougierung der Stenose mit besonderen Sonden. Schlucken einer ½—1% igen Wasserstoffsuperoxydlösung (Desodorans). Operation.

c) Krankheiten des Magens.

Gastritis acuta, akute Dyspepsie und akuter Magenkatarrh.

Wenn der abnorme Mageninhalt nicht durch Erbrechen hinreichend entleert ist, sorgt man dafür durch reichliches Trinken von lauem Wasser, *Apomorphin* oder Magenspülung und Auswaschung mit Sodalösung oder lauer Salizyllösung. Strengste Diät. Statt Kaffee oder Milch, Tee. Fasten oder Schleimsuppen, bei Erbrechen, Eispillen, *Salzsäure*. Prießnitzsche Umschläge um den Leib oder auch Thermophor. Gegen Schmerzen Codein, Belladonna. Bei Verstopfung *Rizinusöl*, *Hydrarg. chlorat.*, *Purgen*. Gegen Brechreiz Menthol, Chloroformwasser, Novocain.

Bei Anämischen, Rekonvaleszenten, Altersschwachen weder Brech- noch Abführmittel, sondern *Exzitantien* und

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0437-6

aromatische Mittel. *Pepsin* mit etwas *Salzsäure*. Rohes, geschabtes Fleisch, Fleischpepton u. a. nahrhafte, leicht verdauliche Kost. Kleine Mengen Alcoholica. Bei Appetitlosigkeit Condurangopräparate.

Bei Kindern Verbot der Milch, dafür Suppe aus Gerstenschleim, Kalbs- oder Taubenbrühe, Eiweißwasser (1 Eiweiß mit 200 *ccm* gekochten Wassers und 1 Eßlöffel Milchzucker verrührt). Erst nach einigen Tagen wieder Milch. Vorher lieber Eiweißmilch. *Kalomel*, *Tinct. Rhei aquos.*, *Acid. hydrochl.* Bei Erkältung Diaphorese.

Bei gleichzeitigem Durchfall der Kinder Mehl-, Grieß-, Hafergrützensuppe, allmählich Fleischbrühe. *Tannalbin* oder andere Tanninpräparate mit *Kalomel*, *Resorzin*. Rechtzeitig *Analeptica*: *Liq. Ammon. anis.* ½stündl. 3—5 gtt., *Benzoe*, *Aether* subkutan. Kamillenteeumschläge.

Gastritis chronica, chronischer Magenkatarrh. Dyspepsia acida.

Zur Kausalbehandlung: Entfernung der Ursachen: bei kleinen Kindern rationelle Ernährung, bei Unfähigkeit der Mutter eine Amme, sonst gute Milch in geeigneter Verdünnung mit Milchzucker und nötigenfalls Rahmzusatz, sterilisiert nach Soxhlet. Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, Abführmittel, Karlsbad, Marienbad, Homburg. Bei Herz- und Gefäßerkrankungen Digitalis. Vermeidung des ursächlich oft wichtigen Alkoholismus (bes. konzentrierte Alcoholica) und Tabakmißbrauchs.

Die Nahrung soll in jeder Hinsicht möglichst wenig reizen; daher kleine Mahlzeiten, gutes Kauen. Fleisch zart und weich gekocht, ebenso Kartoffeln und Gemüse. Eier und Milch meist erlaubt. Verboten alle zellulosereichen und stark gewürzten Speisen, ferner rohes Obst, Sauerkraut, Bier und andere stark kohlensäurehaltigen Getränke.

Schema einer strengen Diät[1]), am besten wie folgt (anlehnend an Leubes Kostordnung für Magenkranke):

I. Milch, Fleischpepton, Bouillon, eingeweichter Zwieback (nicht gezuckert), Cakes, Hygiama; Wasser, dünner Tee.

II. Weiche und rohe Eier, Reis und Sago in Milch weich gekocht, weiche Suppen (Schleim, Einlaufsuppe u. a., Graupenkörner, Gemüse in den Suppen). Hirn, Briesel, Huhn, Taube, gekocht.

III. Kalbfüße gekocht, geschabten, rohen Schinken, geschabtes Beefsteak (halb roh), Kartoffelbrei, Bouillonreisbrei, Biskuit. Leichter Bordeauxwein.

---

[1]) Vgl. Dr. Otto Dornblüth, Diätetisches Kochbuch, 3. Aufl. Würzburg, A. Stubers Verlag (C. Kabitzsch) 1912.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0438-2 DFG

IV. a) Austern, Roastbeef, rosa gebraten, besonders kalt, gebratenes Huhn oder Taube ohne Sauce, besonders kalt, Reh, Rebhühner längere Zeit abgehängt, wenig Weißbrot. Makkaroni, geschnittene Nudeln abgeseiht.

b) Kaviar, Hecht gesotten, Hase, Kalbfleisch gebraten, besonders kalt, leichteste Aufläufe, gedämpfte Äpfel, Obstgelee.

Speisen nicht zu kalt oder zu heiß genießen.

Bei mangelhafter Sekretion des Magensaftes im weiteren Verlauf: *Salzsäure*, *Sal. carolinum* 1mal tägl., *Orexin*, *Amara* (*Calamus*, *Tct. Chinae compos.*, *Gentiana*, *Colombo*, *Kondurango*, *Strychn.*), selten *Pepsin*. Dabei den Körper, besonders Magen und Füße warm halten. Warme Bäder, Schottische Dusche auf die Magengegend. Elektrisation der Magengegend. Nachts Prießnitzsche Umschläge. Verstopfung und Durchfälle sind zunächst durch diätetische Präparate zu beheben.

Bei abnormen Gärungen oder starkem Schleimgehalt: tägl. Ausspülung mit Karlsbader Salz, *Natr. carbonicum* in dünner Lösung, *Acid. salicyl.* innerlich, *Kreosot*, *Benzin*, *Thymol*.

Brunnenkuren in Karlsbad, Kissingen, Tarasp, Homburg, Wiesbaden, Neuenahr usw.

Bei Dyspepsia acida Milch und Amylaceen am besten vertragen. *Sal Carolinum*. *Natr. bicarbon.* symptomatisch.

Gastritis toxica.

Im allgemeinen und abgesehen von der spezifischen Wirkung und Behandlung der einzelnen Gifte als erstes die Magenpumpe. — Bei Vergiftung mit Säuren rechtzeitig Magnesia usta; mit Alkalien: Schwefelsäure mit Haferschleim verdünnt oder Essig zur Neutralisation. Ist es dafür zu spät, dann Eis in den Mund und auf den Magen, Narcotica, Bougies zur Verhütung und Erweiterung etwaiger Strikturen.

Bei langsam wirkenden Pflanzen- und metallischen Giften (Kupfer u. a.) Brechmittel, Apomorphin subkutan. Einhüllende Mittel. Rohes Eiweiß. Vgl. den Abschnitt Vergiftungen.

Nervöse Dyspepsie.

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie![1])

Symptomatische Behandlung: Milde *Laxantia*, *Antacida* (*Magn. usta*), *Extr. Belladonn.*, *Digestiva* und *Carminativa*, *Acid. hydrochlor.* (bei Hypersekretion vermeiden!),

[1]) Vgl. O. Dornblüth, Die Psychoneurosen, Neurasthenie, Hysterie und Psychasthenie. Leipzig 1911.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0439-9

Extr. Strychni, Kondurango und andere Amara. Im allgemeinen keine zu vorsichtige Diät, möglichst normale überwiegend vegetarische Kost zu normalen Zeiten nötigenfalls anfangs kleinere Portionen. Gewürze, Alkohol, Tabak, Kaffee meiden.

Vomitus gravidarum.

Regelmäßige vernünftige Diät. Häufige kleine Mahlzeiten. Erstes Frühstück im Bett. Eventuell Trennung der festen und flüssigen Mahlzeiten, unter Umständen rektale Ernährung. Eispillen, Tee. *Cerium oxalicum, Orexin, Tinct. Jodi, Kreosot, Chloroform, Veronal, Menthol, Baldrian* und seine Präparate, *Kokain* und andere Lokalanaesthetica (Anästhesin).

2mal tägl. ein Klistier von 4,0—6,0 *Natr. brom.* oder *Chloral*, 2,0 in 30,0 Mucilago.

Kardialgie, Magenkrampf, Magenneuralgie.

Abnormer Mageninhalt erfordert ev. Magenspülung. Heiße Umschläge auf den Leib, heißen Tee trinken, sonst fasten. Keine Eispillen oder kalten Getränke! Morphium subkutan, mit Atropin, bei sehr heftigen Schmerzen. Zwischen den Anfällen *Atropin, Strychnin* und *Wismutsalze*. Im übrigen ursächliche Behandlung.

Ulcus ventriculi.

Bettruhe. Nährklistiere. Nach einigen Tagen Milch in kleinen Portionen (mit Somatose usw. Zusatz), bis zu zwei Litern tägl. außerdem höchstens Kindermehlsuppen, Fleischsolution, Eidotter, Sahne. In der 2. Woche mit Vorsicht dazu Zwieback, Eier, Grießbrei, Reis usw., in der 3. Woche außerdem Kartoffelbrei, Hirn, Kalbsgelee. Von der 4. Woche ab gehacktes Fleisch, Butter, von der 5. Woche ab gebratenes Fleisch, Fisch, Nudeln, Spinat, weiches Kompott. Verboten (auch späterhin): Zellulosehaltige Nahrungsmittel, sehniges Fleisch, Gewürze. Täglich 1 Teelöffel voll künstliches Karlsbader Salz in ½ *l* warmen Wassers morgens nüchtern langsam getrunken. *Bismutum subnitricum* (*carbonicum*) in großen Dosen, oder *Natr. bicarbon.*

Argentum nitricum in Lösung vor den Mahlzeiten. *Gastrosan.*

Gegen die Schmerzen heiße Breiumschläge tagsüber auf den Magen, im Notfall Morph. subkut.: *Codein, Belladonna, Orthoform, Anästhesin.*

Gegen Erbrechen Eispillen, Kreosot gtt. 1 : 100,0; Tinct. Jodi gtt. 2 : 50,0 Zuckerwasser, Senfteige auf den

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0440-0

Magen. Strengste Ruhe, Rückenlage. Nur im Notfall kleine Opium- oder Morphiumgaben oder Kampfer.

Gegen Blutungen: Gelatine subkutan; Suprarenin; Kochsalzlösung (10%) 5 *ccm* intravenös.

Kuren in Karlsbad, Marienbad, Ems, Neuenahr, Kissingen, Wiesbaden, Homburg usw. Unter Umständen chirurgische Behandlung.

Carcinoma ventriculi.

Bei zweifelhafter Diagnose Therapie des Magengeschwüres. Sonst die Diät des chronischen Magenkatarrhs. Gegen Aufstoßen, Erbrechen und Schmerzen Magenausspülungen, gegen Schmerzen Orthoform, gegen Zersetzungen Acid. salicyl., Regelmäßiger Gebrauch von Acid. hydrochlor. Nur in den Endstadien Narcotica. Kondurango als Stomachicum. Künstl. Nährpräparate. Nährklistiere.

Man zögere nicht zu lange mit der chirurgischen Behandlung (Operation).

Dilatatio ventriculi, Gastrektasie.

Operative Entfernung von Pylorusstenosen. Ausspülungen ev. mit antiseptischen Zusätzen. Gegen Gärungen Acid. salicyl.: Leibbinde. Kleine Mahlzeiten flüssiger oder breiiger Konsistenz mit Zusatz von künstlichen Nährpräparaten. Bei uneigentlicher Dilatation, bei motorischer Insuffizienz und Atonie des Magens die Behandlung der späteren Stadien des chronischen Magenkatarrhs. Daneben Massage, Elektrizität, Hydrotherapie.

d) Krankheiten des Darmkanals.

Catarrhus intestinalis acutus, Enteritis acuta.

Entfernung des reizenden Darminhalts, Rizinusöl, Phenolphthalein, Hydrarg. chlor.; Salol, Naphthalin und andere Darmantiseptica, Darmausspülungen mit lauer Salizyllösung. Erst nach genügender Entleerung des Darms Opiumtinktur, Pantopon usw. in kleinen, häufigeren Gaben. Adstringentien (Tannin- oder Wismutpräparate), Uzara, Tierkohle.

Flüssige Diät: Gerstenschleim, Fleischbrühe, Tee, dann leicht resorbierbare Eiweißkörper, Fleischpräparate, Schleimsuppen, Fleischbrühe, etwas Rotwein. Später Milch und konsistentere Speisen.

Bettwärme, heiße Tücher auf den Leib, Breiumschläge oder Prießnitz. Diaphorese bei Erkältung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0441-6

Bei Säuglingen die Behandlung des akuten Magenkatarrhs (Kalomel, keine Milch, dafür Kindermehle usw.).

Catarrhus intestinalis chronicus.

Behandlung des ursächlichen Leidens.

Diät nach den beim chronischen Magenkatarrh gegebenen Regeln. Brunnenkuren mit alkalisch-salinischen Wässern (Karlsbader Sprudel, Marienbader Kreuzbrunnen, Tarasper Luciusquelle) oder Kochsalzwässern (Homburger, Kissinger Racoczy, Kreuznacher Elisabethquelle, Wiesbadener Kochbrunnen). In kleiner Gabe wirken diese Brunnen auch bei Durchfallneigung günstig. Bei Verstopfung Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser. Alle diese Kuren an der Quelle, sonst mit Sandows künstlichen Salzen. Hydrotherapie (warm).

Bei stärkerem Durchfall Tanninpräparate, Bismutum subnitricum, Uzara, Bolus, Tierkohle. Plumbum aceticum, Radix Colombo, allein oder mit Opium (und Wismutverbindungen). Bei chronischem Dickdarmkatarrh Darmausspülungen mit zweipromilliger Salizyllösung, 1‰-iger Tanninlösung; bei Tenesmus außerdem Stärkeklistiere oder Suppositorien mit Opium. Bei Colica membranacea Kochsalzwässer, heiße Eingießungen mit Olivenöl, Natr. carb. (1 Eßl. : 1 Liter) oder Ichthyol 5,0 : 1000,0. — Als Fermentersatz: Pankreon.

Bei chronischem Darmkatarrh der Kinder Milch, Alaunmolken (1 Troch. seriparus aluminatus auf ¼ Liter kochende Milch verrührt), Theinhardts Kindernahrung, Kindermehle von Kufeke, Loeflund, Muffler usw. Bei Durchfall Tannin- und Wismutpräparate. Bei Katarrh des Dickdarms Ausspülungen mit Liquor Alumin. acet. 1 Eßlöffel auf ¼ *l* Wasser. Täglich warme Bäder, Umschläge mit Kamillentee.

Entfernung schädlicher Ingesta durch Laxantien.

Cholera nostras, Brechdurchfall.

Bettruhe, völlige Nahrungsenthaltung. Eispillen, geringe Mengen Schleimsuppe, Tee und Rotwein. Bäder von 36° C und nachfolgende Einwickelung in heiße, trockene Tücher, *Hydrargyrum chloratum*, weiterhin *Acid. hydrochlor.* bei Erwachsenen mit *Opium* oder *Pantopon*, *Bolus alba*, *Tierkohle* Tanninein läufe u. andere Adstringentien (innerlich). Bei Kollaps *Kampfer* subkutan; Kochsalzlösung-Infusion.

Cholera asiatica.

Isolierung der ersten Fälle. Desinfektion der Ausleerungen und der damit beschmutzten Gegenstände. Peinliche Sauberkeit der Hände, Vermeiden: Genuß un-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0442-2

gekochter Nahrungsmittel. Prophylaktisch: Salzsäure. Impfung: Choleravakzine (subkutan ½, nach 8 Tagen 1 *ccm*. — Vermeidung von Opium und opiumhaltigen Mixturen bei prämonitorischer Diarrhöe! Im Beginne der Erkrankung drei Pulver zu 0,5 Kalomel in 3stündigen Zwischenräumen, vom nächsten Tage ab 3—4mal tägl. 0,05—0,1. Gegen Erbrechen Eispillen, kalte, kohlensaure Getränke, Morphium subkutan. Im Stadium algidum Champagner, warme Vollbäder, Einwickelung in heiße Tücher, *Kampfer* subkutan. Darmeingießungen mit *Tannin* 6,0—20,0 auf 2 *l* warmen gekochten Wassers, dem 50,0 Gummi arabicum zugesetzt sind. Bolus (150 *g*). Subkutane Infusionen mit 38° warmer Kochsalzlösung. *Opium* 2—3stdl. 10—20 gtt. Tct. Opii spl. — Serumbehandlung ist von zweifelhaftem Wert.

Kolik.

Beseitigung der Ursache durch Rizinusöl, laue Darmeingießungen, Wurmmittel. Gegen heftige, länger andauernde Schmerzen Opium, Pantopon. Heiße Tücher, Thermophor oder Breiumschläge auf den Unterleib, den man mit warmem Rum oder mit Liniment. volat. einreibt. *Aqua amygdal. amar.*, Carminativa, besonders *Mentha*, *Valeriana* und deren neuere Präparate. Warme Klistiere. Protrahierte Bäder mit 37° C bei Erkältungskoliken, mit nachfolgender Einpackung in nasse, warme Tücher, Diaphorese. Suppositorien mit *Dionin*.

Colica saturnina.

Darmeingießungen mit warmem Wasser. Warme Bäder. Heiße Umschläge auf den Leib. *Opium*, *Chloral*, *Chloroform* innerlich oder 14 Tropfen als Klistier. Weiterhin Jodsalze. S. S. 502.

Obstructio alvi habitualis, Stuhlträgheit.

Entfernung der Ursachen. Kleine Veränderungen der Lebensweise, Wechsel des Frühstücks, Bewegung, ein Glas (Sauer-)Wasser nüchtern etc. In der Kost reichlich Schwarzbrot, Pumpernickel, Honig, Obst und andere organische Säuren enthaltende Nahrungsmittel. Gemüse, vor allem Kartoffeln, die den Kot weich machen! — Prießnitzsche Umschläge um den Leib während der Nacht. Kurze kalte Abreibungen und kräftige Brausen gegen den Unterleib, Lendenwirbelsäule und Kreuzbein, auch die schottische Dusche, in abwechselnd warmen und kalten Brausen bestehend. Galvanisation und Faradisation der Bauchdecken. Massage (Vibrationsapparat), Gymnastik. Hypnotische Suggestion.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0443-8

Zur Darmentleerung bei vorübergehender Verstopfung empfehlen sich Darmeingießungen mit lauem Wasser, *Rizinusöl*, *Pulv. Liquir. compos.*, Bitterwasser, Glyzerinstuhlzäpfchen, Glyzerinklistiere (auch Glykol- und Perkaglyzerinklistiere). Gegen hartnäckige Verstopfung Einblasung von 2,0—4,0 Acid. boricum pulv. in den Mastdarm (wirkt in 5 Min. bis 3 Std.); Ölbleibeklistiere mit 200 *g* Sesamöl, *Infus. Sennae compos.*, *Phenolphthalein* (Purgen).

Bei chronischer Stuhlverstopfung sollen Abführmittel womöglich nur zeitweise und systematisch im Verein mit den genannten diätetischen und physikalischen Mitteln angewendet werden. Zu längerem Gebrauche eignen sich am meisten: *Cascara Sagrada*, *Regulin*, *Frangula*, *Senna*, *Phenolphthalein*, *Rheum*, *Aloe*, *Podophyllin*, *Paraffinal*, *Tamarinden*. In hartnäckigen Fällen *Hormonal* intravenös. Bei ausgesprochener Atonie bewähren sich oft *Ölklistiere*, *Belladonna* (gern als Suppositorien) und *Strychnin*. Stuhlträgheit durch Dünndarmkatarrh erfordert Karlsbader oder Marienbader Kuren.

Bei kleinen Kindern besonders Pulv. Magnes. c. Rheo, Manna, Sirup. Rhamni catharticae.

Diarrhöe, Durchfall, s. Catarrhus intest.

Tympanites, Meteorismus.

Abführmittel mit Carminativis oder *Magnesia*, *Äther*, *Nux vomica*, *Antihysterica*, warme und aromatische Umschläge. Bei Peritonitis, Typhus, Febris puerperal. Eiswasserumschläge auf den Unterleib und Verschlucken von Eis. In den höchsten Graden Punktion mit einem Explorativtrokar.

Darmblutung.

Bettruhe. Symptomatische Behandlung wie bei Magenblutung, Entziehung jeder Nahrung, später flüssige oder breiige Kost. Opium (Morphium, Pantopon), Eis oder auch große Senfteige aufs Abdomen, Eiswasserklistiere. — Plumb. acet. mit Opium, Ergotin-Injektionen, Hydrastis-Präparate, Gelatine, Spülungen mit Höllenstein (½‰), Tannin (½‰) oder Kalziumchlorid (3%), Analeptica.

Typhlitis und Appendicitis.

Bei einfacher *Typhlitis stercoralis* ohne wesentliche Druckempfindlichkeit der Blinddarmgegend laue Darmausspülungen und Rizinusöl. Bei entzündlichen Formen kalte Umschläge oder leichte Eisblase und *Opium*, zuerst 30 gtt. der Tinktur, weiterhin 5 gtt., so oft der Schmerz mehr her-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0444-4 DFG

vortritt. Kindern von mehr als 2 Jahren tropfenweise bis zu leichter Somnolenz. Vgl. auch *Pantopon* und *Atropin*. Kälte nur so lange, als man aus dem Fieber, der zunehmenden örtlichen Dämpfung und aus den Schmerzen schließen kann, daß die Entzündung und die Exsudation noch im Zunehmen begriffen sind. Dabei strenge Bettruhe bis 10—14 Tage nach Verschwinden der Reizerscheinungen. Bettschüssel für die Entleerungen, Diät wie bei akutem Magenkatarrh, Tee (flüssige Kost), Eispillen. Erst wenn alle Schmerzen fort sind, und sei es nach mehr als einer Woche, darf man durch *Rizinusöl* und Eingießung für Stuhlgang sorgen und durch Prießnitzsche Umschläge die zurückgebliebene Geschwulst zu erweichen suchen. Wenn bei vorhandener Geschwulst Fieber und Puls noch ansteigen oder erneuter Brechreiz auftritt, ferner wenn bei fehlender Geschwulst Erbrechen, höheres Fieber, Schüttelfrost kollabiertes Aussehen oder aber Pulsbeschleunigung ohne Fieber auftreten, muß operiert werden, möglichst innerhalb 24 Stunden. Gegen Rückfälle: leichte Marienbader Kuren, Moorumschläge, Schonungsdiät.

Proctitis und Periproctitis.

Örtliche Behandlung mit kalten, unter Umständen reinigenden warmen, emollierenden, adstringierenden Klistieren, Blutegeln, Sitzbädern, narkotischen Suppositorien und Salben. Zeigt sich Fluktuation, dann Breiumschläge, Eröffnung des Abszesses und weitere chirurgische Behandlung.

Prolapsus recti.

Beseitigung von Diarrhöe und Obstruktion. Klistiere mit Eiswasser oder Rotwein. Kalte oder ganz heiße Sitzbäder. Borvaselin.

Longitudinale Striche auf die prolabierte Schleimhaut mit *Lapis*; Faradisation, Paquelinisierung.

Die Reposition wird mit einem nicht zu kleinen gut eingefetteten Läppchen mittelst der beiden Zeigefinger oder Daumen ausgeführt. — Ev. chirurgische Behandlung (Resektion, Kolopexie).

Fissuri ani.

Leicht eröffnende Mittel (breiige, nicht diarrhöische Stuhlgänge). Salben mit *Jodoform*, *Dermatol*, *Bismuth. Argent. nitr.* Oder täglich mehrmaliges Einstreichen einer Borsalbe (Acid. boric. 2,0, Cocain muriat. 0,5. Lanol. 25,0) auf die Fissur, besonders nach dem Stuhlgang. Fixierung eines Wattebausches zwischen den Nates. Auch Suppositorien von *Ol. Cacao* mit *Dermatol*, *Tannoform*, *Ichthyol*,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0445-0

Acid. salicyl. oder *boric.* und *Opium, Extr. Belladonnae.* Ätzungen mit dem Höllensteinstift. Zuweilen führt nur Kauterisation, ev. Spaltung des Sphincter ani mit Paquelin zur dauernden Heilung. Sphincterdehnung in Narkose.

Hämorrhoiden.

Behandlung: Änderung der Lebensweise (Sport), reizlose Diät. Enthaltung von Spirituosen, fleißige Körperbewegung, kalte Bäder und Waschungen, Kaltwasserklistiere, heiße Bidetbäder, Reposition randständiger und eingeklemmter Knoten. Weichen Stuhlgang befördernde Diät; mit Vorsicht. Cathartica (s. Obstructio habit.), doch *Aloe* und *Colocynth.* nur bei hartnäckiger Verstopfung. Außerdem *Pulv. haemorrhoid.* (F.M.B.), *Pulv. Liquiritiae comp.* mehrmals tägl. ein Teelöffel, *Podophyllin, Frangula*; Kissingen, Mergentheim, Karlsbad, Marienbad, Homburg etc. Bei Entzündung Anusolzäpfchen u. dgl. — Nach jeder Defäkation Reinigen der Analgegend mit Watte oder Schwamm.

Gegen starke Blutungen kalte Umschläge und Sitzbäder. Pinselung geborstener Varicen mit *Liquor ferri sesquichlor.* oder *Arg. nitric.* Tamponade. Innerlich *Hamamelis virginica, Extr. Belladonn.* oder *Kokain* als Suppositorium, *Noridal*-Suppositorien. Einspritzung von 20 *ccm* einer 10%igen *Chlorkalziumlösung* 1—2mal täglich. Abbinden und Kauterisation größerer Knoten (Näheres s. die Lehrbücher der Chirurgie).

Intussusceptio. Volvulus, Ileus.

Schlucken von Eisstückchen. Bei Verengerung Eingießungen, bei Verschließung wiederholte große Magenausspülungen, in jedem Falle zu versuchen; *Atropin.* Mit Abführmitteln Vorsicht! — Punktion der Därme mit Pravazscher Nadel. Bei Invagination *Ergotin*, in frischen Fällen Reposition mit Schwammsonde oder in der Ätharnarkose eingeführter Hand. Laparotomie, Laparo-Enterotomie soll nie zu lange aufgeschoben werden!

Hernia incarcerata.

Die Reposition ist oft möglich, wenn es gelingt, den fäkalen Inhalt des Darmstückes mit den Fingerspitzen oder zwischen dem Daumen und eingeschlagenen Zeigefinger sukzessive durch die Bruchpforte zurückzuquetschen. Gut ist es, den Bruchsack zuweilen anzuziehen. Der Widerstand der Bruchpforte wird vermindert durch lange warme Bäder, durch Anästhesierung, subkutane Morphininjektionen, Aufgießung von Äther, narkotische Kata-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0446-6

plasmen (*Belladonna*, *Hyoscyamus*); aber auch durch Eisumschläge. Innerlich *Chloralhydrat.* Nach Beseitigung der Einklemmung Verschluß der Bruchpforte durch Bruchband.

Die Repositionsversuche dürfen nur sehr zart und nur in ganz frischen Fällen ausgeführt werden. Man kann fast nie den Zustand des Darms sicher beurteilen, und die Reposition eines lädierten Darms ist viel gefährlicher als die Herniotomie. Je früher diese ausgeführt wird, desto besser die Prognose.

Dysenterie, Ruhr.

Prophylaxe: s. Cholera.

Bettruhe, warme Einhüllung des Leibes, Beschränkung der Nahrung auf Schleimsuppen, Fleischbrühe mit Reis oder Ei, gekochtes oder zartgebratenes Fleisch, Tee, Rotwein mit Wasser. Erst wenn die Entleerungen unblutig sind, Milch, Hygiama, Zwieback.

In den ersten 4 Tagen jeden Morgen Kalomel oder 1—2 Eßl. *Rizinusöl*, später mindestens jeden 2. Tag. Nebenher mehrmals tägl. 3—5 gtt. Tinctura Opii spl. Gegen Schmerzen Morphium. Darmausspülungen mit *Salizylsäure* oder 1%iger *Tanninlösung. Ipecacuanha. Emetin. Uzara. Simaruba. Chinin*klistiere (1,0 : 200,0). Gegen Tenesmus Stärkeklistiere mit Opium, Suppositorien mit Extr. Belladonn.

Gegen die Bazillenruhr: außer Rizinusöl und Kalomel Wismut und Tanninpräparate, Uzara, Bolus, Dysenterieserum (verschiedene Arten).

Später Klimawechsel, roborierende Diät. Kuren in Homburg, Neuenahr usw.

Helminthiasis.

Ascaris lumbricoides, *Spulwurm.*

*Santonin*pastillen oder *Santonini* 0,03, *Hydrarg. chlorat.* 0,02, *Pulv. rad. Rhei* 0,25, *Sacchar.* 0,5. Mehrere Tage hintereinander 3mal tägl. 1 Pulver. *Oleum Chenopodii anthelm.* bei kleineren Kindern 5, bei größeren 10—12 Tropfen morgens in 1stündigem Abstand; 1 Stunde später Rizinusöl.

Oxyuris vermicularis, *Maden- oder Springwurm.*

Am Tage zuvor Kalomel, Purgen oder Rizinusöl, an drei folgenden *Naphthalin*, 3mal tägl. 0,15—0,25 pro dosi. Nach 2 und nach 4 Wochen zu wiederholen! Außerdem Klistiere von kaltem Wasser, Knoblauch, Essig oder 0,5%iger Salizyllösung oder *Liq. Alumin. acet.* 1 Eßl. auf 1 *l*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0447-1

Wasser. Statt dessen auch Gelonida alumin. subacet. 3mal tägl. 0,5, bei Erwachsenen 1 *g*. — Klysmen mit Ol. Chenopod. anthelm.

Einreiben der Analgegend mit grauer Salbe. — Sauberhalten des Afters, der Wäsche und Hände (Nachts Badehose!)

Trichocephalus dispar, *Peitschenwurm.*

Abführmittel mit Anthelminthicis. Darmeingießungen.

Taenia solium und saginata. Bothriocephalus latus.

Reinigung des Darms durch Rizinusöl, dann *Extract. Filicis*, besser *Filmaron*, oder *Cort. Granati*, *Pelletierin*, *Koso*, *Kamala*, Kürbissamen (150 *g* mit Zucker verrieben, später ein Laxans).

Ankylostomum duodenale.

Extractum Filicis maris, *Filmaron*, *Thymol*, 2mal tägl. 2,0, *Taeniol*. *Oleum Chenopodii anthelm.*

Trichina spiralis (Trichinosis).

Entleerung des Darms durch Kalomel, Phenolphthalein, Rizinusöl. Glyzerin (stündl. 1 Eßl.) oder Benzin (tägl. 6 *g* in Gelatinekapseln) zur Abtötung sowie Santonin zur Lähmung der Darmtrichinen. Gegen Schmerzen Morphium und Antineuralgica. Warme Bäder.

e) Krankheiten des Bauchfells.

Peritonitis, Bauchfellentzündung.

Indicatio symptomatica et morbi. Bei Perforativperitonitis stets Laparotomie. In leichten Fällen absolute Ruhe und Diät, warme Breiumschläge, Opium wie bei Perityphlitis. Bei heftigeren Fällen 15—30 Blutegel. Kälte (Eisblase) äußerlich anfangs, so lange sie angenehm empfunden wird. Feuchte Wärme nach einigen Tagen. — *Ungt. ciner.* einreiben. Stuhlentleerung nach 5—6 Tagen durch einfache Klistiere. Gegen die Tympanites Eiswasserumschläge; *Atropin*; Ausziehen der Luft durch ein Mastdarmrohr; innerlich Magnesia usta, Kalkwasser; äußerstenfalls Punktion mit einem feinen Trokar. Schließlich Resorbentia. Vgl. Nukleinsäure unter Phosphor.

Gegen Singultus Menthol, wiederholte kleine *Chloral*-Dosen *Extr. Hyoscyami*. Bei Kollaps Reizmittel (Kampfer), Kochsalzlösung intravenös oder subkutan. Gegen Erbrechen. Roborierende Diät. Eispillen. Senfpapier.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0448-7 DFG

Chronische Form. Prießnitzsche Umschläge, warme Bäder. *Ol. jevcor. Aselli, Sir. Ferr. jodat.*, Resorbentia. Einreibungen mit *Ichthyol, Sapo kalinus.* Sol- und Moorbäder. Kräftigende Diät.

Gegen zurückbleibende Schmerzen Bepinselungen der Bauchwand mit Jodtinktur, warme Bäder, Narcotica.

Abgekapselte Abszesse, die Fieber erregen, müssen chirurgisch behandelt werden.

Bei Peritonitis tuberculosa ist wiederholt nach Entleerung des Ergusses durch Punktion oder Laparotomie Heilung eingetreten. Systematische Tuberkulinkur.

Hydrops ascites, Bauchwassersucht.

Behandlung der Grundkrankheit: Entzündung des Peritoneums, Herz-, Lungen-, Gefäß-, Leber- und Nierenleiden, Kreislaufstörungen.

Bei Aszites mit oder ohne nachweisbares Kausalmoment zunächst Diuretica, namentlich *Kalomel* 0,2 mit Opium 0,01 3—4 Tage lang 3mal tägl. Wenn kein Erfolg, dann 8 Tage später wieder; wenn auch jetzt erfolglos, dann Aufgeben dieses Mittels. Ferner *Theocin, Diuretin, Theacylon, Urea, Tartarus depuratus.*

Genügen die Diuretica nicht, dann (bei Abwesenheit von Magen- und Darmkatarrh) Drastica. Gleichzeitig namentlich bei Hautwassersucht, Dampfbäder, Spiritusdampfbäder, heiße Sandbäder, Einwickelungen in warme Kleie, Watte etc. Bei großem Erguß Punktion (hernach elastische Binde um den Bauch).

f) Krankheiten der Leber, der Gallenwege und der Pfortader.

Hyperaemia hepatis.

Kausalmomente (und diesen entsprechende Behandlung: Alkoholmißbrauch, Plethora, sitzende Lebensweise, Herz- und Lungenkrankheiten, Amenorrhöe, Obstruktion, Hämorrhoiden.

Symptomatisch: Blutentziehungen in der Lebergegend oder am Anus, Prießnitzsche Umschläge, salinische Abführmittel, Karlsbad (außer bei Herz- und Lungenkranken), Friedrichshaller oder Ofener Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen. *Podophyllin, Aloe, Rheum, Sagrada* usw.

Cirrhosis hepatis, Leberzirrhose.

Vermeiden von Alkohol und Gewürzen.

Diät wie bei chronischem Magenkatarrh. Karellsche Kur oder Neuenahrer Wasser, bei schwächeren Individuen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0449-5

Franzensbad, Elster, Kissingen. — Jodhaltige Mineralwässer: Kreuznach, Tölz, Dürkheim, Hall etc.

Später symptomatische Behandlung. Gegen Aszites *Kalomel*, *Theobromin*, *Theocin*, *Theacylon*, *Urea*. Bei großem Erguß (unter Umständen mehrmalige) Punktion. Ev. Talmasche Operation.

Hepatitis syphilitica.

Nachdrückliche Quecksilber- und Jodkur. Salvarsan.

Hepatitis suppurativa, Leberabszeß.

Anfangs Eisbeutel, reizlose Kost. Später Prießnitzsche Umschläge, bei mehr chronischem Verlauf Karlsbader Kur. Milde Abführmittel. Bei Schüttelfrösten Chinin, bei Fluktuation baldige Operation.

Hepatitis parenchymatosa diffusa, akute gelbe Leberatrophie.

Nur symptomatisch. Im Stadium der Entzündung Antiphlogose und leichte Abführmittel, Kalomel, in dem der Atrophie Bekämpfung der einzelnen Erscheinungen.

Fettleber und Speckleber.

Solbäder, Jodquellen, Sir. Ferri jodati, Lebertran.

Icterus catarrhalis.

Bettruhe, strenge Diät, namentlich Vermeidung von Fett, auch von viel Milch; hauptsächlich kohlehydrathaltige Nahrung. Wenn kein Durchfall besteht, milde abführende Mittel: Bitterwasser, besser *Sal Carolinum*, 1 Teelöffel in 1 *l* heißen Wassers morgens nüchtern langsam getrunken. Auch andere leichte Abführmittel. Tägliche Darmausspülung mit 1—2 *l* Wasser von 15° C, nach einigen Tagen bis zu 22° C. Bei Durchfall kleine Dosen *Kalomel* mit *Natr. bicarbon.* Warme Bäder oder heiße Umschläge auf den Leib. Bei Schmerzen in der Leber einige Blutegel.

In frischen, plötzlich entstandenen Fällen auch Emetica.

Besteht der Ikterus nach etwa 14 Tagen noch, dann stärkere Abführmittel wie *Kalomel* mit *Rheum*, *Aloe*, *Podophyllin*, *Rhamnus*, *Senna*. Als Cholagoga *Natr. salicyl.*, *Eunatrol*, *Cholelysin*, *Eubilein*, *Probilin*.

Gegen Hautjucken: Essigwaschungen, Abreiben mit Zitronenscheiben, *Mentholspiritus* 3%, *Chloral* 3—5%; *Karbolsalbe* oder Spiritus, (5—10%) warme Bäder.

Bei cholämischen Zuständen Excitantia.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0450-6

Cholelithiasis und Colica hepatica.

Bei häufigen, nicht sehr starken Schmerzanfällen und bei dauerndem, dumpfem Schmerzgefühle und Druckempfindlichkeit der stark vergrößerten Gallenblase: *Eunatrol*; *Ovogal*, *Cholelysin*, *Eubilein*, *Agobilin*, *Chologen*, *Natr. salicyl.* 1,0 3mal tägl. in ½ *l* heißen Wassers gelöst zu trinken. Rettigsaft (Raphanose, Chologan) täglich 100—400 *g* wochenlang zu nehmen. — *Oleum Olivarum* besonders beim Herannahen der Kolik und bei mehrtägiger Kolik, in Dosen von 100—180 *g* auf einmal oder geteilt in ¼stündl. Intervallen und in Pausen von mehreren Tagen. Auch in folgender Form: Rp. Ol. Olivar. 200,0, Menthol 0,5. Kognak 20,0 mit 3 Eidottern fein verrieben und in 4—8 Portionen innerhalb 1—3 Stunden z. n. Erfolg fraglich. Das Durandsche Mittel scheint kaum etwas zu leisten.

Hauptaufgabe nicht Gallensteine abzutreiben, sondern sie in der Gallenblase zur Ruhe zu bringen. Dazu helfen: wochenlange Bettruhe, heiße Umschläge auf die Gegend der Gallenblase, heiße Bäder, Karlsbader oder Neuenahrer Kuren. Regelmäßige Ernährung mit gemischter leichter Kost, keine besondere Diät. Trinken von viel Wasser. Tritt bei der Ruhekur nicht bald Latenz ein, bestehen Fieber, örtl. Erscheinung, Ikterus fort, oder wiederholen sich die Koliken öfters, so ist Operation ratsam. Ist der erste Anfall mit hohem Fieber, starkem Brechreiz, Auftreibung der Oberbauchgegend verbunden, so muß schleunigst operiert werden.

Bei Kolik: *Opium* in großen Dosen (bis zu 40 Tropfen Tinktur, später weniger) innerlich, *Morphium* (0,02—0,03 pro dosi) oder Pantopon subkutan. Bei Schlaflosigkeit, Veronal, Chloralhydrat usw. — Gegen Kollaps *Aether* oder *Ol. camphorat.* subkutan.

Blutegel, Kataplasma narcot., Chloroformkompressen aufs Abdomen. Protrahierte heiße Bäder.

IV. Krankheiten der Milz.

Tumor splenis chronicus. Milz-Hypertrophie. Bantische Krankheit.

Als Folge von *Intermittens* siehe diese.

Als Folge von *Chlorose Eisen* mit *Chinin*; bei *Anämie Chinin*; *Jodeisen*; *Acid. arsenicos.*, örtliche Faradisation und kalte Duschen; bei *Syphilis Quecksilberkur*. Röntgen-, Radium- und Mesothoriumbehandlung. In schweren Fällen

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0451-2

Splenektomie; diese besonders auch bei Bantischer Krankheit.

V. Krankheiten der Harnorgane.

a) Krankheiten der Nieren.

Nephritis acuta.

Strenge Bettruhe bei ziemlich warmer Bedeckung. Reine Milchdiät. Grieß, Reis, Weißbrot, Schleimsuppen, Butter. Bäder von 30—40° C und ¼—½stündl. Dauer mit nachfolgender einstündiger Einpackung in wollene Decken. — Kochsalzarme Diät. Als Diuretica nur Digitalis, Hydrarg. chlorat., Diuretin.

Bei Urämie *Digitalis*, Aderlaß. Urämische Krämpfe *Chloroformnarkose, Chloralhydrat.* Vorsicht mit Pilocarpin.

Bei Herzschwäche *Koffein, Kampfer*, laue Bäder mit kalten Übergießungen.

Keine Alcoholica oder Gewürze, statt dessen alkalische Wässer (Fachingen, Wildungen, Salzbrunnen, Bilin).

Die Behandlung ist längere Zeit auszudehnen, um chronische Nephritis zu vermeiden.

Nephritis chronica, parenchymatosa, chronische Brightsche Krankheit.

Ruhige Lebensweise, warme Kleidung (Wolle), Vermeidung von Gewürz, kochsalzreicher Kost und Alkohol, reichlich Milch und Sauerbrunnen, Fleisch nur in geringen Mengen. Längerer Aufenthalt in Ägypten sowie in wärmeren Orten Süd- und Mitteleuropas. Gegen die Anämie Eisen- und Arsenpräparate.

Gegen Hydrops: Schwitzen, Diuretica, ev. Punktionen.

Nephritis interstitialis, Schrumpfniere.

Behandlung und Diät wie bei den anderen Formen der Nephritis. Überanstrengung und Gemütsbewegungen meiden, um die Herzkraft zu erhalten. Dafür auch kohlensaure Solbäder von 35—32° C, Nauheim, ferner *Ferr. jodat., Acid. arsenicos.* usw.

Herzschwäche und Hydrops behandelt man nach S. 411. Behandlung der Arteriosklerose.

Amyloidniere.

Allgemeinbehandlung wie bei Amyloidleber, vgl. S. 438, Speckleber.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0452-8

Ren mobilis, Wanderniere.

Bei Tage Tragen einer gutsitzenden Bandage. Mastkur, dabei Bettruhe. Behandlung der Neurasthenie. — Chirurgisch: Nephropexie.

Nierentuberkulose.

Allgemeinbehandlung wie bei Lungentuberkulose. Warmes (Wüsten-) Klima. — Ev. chirurg. Behandlung.

b) Krankheiten der Nierenbecken und Ureteren.

Pyelitis, Nierenbeckenentzündung.

Behandlung wie bei Cystitis, s. u.

Hydronephrose.

Behandlung chirurgisch.

Nephrolithiasis, Nierensteine.

Allgemeinbehandlung wie bei Blasensteinen, s. u Urotropin und seine Derivate.

Bei Nierenkolik: *Morph.* subkutan, Chloroformeinatmung, Vollbäder oder Sitzbäder von 35° C.

c) Krankheiten der Harnblase.

Cystitis, Blasenkatarrh.

1. Cystitis acuta, akuter Blasenkatarrh, Blasenentzündung.

Bettruhe, starkes Schwitzen, Thermophor und strenge Diät, schleimige Dekokte, Mandelmilch, Milch. Vermeide viel Kochsalz, Alkohol, Gewürze. Trinken von viel Flüssigkeit (3 *l* tägl.). Warme Umschläge, Sitzbäder, lange warme Bäder. *Urotropin* und seine Ersatzpräparate; Bärtraubentee, Buccosperin. *Natr. salicyl.* — Regelung der Verdauung und des Stuhles. Alkalische Mineralwässer.

Gegen Tenesmus täglich mehrmals Infusionen von warmen (38° C) Stärkeabkochungen (90—120 *g* mit 20 Tropf. *Tinct. Opii* pro dosi) in die Blase, oder Rp. *Morph. hydrochlor.* 0,3, *Atrop. sulfur.* 0,01 *Aq. dest. ad* 100,0. DS Teelöffelweise in den Mastdarm zu spritzen. *Extr. Belladonnae* in Suppositorien.

Bei gonorrhoischer Cystitis Balsamica (s. S. 62), ev. Blasenspülungen mit Arg. nitric. 1 : 1000.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0453-4

2. Cystitis chronica.

Vermeide: Kaffee, Tee, Bier, Kohlensäure, fette Speisen, schwere Gemüse. — Hingegen erlaubt: leichter Rotwein, Obst, Trauben, Fleisch, Milch, Wie bei ak. Cystitis viel Flüssigkeit trinken.

Anfangs warme, allmählich kühle (Sitz-) Bäder. *Alkalien*, so lange der Urin sauer reagiert, Wildungen, Ems, Vichy, Karlsbad. *Aq. Calcis, Natr. bicarb.*; hingegen bei alkalischem Urin säuerliche Getränke, *Acid. phosphor.* oder *hydrochloric.*

Harnantiseptica (Urotropin usw.), Blasenspülungen mit stark verdünnten Silberpräparaten (1 : 1000—5000) oder Kal. permang. (1 : 10000) 3—4mal wöchentlich.

Bei gestörtem Allgemeinbefinden milde Eisenpräparate, *Chinin* in kleinen Dosen.

Sorge für vollständige Entleerung der Blase; bei Atonie *Ergotin* subkutan.

Harnsteine, Blasen- und Nierensteine.

Direkte Behandlung der Blasensteine, chirurgisch, bei Nierenstein meist unmöglich.

Allgemeinbehandlung je nach der Art des Steines und nach der Ursache. Bei Phosphatsteinen Pyelitis und Cystitis behandeln und den Harn durch Pflanzensäuren, Milchsäure ansäuern. Acid. salicyl. Bei den übrigen Steinarten ist dagegen die Behandlung der harnsauren Diathese geboten: eben zureichende Menge leicht verdaulicher Nahrung, Verbot von Alkohol, sauren Speisen und Getränken, reichliche Körperbewegung und Trinken alkalischer Mineralwässer (Vichy, Wildungen, Karlsbad, Fachingen, Ems, Salzbrunn), auch mit Zusatz von *Lithium carbonicum.* Ferner *Piperazin, Uricedin, Urotropin* und seine Derivate, *Urol.*

Gegen die Kolikanfälle: *Morphium* subkutan, warme Voll- und Sitzbäder von längerer Dauer, reichliches Trinken gerade im Anfall.

Bei in etwa größeren Blasensteinen Lithotripsie. Chirurgische Behandlung (Cystotomie).

Dysurie.

Beseitigung von Striktur, Harnsteinen und anderen Grundleiden; Bougierung bei Prostata-Hypertrophie. Bei nervöser Dysurie Vermeidung reichlichen Trinkens und sexueller Erregungen; Körperübung, Radfahren, Dehnung der Blase durch Einspülung steigender Wassermengen, kausale Behandlung von Hämorrhoiden, Frauenleiden, Tabes.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0454-0

Warme, allgemeine und Sitzbäder, warme Umschläge mit Wasser und Kamillentee. Warme Darmeingießungen. Klistiere (vgl. S. 442) und Suppositorien mit *Opium*, *Belladonna*.

Narcotica innerlich, subkutan. Bei Hysterischen Baldrianpräparate; Vaginalkugeln aus *Dionin* 0,03 oder *Morphium* 0,01 : 2,5 Wachs und etwas Fett und innerlich *Morphium* mit *Aqua Amygdal. amar.* und *Tinct. Valerian.* *Bromsalze.* *Kampfer.*

Mit *Kokainsalbe* bestrichene Wachsbougies, tägl. einige Minuten liegen gelassen.

Diät wie bei Blasenkatarrh. *China*, *Ferrum*.

Paralysis vesicae.

In leichten Fällen Massage der Blasengegend. Natronsäuerlinge. Kaltwasserbehandlung.

Regelmäßiger Katheterismus (1—2mal tägl.) mit stark verdünnten antiseptischen Lösungen (Arg. nitr. 1‰). Kalte Duschen und Klistiere. Schwach adstringierende Injektionen von Rotwein, *Tannin*, *Zinc. sulfur.* in die Blase. — Elektrische Behandlung, stärkende Hygiene und Medikamente. *Extr. Strychni*, *Secale*, *China*, *Valeriana*.

Enuresis, Mictio nocturna.

Beseitigung der Ursache (Anomalien der Vorhaut, Darmparasiten).

Vorsichtige, allgemeine Abhärtung, nicht zu warmes Bett, außer wenn die Enuresis auf Erkältung beruht. Hochlagerung der Beckengegend, Erhöhung des Fußendes des Bettes. Galvanisation vom Kreuz zur Symphyse. Weckenlassen bei Nacht. *Bromnatrium*, *Opiate* (Laudanon etc.) mit Vorsicht, *Atropin* (bei kleineren Kindern $^1/_{10}$ *mg*, bei größeren $^1/_2$ *mg*, steigend; *Secale*; *Antipyrin*, 3mal tägl. 0,5—1,0. *Tct. Strychni*, *Extr. Rhois aromat.* (5—20 Tropfen 3mal tägl.). Hypnotische Suggestion. Beseitigung vergrößerter Rachenmandeln u. dgl. Kochsalzarme Kost. Kühle Sitzbäder.

Der Geruch des zersetzten Harns in Räumen kann durch Verdunsten einiger Tropfen Terpentinöl verdeckt werden.

VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane.

Syphilis s. S. 467.

Gonorrhöe, Tripper.

Ruhiges Verhalten, am besten Bettruhe, reizlose Diät, Verbot von alkohol- und kohlensäurehaltigen Getränken,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0455-5

Beförderung des Stuhlganges durch Bitterwasser, Tragen eines Suspensoriums. Heiße hydrotherapeutische Prozeduren. Direkte Behandlung durch Einspritzungen in die Harnröhre, zunächst mit *gonokokkentötenden* Mitteln: *Argentum nitricum* 1 : 2000—4000, *Albargin* 1 : 1000, *Itrol*, *Ichthyol* 1%, *Hydrargyr. oxycyanat.* 1 : 4000, *Choleval* 1 : 200 und am besten *Protargol*, s. d. Nachdem die Gonokokken aus dem Sekret verschwunden sind, im Durchschnitt bei richtiger Behandlung wohl nach 5—10 Tagen, spritzt man *Adstringentia* ein: *Zinc. sulf.*, *Zinc. sulfocarbolic.*, *Plumb. acet.*, *Zibosal*. Außerdem innerlich in den ersten Tagen *Acid. salicyl.* 0,5 5—10mal tägl. oder besser *Gonosan* oder *Santyl* und andere Balsamica (s. S. 62), diese auch weiterhin. *Helmitol*, *Hetralin*, *Hexal*, *Allotropin* u. a. Gegen schmerzhafte Erektionen abends *Pulv. Doveri*, *Styptol*, *Natr. brom.* Bei Erkrankung der hinteren Harnröhrenabschnitte Irrigationen mit *Kalium permanganicum* 1 : 2000—4000 (Janetsche Spülungen). Bei Gonorrhöe des Weibes mehrmals tägl. Ausspülung mit *Hydrarg. oxycyan.* 1 : 10000 und Bepuderung der äußeren Teile mit Borsäurepuder u. dgl. *Ichthargan*, *Ichthyol*, innerlich und örtlich, späterhin adstringierende Wattetampons, mit *Argent. nitr.*, *Tannoform*. Bei Tripperrheumatismus Spiritusverband, *Ichthyol* 20% zu Einreibungen und Umschlägen. Zur Verhütung der Conjunctivitis neonatorum *Arg. nitr.* in den Bindehautsack der Neugeborenen träufeln.

Bei chronischer Gonorrhöe des Mannes Schmelzbougies mit den oben genannten antiseptischen und adstringierenden Mitteln. Bei Prostatitis Eisumschläge auf den Damm, nötigenfalls bald chirurgische Behandlung. Bougieren bei Strikturen. *Arthigon* und *Gonargin* (Vakzine).

Bei Epididymitis Bettruhe, Hochlagerung, Eisbeutel, besser Horand-Zeißlsches Suspensorium (dicke Watteschicht, Kautschukleinwand, Leinwandsuspensorium); Jodapplikation äußerlich. Vakzinebehandlung (s. o.) Gegen zurückbleibende Schwellung Quecksilbersalbenmull von Beiersdorf, Hamburg.

Verhütung der Gonorrhöe, indem man nach dem Beischlaf von einer 10%igen *Arg. nitr.*-Lösung 2 gtt. in die Harnröhre, 1 gtt. auf das Frenulum bringt; statt dessen auch *Protargol*.

Ulcus molle, weicher Schanker.

Ätzung des Geschwürs mit reiner, unverdünnter Karbolsäure, dann Bestreuung mit *Jodoform* (weniger sicher dessen Ersatzpräparate). Bei stärkerer Entzündung Bleiwasserumschläge oder mit anderen Antisepticis und Desinfizientien. Bubonen mit Eisumschlägen und Jodtinkturbepinselung behandeln; chirurg. Eingriff nicht zu lange hinausschieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0456-1

Hypertrophia Prostatae.

Vegetabilische, reizlose Kost. Im Beginn des Leidens Laxantia, bes. Karlsbad; Narcotica, warme Sitz- und Vollbäder, wenn dies nicht mehr genügt, Gebrauch des Katheters, Blasenspülungen mit stark verdünnten Antisepticis.

Innerlich *Jodnatrium*, Harnantiseptica. Chirurg. Behandlung (Prostatektomie).

Pollutiones nimiae. Spermatorrhöe. Prostatorrhöe. Urethrorrhoea ex libidine.

Überwachung bezüglich Onanie. Sport. Leichte Abendkost, harte Matratze, leichtes Bett, frühes Aufstehen. Regelung des Stuhles. Kalte Waschungen und Sitzbäder. Harnröhrenberieselung durch Psychrophor: Wasser von 18°.

Lupulin, Natr. brom., Bromural, Baldrianpräparate, Camph. monobrom., Chloralhydrat, Eisen, China, Natr. salicyl., Antipyrin, Atropin, Heroin.

Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

Impotenz des Mannes.

Roborantia, Hydrotherapie, Seebäder, Leibesübungen; kein Alkohol, reizlose Diät, Milchkuren. *Yohimbin, Muiracithin, Testogan, Hormin, Eisen, Chinin, Kampfer, Bromsalze, Nux vomica.* Örtliche Galvanisation und Faradisation. Suggestiv-hypnotische Behandlung. Monatelanges Verbot des Koitus. Ev. Ehe anraten.

Sterilität des Weibes.

Behandlung der Ursachen: Lagefehler, Vaginismus, Endometritis, chron. Gonorrhöe. Yohimbin, Ovarialpräparate. Kuren in Franzensbad. Schilddrüsenbehandlung bei Fettleibigen. *Thelygan.*

Oophoritis, Eierstockentzündung.

Beseitigung (ev. chirurgisch) der Ursache. Ruhe, namentlich während der Menses, Fernhaltung von Reizungen und Verstopfung, Prießnitzsche Leibumschläge, warme Bäder, Einreibungen mit *Ichthyol* auch innerlich. Jodquellen. Chirurgische Behandlung. Diathermie.

Amenorrhöe.

Behandlung etwaiger Anämie, Chlorose, Skrofulose, Tuberkulose und örtlicher Anomalien. Regelung der Diät und des Stuhles, *Emmenagoga* nur in Ausnahmefällen,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0457-7

wenn keine örtliche und Allgemeinerkrankung sowie Schwangerschaft vorhanden ist, unter Umständen *Skarifikationen der Vaginalportion*, oder Blutegel hier oder an die Inguinalgegend, oder an die Innenfläche der Schenkel oder Knöchel, auch Schröpfköpfe. Reizende Fuß- oder warme Sitzbäder. Vaginalduschen. Intrauteriner faradischer Strom. Blutige Eröffnung des Zervikalkanales. Eisenquellen, Arsenkuren, Moorbäder. *Ichthyol* innerlich, *Kal. permangan.*, *Eumenol.* Ovarialpräparate und Yohimbin bei Aplasie. Hypophysenpräparate.

Dysmenorrhöe, Uteruskolik.

Spezielle Behandlung eines gynäkologischen Leidens! Ruhe. Heiße Umschläge auf den Unterleib. Psychische Behandlung.

Opium, *Belladonna*, *Cannabis ind.* in Klistieren, Vaginalkugeln, Suppositorien, Baldrianpräparate, Antineuralgica, *Brom*, *Viburnum*, *Stypticin*, *Styptol*, *Hydrastinin*, *Ferrum* mit Nervinis. — Marienbad, Kissingen, Homburg.

Chirurgische Behandlung, Cervikalerweiterung mit Metalldilatatoren. *Diszission der Cervix.* Blutegel an die Vaginalportion oder Schenkel.

Bei D. membranacea: Abrasio.

Menorrhagie und Metrorrhagie.

Ruhe, reizlose Kost.

Symptomatisch: *Secale*, 2mal tägl. 1, als Pulver, *Ergotin*, *Hydrastinin*, *Extractum Hydrast. Canadens. fluid.* 3mal tägl. 20 Tropfen, längere Zeit und auch während der Blutung fortgesetzt, *Salipyrin* oft sehr wirksam; *Viburnum*, *Eumenol*, *Stypticin*, *Styptol*.

Örtliche Mittel: Skarifikation der Portio oder Ichthyolglyzerintampon vor der Menstruation. Während der Blutung heiße Irrigation (45—50° C) oder Tamponade der Scheide. In schweren Fällen Auskratzung. Klimakterische Blutungen: Röntgentiefenbestrahlung.

Metritis acuta.

Bettruhe, Laxantien, kalte Umschläge, weiterhin laue Sitzbäder und Scheidenspülungen, Prießnitzsche Umschläge. *Ichthyol* (innerlich und örtlich). Narcotica per os, vaginam, rectum. Antiseptische Behandlung einer infizierten Wunde. Bei Sepsis: Antistreptokokkenserum oder Uterusexstirpation.

Metritis chronica, Uterusinfarkt.

Ruhige Lebensweise. Kräftigende Diät. Skarifikation der Vaginalportion vor der Menstruation. Regelmäßige

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0458-3

Entleerung von Blase und Mastdarm, diätetisch oder durch milde Laxantien. Fernhaltung aller Reize.

Beseitigung von Erosionen der Portio. Tampons mit Glyzerin, Ichthyolglyzerin für zwei Tage.

Jodtinktur. Längere Zeit tägl. 2mal Heißwasserirrigation und Solsitzbäder abends. Prießnitzsche Umschläge um den Leib. Massage.

Innerlich bei Anämie *Jodeisen*, *Arsenik*.

Balneotherapie. Trinkkuren: für leichte frische Fälle, Franzensbad, Pyrmont und andere Eisenquellen. Bei Pastösen mit venösen Hyperämien der Unterleibsorgane Marienbad, Kissingen.

Badekuren: Kohlensäurehaltige und Solbäder (Kreuznach, Dürkheim, Tölz, Kissingen etc.). Bei Schwächlichen und sehr Nervösen laue, indifferente Thermen (Schlangenbad, Landeck). Moorbäder.

Endometritis, Katarrh der Uterusschleimhaut.

Behandlung der Ursachen: Anämie, Skrofulose, Tuberkulose, Metritis, Perimetritis, Tuben- und Eierstockerkrankungen.

Die akute Form erfordert ruhige Lage, Sorge für leichten Stuhl, Prießnitzsche Umschläge, laue Sitzbäder, Uterusspülungen mit lauen verdünnten Antisepticis, Auswischen der Cervix mit 50% Karbolspiritus. Bei Sepsis: neben antiseptischer örtlicher Behandlung Streptokokkenserum Kollargol. Entfernung von Eiresten.

Die Behandlung der chronischen Endometritis ist vor allem kausal und allgemein hygienisch. Eisen- und Arsenkuren, Höhenklima, Gymnastik usw. Vermeiden von Tanzen, Steigen, schwerem Heben, Bettruhe während der Menses. Sorge für regelmäßigen Stuhlgang. See-, Sol- und Stahlbäder. Milde, reinigende Einspritzungen. Ausreibung von Cervix und Uterushöhle mit trockenem watteumwickeltem Stäbchen, nötigenfalls nach Erweiterung der Cervix durch ausgekochte Laminariastifte; danach Tamponade des Uterus mit Jodoformgaze. Dabei einige Tage Bettruhe. Ätzungen mit hochprozentigen Formaldehydlösungen. In schwereren Fällen Ausschabung.

Bei starker Wulstung, Wucherungen: Eingießen von *Acet. pyrolignos.* ins Speculum. Bepinseln mit *Tinct. Jodi*, *Liquor ferri sesquichlor.* (verdünnt). Amputation der Cervix. Atmocausis.

Perimetritis und Parametritis.

Strenge Bettruhe, Eis auf den Leib, nötigenfalls Katheterisation und Darmeingießungen. Kochsalzinfusion. Opium wie bei Appendicitis. Resorbentien.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0459-1

Bei chronischer Perimetritis Skarifikationen der Vaginalportion, Prießnitzsche Umschläge, Sitzbäder von 37° C an, vorsichtig steigend oder fallend, je nach der subjektiven Empfindung. Sorge für Stuhl. Ichthyol- oder Thigenoltampons. Jod. Sol- oder Moorbäder. Bimanuelle oder Vibrationsmassage.

Uterusmyom (Fibroid, Fibrom).

Zuerst Röntgen- oder Mesothorbestrahlung. Gegen intraparietales Myom monatelang Ergotin subkutan. Gegen die Blutungen wie bei Metrorrhagie angegeben (heiße Spülungen, Tamponade usw.). Bei schweren Erscheinungen von Druck usw. Exstirpation des Uterus. Elektrolyse nach Apostoli.

Haematocele retrouterina.

Behandlung exspektativ-symptomatisch. Strenge Bettruhe. Anfangs kalte Eingießungen in Rektum und Vagina, Eis auf den Unterleib, Eisstückchen in die Vagina. Örtlich und innerlich Ichthyol. Leichte Abführmittel, Narcotica. Später feuchtwarme Umschläge, Massage. Bei Kollaps, Kampfer, Wein, Kaffee. — Sol- und Moorbäder.

Nur in dringenden Fällen Punktion von der Scheide aus, Kolpotomia posterior usw.

Leukorrhoea vaginalis, Vaginalkatarrh.

Scheidenspülungen mit lauem Wasser, *Formalin*, 20 Tropfen bis ein Teelöffel auf ein Liter Wasser. *Ichthargan*.

Die chronische Vaginitis, Fluor albus, erfordert reinigende, lauwarme Ausspülungen, bei älteren Formen mit *Tannin*, *Alaun*, *Zinc. sulfur.*, Jod, Holzessig, Irrigal. Tampons mit *Tanninglyzerin*, *Ichthyol*, *Thigenol*, Hefepräparaten. Einblasen von Bolus alba, Lenicet (ev. mit besonderen Pulverbläsern; Siccator usw.) Eisen- und Arsenkuren, Sol- und Moorbäder. *Leukrol* innerlich (6 Tabl. tägl.).

Gonorrhöe s. S. 443.

Vaginismus. Hyperaesthesia vaginae.

Behandlung der ev. Impotenz des Ehemannes. — Verbot jedes Kohabitations-Versuches. Behandlung etwa vorhandener örtlicher Anomalien oder Erkrankungen. Bepinselungen oder Salbe mit 5% iger Kokainlösung; *Anästhesin* und ähnliche Lokalanaesthetica. Zuletzt allmähliche Erweiterung des Introitus vag. durch Milchglasspecula, die bis eine Stunde liegen bleiben. Schneller wirkt gewaltsame Dilatation in der Narkose. Am sichersten die sorg-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0460-2

fältige, gänzliche Exzision der Reste des Hymen. Innerlich: *Baldrianpräparate, Eisen, Bromsalze.* — Hypnotismus.

Pruritus vulvae.

Behandlung der Ursache: Diabetes, Onanie. Innerlich bei Anämie *Eisen*; *Bromsalze.* Äußerlich durch austrocknende Pasten. Beseitigung etwaiger Ekzeme; 2mal tägl. ein lauwarmes Sitzbad mit Pottaschezusatz. Pinselung mit *Acid. carbol.* 1 : 60—20—10 oder *Arg. nitric.* (10%) auch *Alaun, Pulv. salic. c. Talco. Ichthyol* oder *Borsalbe* mit *Kokain* (0,2 : 20,0) oder *Anästhesin*; *Bromocoll, Thigenol,* Waschungen und Überschläge mit konzentrierter Boraxlösung. — Röntgenbestrahlung, Mesothor, Uviollicht.

Wunde Brustwarzen.

Bepinseln mit 96% Alkohol 1—2mal tägl., daneben Warzenhütchen („Infantibus"); Bestreuen mit *Pulv. G. arab.* nach jedesmaligem Stillen. Salben oder Linimente mit *Bals. peruv., Benzoe, Borax, Glyzerin, Zincum oxydat., Tannoform.* Kauterisation mit *Argent. nitr.*

Prophylaktisch häufige Waschungen mit kaltem Wasser, Franzbranntwein, schwachen Tanninlösungen (Tinct. Gallarum).

Zur Verminderung und Vermehrung der Milchsekretion.

Chloral, Bromkalium, Atropin, Salvia (volkstümlich Kampfer, Hopfen oder Nußblätter auf die Brüste) scheinen die Milchabsonderung zu vermindern, während *Lactagol, Extr. Galegae aqu. sicc.* (*Galegol*), *Jaborandi, Somatose* und andere eiweißreiche Nährmittel sie vermehren sollen, ohne indes von sicherer Wirkung zu sein.

VII. Krankheiten des Nervensystems.

a) Krankheiten des Gehirns.

Anämie des Gehirns.

Kausalbehandlung: Allgemeine, namentlich akute Anämie, Blutungen, Schock, ungenügende Herztätigkeit, Affekte, Inanition, Durchfall bei Kindern, Rachitis.

Wagerechte Lage, Bespritzen des Gesichts mit kaltem Wasser, Reiben mit Essig, Riechen an Essig, Essigäther, Liq. Ammon. caust.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0461-8

Excitantia und Roborantia, Wein. Bei Säuglingen Muttermilch.

Hyperämie des Gehirns, Kongestionen.

Soweit möglich Entfernung der Ursachen. Ruhige Lage mit erhöhtem Oberkörper.

Allgemeine und örtliche Blutentziehungen, Eisblase, Drastica: *Kalomel*, Bitterwasser, Jodpräparate, Derivantia, Essigklistiere. Senfpapier auf die Waden, Brausepulver, Säuren. Gegen die Neigung zu Kongestionen: Hygienische Lebensweise, Körperbewegung im Freien, Vermeidung von Spirituosen und Überanstrengungen, milde Wasserkuren.

Insolatio, Sonnenstich, Hitzschlag.

Hygienische Prophylaxe (Tropenhelm usw.). — Verbringen in den Schatten oder in ein kühles Zimmer; völlige Ruhe; frisches Wasser in allmählich steigenden Portionen, stündlich wiederholte kalte Übergießungen, Eisblase, Blutegel hinter die Ohren (cave: Aderlaß), Sinapismen. Subkutane *Chininjektionen*. Künstliche Atmung, Herzanaleptica, Kochsalzinfusion.

Apoplexia cerebri, Gehirnschlag.

Prophylaxis: Beseitigung etwa vorhandener Hirnhyperämie und ihrer Ursachen; Behandlung der Arteriosklerose, reizlose Diät.

Behandlung der Blutung: Kleiner Aderlaß bei ausgeprägter Hirnhyperämie und mindestens normal gespannter Radialis. Hochlagerung. Sinapismen auf die Extremitäten. Eis auf den Kopf (von zweifelhafter Wirkung).

Dagegen exzitierende Behandlung bei stockender Atmung und schwacher Herztätigkeit; Hautreize, *Koffein*, *Validol*, *Ammoniakalien*, Wein; *Äther* und *Kampfer* subkutan, reizende Klistiere.

Bei nicht deutlich ausgesprochener Hyperämie und gegen entzündliche Erscheinungen drastische Abführmittel, kalte Überschläge auf den Kopf, Blutegel an den Proc. mastoideus oder die Nasenscheidewand, trockene Schröpfköpfe in den Nacken, Essigklistiere. — Ernährung während der Bewußtlosigkeit aussetzen.

Einige Wochen nach dem Anfall: warme Armbäder, Massage, passive Bewegungen, Galvanisation, Faradisation der gelähmten Teile, längerer Gebrauch von Jodpräparaten. Frühestens ein halbes Jahr nach dem Anfall laue Bäder, Solbäder (Oeynhausen, Kissingen), Heilgymnastik.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0462-4

Gehirn-Embolie und -Thrombose.

Behandlung des Grundleidens; sonst wie bei Apoplexie.

Encephalitis, Gehirnabszeß.

Bei kräftigeren Kranken und entzündlichen Erscheinungen, sowie später bei Reizungserscheinungen, Kopfschmerz, irritiertem Puls etc. örtliche Antiphlogose, Abführmittel. Ergibt Probepunktion Eiter, sofort operativer Eingriff.

Geschwülste des Gehirns.

Versuch mit antisyphilitischer (Quecksilber-, Salvarsan- und Jod-) Kur. Auch sonst *Jodkur*, *Acid. arsen.* Im übrigen symptomatisch (Antineuralgica, Morphium).

Pachymeningitis haemorrhagica, Hämatom der Dura.

Hochlagerung des Oberkörpers, Eisbeutel auf den Kopf, Ableitung auf den Darm (*Rizinusöl*, *Hydrarg. chlor.*).

Meningitis simplex. Leptomeningitis. Entzündung der Pia mater.

Strengste Bettruhe in kühlem Raum, bei hochgelagertem Oberkörper. Schröpfköpfe in den Nacken und an den Proc. mastoid. sind von fraglicher Wirkung. Eis auf den geschorenen Kopf und mit Kompressen oder in Tierdärme gefüllt längs der Wirbelsäule, Vollbäder tägl. 1 mal anfangs 37,5° C, nach einigen Tagen 40° C. Lumbalpunktionen. — Flüssige Nahrung oder Nährklistiere.

Laxantia, *Ungt. ciner.*

Bei anhaltender Aufregung und heftigen Schmerzen *Opium*, bes. kleine subkutane Morphiuminjektionen, *Excitantia* bei Kollaps, später Resorbentia (warme Bäder, Jod), Derivantia. Kalte Übergießungen nur im Stadium paralyticum.

Bei

Meningitis purulenta, eitriger Meningitis

außer der genannten Behandlung Urotropin. Bei Pneumokokkenmeningitis Optochin oder Pneumokokkenserum.

Meningitis tuberculosa.

Bettruhe, dunkles Zimmer, Eisbeutel auf den Kopf. Kräftige Ernährung. Kalomel, Exzitantien. Wiederholte Lumbalpunktion. Symptomatisch (Morphium, Chloralhydrat).

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0463-9

Hydrocephalus congenitus, H. chronicus.

Kräftigendes diätetisches Verfahren (Milch, Fleischbrühe, Wein, Eisen, Bäder) und zeitweilig ein Diureticum oder Abführmittel (*Kalomel* ev. mit *Digitalis*), *Jodpräparate* und andere Antisyphilitica, selbst wenn kein Verdacht auf Lues. Fliegende Vesikantien. Wiederholte Spinalpunktion (20—30 *ccm*) mit nachfolgender elastischer Kompression.

b) Krankheiten des Rückenmarks und seiner Häute.

Von den zahlreichen hierher gehörigen Erkrankungsformen mögen die folgenden besondere Erwähnung finden.

Myelitis.

Anfangs bei ruhigster Lage energische Antiphlogose, örtliche Blutentziehungen, Eisbeutel, Prießnitzsche Umschläge (alle paar Stunden erneuert). Ungt. ciner, Vesikatoren längs der Wirbelsäule, Tinct. Jodi, Diaphorese. *Jodpräparate.* Bei Verdacht auf Syphilis *Quecksilberkur.* Vermeidung des Decubitus, Überwachen der Blasenentleerung.

In chronischen Fällen: Elektrizität. Lauwarme (auch kohlensaure) Bäder. Badekuren in Teplitz, Warmbrunn, Oeynhausen erst nach längerer Zeit. *Strychnininjektionen.* Hebung der Ernährung.

Tabes dorsalis.

Allgemein hygienisches Verhalten. In frischen Fällen Quecksilberkuren oder Salvarsan; letzteres hat indes bei Tabes wenig befriedigt. Den Körper durch wollene Unterkleider warm halten. Laue Bäder, Gastein, Wildbad, Teplitz, Wiesbaden, Baden, besonders die kohlensäurereichen (Nauheim, Oeynhausen). Moorbäder in Franzensbad usw. Kräftige Kost, *Eisen, China, Jodkur.* Gegen die lanzinierenden Schmerzen Antineuralgica und Narcotica. Bei gastrischen Krisen Opium, Atropin.

Galvanisation des Sympathicus und Faradisation des Rückens. Suspension. Frenkelsche Bewegungstherapie. Verhütung des Decubitus. Arthropathien sind chirurgisch-orthopädisch zu behandeln.

Poliomyelitis anterior acuta infantum. Spinale Kinderlähmung (Heine-Medinsche Krankheit).

Behandlung des akut entzündlichen Anfalles mit kalten Umschlägen auf den Kopf, allgemeinen nassen Einwickelungen. Diaphorese.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0464-5 DFG

Behandlung der Lähmung, Atrophie, Kontrakturen, Deformitäten. Thermen, Sol- und Seebäder. Konstanter Strom. Massage, Heilgymnastik und Orthopädie. Einreibungen. *Secale* innerlich und subkutan, *Jodnatrium*, *Strychnin*.

Chirurgische Nachbehandlung: Sehnenüberpflanzung usw.

Poliomyelitis chronica anterior, Progressive Muskelatrophie, Dystrophie usw.

Prophylaktisch hüte man Personen, in deren Familie die Krankheit schon vorkam, vor Erkältungen und vor Überanstrengung der Muskulatur.

Zum Heilzwecke vorsichtige Heilgymnastik und Massage Galvanisation des Rückenmarks, Faradisation der Muskeln.

Paralysis glosso-labio-pharyngea, progressive Bulbärparalyse.

Galvanisation stabil quer durch die Warzenfortsätze und längs durch den Schädel; Galvanisation des Halssympathicus. Auslösung von Schluckbewegungen: Anode im Nacken, Kathode an den Seitenflächen des Kehlkopfes, dabei Stromunterbrechungen. Roborierende Diät.

Bei übermäßiger Salivation *Atropin*. In späteren Stadien: Ernährung durch die Sonde, ernährende Klistiere. Innerlich *Jodpräparate*, *Strychnin*.

c) Krankheiten der peripheren Nerven.

Neuritis.

Kausalbehandlung. Vermeidung von Alkohol. Völlige Ruhe für den erkrankten Nerven. Bei der idiopathischen akuten multiplen Neuritis *Natr. salicyl.*, *Salipyrin*. Prießnitzsche Einwickelungen. Anfangs Schonungs-, später Übungstherapie (aktive und passive Bewegungen). Schwitzprozeduren.

Gegen heftige Schmerzen lauwarme Bäder, Lichtbäder; die verschiedenen Anaesthetica und Narcotica, namentlich *Morphium* innerlich und subkutan; Antineuralgica, besonders bei rheumatischem Ursprung. Bei chronischer Neuritis *Strychnin*, *Ferrum* mit *Chinin*. Solbäder (Oeynhausen, Nauheim), Thermalbäder. Galvanisation und Faradisation, Massage. — Ev. chirurgische Behandlung: Nervennaht, Nervenpfropfung, Neurolyse.

Neuralgien.

Indicatio morbi et symptomat. Bei akuten Fällen Bettruhe, Warmhalten. *Aspirin*. Regelung der ganzen Lebensweise, vorsichtige Abhärtung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0465-1

Elektrizität. Galvanisation. Anode der Reihe nach stabil auf den Schmerzpunkten, Kathode am Sternum, oder Anode auf dem Apophysenpunkt, große Kathode auf peripheren Schmerzpunkten. Faradisation: farad. Pinsel auf den Schmerzpunkt, starker Strom. ½ Min. Nervina: *Chinin, Strychnin, Natr. brom., Aspirin, Natr. salicyl., Salipyrin, Atropin, Pyramidon, Trigemin, Methylenblau, Aconitin. Morphium* möglichst vermeiden. *Arsenik, Jodpräparate.* Kochsalzlösung, Alkohol einspritzen. Epidurale Einspritzungen.

Äußerlich: Senfpflaster, Einreibungen mit Opodeldoc, Chloroformspiritus, Benguébalsam.

Eis, Äthylchlorid- und Ätherzerstäubung. Duschen, Wasserkuren: Thermen, Dampf- und heiße Luftbäder, warme Sandbäder. Massage.

Nervendehnung, Nervenresektion.

Trigeminusneuralgie. Tic douloureux.

Innerlich: *Acid. arsenicos., Atropin,* beide anfangs in kleinen, dann allmählich steigend; ferner Aconitin; in großen Dosen; *Chinin* (mit *Koffein*) in großen Dosen, *Natrium salicyl.* bis zu 6,0—15,0 p. die; *Aspirin, Trigemin, Pyramidon* 0,25—0,5 einigemal tägl. — Außerdem *Koffein, Chloralhydrat, Bromnatrium, Strychnin, Tinctura Gelsemii.*

Subkutan: *Morphium* 0,01 p. d. allmählich steigend bis 0,1 dann wieder fallen, nur im äußersten Notfall. — *Atropin* 0,005 p. d., vorsichtig, etwas steigend.

Äußerlich: Linimente mit Veratrin. *Collodium cantharidat.* längs des Laufes der ergriffenen Nerven, Pinselungen mit Jodtinktur. — *Äther* oder *Aether chloratus* aufstäuben. — Schwacher konstanter Strom. Alkoholeinspritzungen.

In extremen Fällen Eis auf den Kopf und in den Nacken, Blutegel (bei Stirnhöhlenschmerz an die Nasenscheidewand), Heißluftdusche. Nerven-(Schmerzpunkt-)Massage; Ruhe, frische Luft.

Dehnung oder Exzision eines Nerven; Entfernung des Ganglion Gasseri. Exzision von zerrenden Narben.

In ähnlicher Weise sind alle übrigen Neuralgien des Halses, Rumpfes usw. zu behandeln.

Ischias.

Behandlung der Ischias: Sorge für regelmäßigen, weichen Stuhl durch *Ol. Ricini* oder salinische Abführmittel. In frischen Fällen Bettruhe, Schröpfköpfe auf die Kreuzgegend und die Haut im Verlaufe des Nerven; auch Sinapismen, fliegende Vesikantien. Nicht zu schwache galvanische Ströme in längeren, mehrmals täglich zu wieder-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0466-7 DFG

holenden Sitzungen, Anode aufs Kreuzbein, Kathode im Verlaufe des Nerven. — In frischen Fällen *Natr. salicyl.*, *Aspirin* in der Art wie bei Gelenkrheumatismus; *Salipyrin* und andere Antineuralgica; Atophan. — Außerdem *Atropin* subkutan, *Veratrin* in Salbe wie gegen Prosopalgie. Örtlich Wärme, Licht-, Dampf- und heiße Sandbäder, Fango, Kissinger Solbäder, Wiesbaden, Baden-Baden, Gastein, Teplitz. Obacht auf Tabes. Injektion von Kochsalzlösung etc. am Nervenstamm! Nervendehnung, auch unblutige durch Beinheben, Rumpfbeugen usw.

Paralysen, Paresen, Anästhesien.

Das Hauptmittel gegen Lähmungen ist systematische, fortgesetzte Galvanisation und Faradisation. Daneben Massage, Gymnastik, hautreizende Einreibungen, warme Bäder, Kohlensäurebäder, *Strychnin*.

d) Zentrale Neurosen.

Hemicrania, Migräne und habitueller Kopfschmerz.

Kausalbehandlung: Beseitigung von Konstitutionsanomalien, Nasenkatarrh, adenoiden Vegetationen, chronischen Vergiftungen (Alkohol, Nikotin); achten auf Akkommodationsstörungen. Zweckmäßige Diät, Regulierung der Magen- und Darmtätigkeit, sowie der Ruhe und Arbeit. Bei Anämie Eisen und Eisenwässer, (Brückenau, Franzensbad, Pyrmont u. a.); bei Hämorrhoiden Kissingen, Marienbad, Karlsbad, Homburg; Aufenthalt in waldreichem Mittelgebirge. Bei neuropathischer Konstitution Allgemeinbehandlung der Neurasthenie.

Um die Häufigkeit und Schwere der Anfälle zu mindern, gibt man empirisch bei ausgesprochener Anämie als ersten Versuch *Arsen* 0,005 p. d.; bei deutlichen vasomotorischen Erscheinungen dagegen *Atropin* 0,001 pro die mindestens 4 Wochen hindurch; folgt Besserung, dann setze man das eine oder andere Mittel sehr lange, ev. durch Jahre fort. Noch besser wirkt es oft, wenn man längere Zeit hindurch abends 1,5—3,0 *Natr. brom.*, zunächst mit 1,0 *Natr. salicyl.* nehmen läßt. Auch *Natr. jod.*, 3mal tägl. 0,5, ferner *Chinin*, *Cannabis* sind für längeren Gebrauch zu empfehlen, *Kalomel* 0,1 morgens, 6 Tage hintereinander.

Im einzelnen Anfall: Ruhe, oft am besten Bettruhe im dunkeln Zimmer und Fernhalten jeder geistigen Erregung. Dann je nach besserem Befinden des Kranken Anwendung der Kälte oder Wärme, Binden oder Freihalten des Kopfes, Senf-Fußbäder. Von Arzneimitteln: *Trigemin*, *Natr. salicyl.* 2,0, *Chinin* 1,0, *Aspirin*, *Citrophen*, *Migränin*,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0467-3

Koffein mit 0,1 anfangend, bis 0,5 und höher; *Antipyrin* 1,0—2,0; *Phenacetin* mehrmals 0,4 p. d. *Pyramidon* usw. — Als Volksmittel wird Kochsalz, ½—1 Teelöffel bei Beginn des Anfalles und etwas Wasser hinterher, gegeben.

Bei Hemicrania angio-spastica (Gefäßverengerung während der Anfälle, kranke Kopfhälfte blaß, Pupille erweitert) Einatmung einiger Tropfen *Amylnitrit*, innerlich *Nitroglycerin*. Heiße Stirnbäder. Massage.

Bei Hemicrania angio-paralytica (Gefäßerweiterung, kranke Kopfhälfte gerötet, Pupille verengt): *Ergotin* subkutan oder 0,5—1,0 p. die innerlich: Galvanisation am Halse, pos. Pol am inneren Rand des Sternocleidomastoideus, neg. auf den ersten Brustwirbel, 2—3mal wöchentl. 1—2 Min. lang.

Bei Nasenmigräne Tampons mit 0,5—1%iger Karbollösung; Formanwatte, Adrenalinlösung.

Spasmi, örtlich beschränkte Krämpfe, Schreibkrampf, Facialiskrampf etc.

Behandlung der ursächlichen Neurasthenie.

Nervina — *Natr. brom.*, *Opiumkuren*, *Scopolamin*.

Derivantia: warme Bäder mit kalten Übergießungen des Kopfes, Sinapismen.

Galvanisation (absteigender Strom auf die Nerven und Muskeln, oder wechselnde Stromesrichtung, oder stabile Einwirkung der Anode). Hypnose. Heilgymnastik. Hydrotherapie. Massage. — Bei Schreibkrampf ev. Erlernen der Schreibmaschine oder Schreiben mit besonderen Federhaltern und Apparaten. Linksschreiben.

Morbus Basedowi.

Ruhe. Alpine und subalpine Kurorte. Kräftige Ernährung. Bei Frauen Beachtung der Genitalfunktionen.

Liegekuren, milde Wasserkur, Kochsalzthermen und Kohlensäurebäder. Leichte Bewegungstherapie, Massage. Reizlose Diät (unter Umständen Mastkur). Fortgesetzte Anwendung des konstanten Stromes mit Aufsetzen der Elektroden auf Genick und Hals. Faradisation der Karotiden und der Schilddrüse. *Eisen*, *Arsenik*, *Baldrian*, *Natr. brom.* gegen Herzklopfen, *Antithyreoidin*, *Rodagen* (vgl. Organotherapie, S. 279ff.), dagegen keine Jodpräparate. In schwereren Fällen chirurgische Behandlung.

Vertigo, Schwindel. Menièresche Krankheit.

Beseitigung von Verstopfung, Magenstörungen, Anämie. Behandlung der zugrunde liegenden Neurasthenie. *Jodnatrium*, *Bromsalze*, *Arsenkuren*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0468-9

Bei Menièrescher Krankheit *Chinin*, 14 Tage lang 3mal tägl. 0,2—0,3. Pilokarpin 0,005—0,01 tägl. subkutan (4—5 Wochen lang).

Morbus nauticus, Seekrankheit.

Vorbeugung: Wenn möglich, nur auf stabilen (z. B. mit Schlingertanks versehenen) Schiffen fahren. Regelmäßige Mahlzeiten vor Besteigung des Schiffs. Einige Tage vorher *Natrium brom.* 3mal tägl. 1,0. — Aufenthalt auf dem Verdeck, in der Mitte des Schiffes. Vermeiden übler Gerüche oder des Anblicks schwankender Gegenstände. Öftere kleinere Nahrungsmengen. Viel (alkalisches) Wasser trinken. *Antipyrin* 1,0, *Chloralhydrat* 1,0, *Veronal* 0,5, *Bromural* 0,6 bei den ersten Anzeichen. *Mentholpillen.* Alkohol in geringen Mengen.

Gegen fortgesetztes Erbrechen: *Cer. oxal., Chloroformwasser, Riechmittel* (*Liq. Ammon. caust., Essigäther*). Senfpapier auf den Magen.

Feste Magenbinde auch zur Verhütung empfohlen. Bei Abwärtsbewegung des Schiffes tief einatmen und Atem anhalten.

Chorea, Veitstanz.

Vorerst Regelung der Lebensweise, zweckmäßige, reizlose, aber kräftige Diät (Nährpräparate), keine Alcoholica. Enthaltung von jeder geistigen Tätigkeit, kein Unterricht. Viel Schlaf, wenn gewünscht, auch bei Tage; morgens nicht wecken. Dabei protrahierte lauwarme Bäder oder besser täglich eine nasse Einpackung von ½—¾ Stunden; (das hierzu nötige Leintuch mit Wasser von 30° C genäßt). Mäßige Bewegung, aber viel Aufenthalt im Freien; See- oder Gebirgsklima, Elektrizität in der Wirkung zweifelhaft. Vermeiden von Verletzungen.

Innerlich: *Liq. Kalii arsenic.* für Kinder 3mal tägl. 3—5, für Erwachsene 8—10 Tropfen, langsam steigend; auch die neueren Arsenpräparate (s. S. 53). — Bewährt hat sich die kombinierte Behandlung mit *Antipyrin* und *Bromsalzen* in folgender Weise: 3mal tägl. sofort nach der Mahlzeit 0,5 *Antipyrin* jedesmal mit 1,0 *Bromsalzen.* Nach 3 Tagen 3mal 0,75, nach weiteren 3 Tagen 3mal 1,0 *Antipyrin* mit *Natr. brom.* 5,0 pro die. — Außerdem empfohlen verschiedene Nervina, *Scopolamin, Veronal, Strychnin,* leichte *Chloroform-Inhalationen.* Mehrtägige völlige Immobilisierung mit Schienenverbänden wirkt oft heilend. — Bei Frauen ev. künstl. Frühgeburt.

Athetosis.

Wie Chorea behandelt, außerdem mit Heilgymnastik und Orthopädie.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0469-7

Epilepsie.

Regelung der Lebensweise. Vermeidung aller Exzesse und Aufregungen; genügende Nachtruhe. Vorwiegend vegetabilische und Milchdiät; kein Alkohol, gewürzte und gesalzene Speisen.

Gelinde hydrotherapeutische Prozeduren (kühle Abreibungen, keine heiße oder kalte Bäder!).

Innerlich: *Atropin* oder *Scopolamin* zur Beseitigung der epileptischen Veränderung, mit 0,0005 anfangend und bis 0,005 (!) steigend (Rp. Atropin. sulf. oder Scopolam. hydrobrom. 0,05 Pulv. et succ. Liquirit. ana q. s. ut f. pil. Nr. 100, S. abends 1 Pille usw.), wobei die ganze Dosis auf einmal abends vor Schlafengehen genommen wird. Jede Woche steigt man um $\frac{1}{2} - 1$ *mg*, bis das Maximum erreicht ist, bei welchem man etwa 2 Wochen stehen bleibt, um in gleicher Weise langsam wieder bis zur Anfangsdosis zu fallen.

Zur Verminderung der Zahl und Heftigkeit, ev. auch zur gänzlichen Beseitigung der Anfälle *Bromsalze* oder die neueren organischen Brompräparate (s. S. 83). Darmantisepsis, zeitweise *Salol* usw. Wo die Brombehandlung versagt, ist (jedoch nur in einem Krankenhause) ein Versuch mit der Flechsigschen *Opiumbromkur* zu machen, vgl. S. 257.

Im Anfall Lockerung der Kleidung und Schutz vor Verletzungen (Zungenbiß).

Chinin bei streng typischen Anfällen, bei Syphilis *Quecksilber* und *Jodkalium*, *Jodipin*. Exzision bei Narben, Neurotomie, Nervendehnung.

Zur Kupierung der Anfälle ist das Abschnüren der betreffenden Extremität und Kompression einer oder beider Karotiden neben dem Ringknorpel, volkstümlich eine Hand voll Kochsalz in der Aura und kalte Umschläge empfohlen. Im Status epilepticus: *Atropin*, *Amylenhydrat*, *Dormiol*, *Amylum nitrosum*, gegen psychische Erregungen *Scopolamin*, *Chloralhydrat*.

In schweren Fällen Unterbringung in einer Epileptikeranstalt. — Bei Rindenepilepsie ev. chirurgischer Eingriff.

Eclampsia.

1. Eclampsia infantum, Fraisen.

Kausalbehandlung: Möglichste Beseitigung der Ursachen, Dentition, Gehirnhyperämie, Fieber, Reiz von Ingesten, eingedrungenen Fremdkörpern, Würmern, Dyspepsie, Gemütsbewegungen der Amme usw. Bei spasmophiler Diathese Diätänderung (Mehldiät, Ausschluß der Milch). Abhärten der Kinder durch Waschungen 30° C

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0470-8

und Bäder 33° C, Austragen in frische, selbst kühle Luft. Phosphorlebertran bei Rachitis.

Laue Bäder. Bespritzen mit Wasser; bei Verdauungsstörungen Brech- oder Abführmittel (*Kalomel*); *Zinc. oxyd.* bis 0,1 pro die. Excitantia bei Kollaps. *Bromnatrium. Chloralhydrat* als Klysma. Kalte Übergießungen bei Sopor. Chloroform-Inhalationen bei Beginn eines Anfalles oder wenn das Kind nicht mehr schluckt.

2. Eclampsia gravidarum et parturientium.

Chloralhydrat innerlich und im Klysma oder *Morphium* subkutan. Eine Kombination beider Mittel bildet die Stroganoffsche Methode; sofort 0,015 Morph. (subk.), 1 Stunde später 2 *g* Chloralhydrat (rektal), nach 2 weiteren Stunden 0,015 Morph., nach 4, 6, 8 weiteren Stunden 2,0, bzw. 1,5, 1,5 *g* Chloralhydrat. An den folgenden Tagen 2—3 *m* tägl. 1,0—1,5 Chloralhydrat. *Chloroform*-Inhalationen bis zur Narkose (während der die Kreißende entbunden werden kann), auch *Amylnitrit. Bromsalze*, Klysma mit *Opium*, Eis auf den Kopf, Beschleunigung der Geburt. Als Indicatio vitalis Aderlaß und Kochsalzinfusion. Senfteige in den Nacken. Anregung der Herztätigkeit.

In protrahierten Fällen, wenn Urämie die Ursache, warme Bäder oder kalte Einwickelungen mit nachfolgendem Schwitzen, heiße Umschläge auf die Nierengegend, Wassereingießung in den Darm zur Anregung der Diurese.

Hysterie [1]).

Psychische (suggestive), diätetische und hygienische Behandlung im Sanatorium, *Roborantia*. Hypnotische Suggestion.

Vorsichtige Behandlung etwaiger Affektionen der Sexualorgane, Anämie, Chlorose. Eisenmittel, Arsen-Eisenwässer. — Regulierung der Darmfunktionen. Sind psychische Einflüsse maßgebend, dann Muskeltätigkeit, Kaltwasserkuren, Klistiere mit kaltem Wasser; See- und Flußbäder. Daneben spielen später Massage und Elektrizität eine hervorragende Rolle. — Gegen die Krampfanfälle *Laudanon-* oder *Opiumkur* (S. 257), *Natrium bromatum*. Gegen neuralgische Schmerzen und Lähmungen: Elektrizität, kalte Dusche, spirituöse Einreibungen, Baldrianpräparate. Gegen Schlaflosigkeit nur in äußersten Fällen Narcotica; dagegen *Bromnatrium, Laktophenin* und ebenfalls *Baldrian*.

Prophylaktisch: sachgemäße Erziehung in der Jugend, auch in sexueller Hinsicht.

---

[1]) Vgl. Dornblüth, Die Psychoneurosen. Leipzig 1911.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0471-3

Neurasthenie [1]).

Vor allem Psychotherapie, Erziehung zur Gemütsruhe, Selbstbeherrschung und Willenskraft; Regelung der Lebensweise. Allgemeine diätetische Vorschriften nach den individuellen Verhältnissen des Kranken: überwiegend laktovegetarische Diät. Verboten: Alkoholgenuß, starkes Rauchen, sexuelle Überreizung. Elektrotherapie und milde Hydrotherapie. Aufenthalt im Seebad (keine kalten Seebäder) oder im Gebirge. Sanatorien. Allmählich gesteigerte Tätigkeit.

Innerlich: zunächst symptomatisch. *Eisen-* und *Chinapräparate*, Arsenkur bei gleichzeitiger Anämie, *Stomachica* (Salzsäure, Pepsin, Amara) bei *Dyspepsie*. *Lezithin*, *Phytin*. Gegen Schlaflosigkeit zunächst Allgemeinbehandlung. Abends ein ½stündiges warmes Bad, ein kalter Umschlag auf Kopf oder Nacken, Prießnitzscher Leibumschlag oder auch ein kaltes Fußbad mit Abreibungen der Unterschenkel. Als Suggestivmittel allgemeine Faradisation. *Bromnatrium* (3,0—5,0 pro die), *Adalin*, *Bromural*, *Phenacetin*, ausnahmsweise *Veronal*, *Neuronal*, *Isopral*, *Trional*, *Sulfonal*, *Dormiol* oder andere Schlafmittel.

In schweren Fällen Codein oder Laudanon kurmäßig, vgl. S. 257 u. ff.

VIII. Allgemeine Infektionskrankheiten und Infektionskrankheiten mit wechselnder Lokalisation [2]).

Typhus abdominalis.

Prophylaktisch: Schutzimpfung mit Vakzine (in wöchentl. Abständen 0,5, 1,0, 1,0 *ccm*). — Behandlung der Typhusbazillenträger. — Allgemeine Hygiene (Wasserleitung, Kanalisation usw.).

Frische und kühle Luft 16—18° C, große Reinlichkeit, Ruhe. Glattes, faltenloses Lager, Rücken mit kaltem Wasser waschen. — Reinigen der Mundhöhle mit der Zahnbürste und Mundspülen mehrmals des Tages. — Desinfektion der Dejekte.

Zur Ernährung nur Flüssigkeiten, vor allem Milch bis zu mehreren Litern des Tages, auch mit Tee, Kaffee, Kakao.

---

[1]) Vgl. Dornblüth, Die Psychoneurosen. Leipzig 1911.

[2]) Die Infektionskrankheiten mit bestimmter Lokalisation sind bei den Organgruppen behandelt, so Pneumonie und Lungentuberkulose bei Lungenkrankheiten, Dysenterie und Cholera bei Darmkrankheiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0472-9

Alkohol jedenfalls sehr mäßig, für Schwächezustände aufzusparen! Fleischbrühe mit Ei, Fleischsaft, Fleischpepton, Kindermehle, Hygiama, Plasmon usw. Dagegen Semmel, Milchreis und Fleisch erst eine Woche nach der Entfieberung.

Ob *Kalomel* als *Abortivmittel* wirkt, ist streitig; drei bis viermalige Darreichung von 0,5 an einem der ersten neun Erkrankungstage pflegt nach mehreren dünnflüssigen Entleerungen die Temperatur für 1—2 Tage bedeutend herabzudrücken und den Verlauf der Krankheit zu mildern. Auch *Naphthalin*, *Karbolsäure* und andere Mittel sind als *Darmantiseptica* empfohlen, aber wenig zuverlässig; *Urotropin*, *Helmitol* usw. gegen Bakteriurie.

Von *Antipyreticis* kommt wesentlich das *Chinin* in Betracht und zwar in großen Dosen 2,0—3,0 einmal, besser in kleineren geteilten Dosen 0,5—1,0, einmal jeden zweiten Abend, namentlich in der dritten Woche, um die Morgenremissionen zu vergrößern. *Laktophenin* 0,5—1,0 mehrmals tägl. ist zu empfehlen; auch *Pyramidon* (0,3—0,5).

Unschätzbar ist die Bäderbehandlung, indem sie das Fieber herabsetzt, die Atmung, die Herztätigkeit, das Nervensystem und die Hauternährung anregt. Sie beugt dadurch Nebenkrankheiten vor und mildert und kürzt den Verlauf.

Für die Wasserbehandlung mögen folgende Regeln gelten: Man beginnt damit möglichst frühzeitig, selbst bei noch unsicherer Diagnose. Je kälter das Wasser, desto kürzer die Dauer des Bades (3 bis höchstens 10 Minuten). Je höher die Körperwärme nach dem Baden bleibt, desto rascher und kühler müssen die Bäder wiederholt werden. Im allgemeinen genügt es, in mittelschweren Fällen bei kräftigen erwachsenen Menschen, wenn man bei einer Mastdarmwärme von 39—40° C ein Vollbad von 32° C, auf 30° oder 25° abgekühlt, von 10—15 Minuten Dauer geben läßt. Die Zahl der Bäder kann in der 1. und 2. Woche in schweren Fällen auf 12—16 und mehr steigen, während später wenige genügen. — Nach jedem kalten Bade trockne man Hände und Füße gut ab und versehe letztere mit einer gut umwickelten Wärmeflasche. — Vor und nach jedem Bade lasse man einen guten Schluck kräftigen Weines nehmen. Nachts läßt man die Kranken am besten schlafen.

Schwangerschaft ist keine Gegenanzeige gegen solche Bäder.

Kinder, schwache und alte Kranke setze man in ein Bad von 32° C und 5 Min. Dauer, mit kühlen Übergießungen, daneben *Kampfer*, *Koffein*, schwarzer Kaffee, mit Vorsicht Wein, Kognak.

Absolute Kontraindikationen für die kalten Bäder sind Peritonitis als Vorläufer oder Folge einer Perforation, sowie Darmblutungen, akute Nephritis, Otitis media.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0473-5

Werden die Bäder verweigert, dann Waschungen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, bei Widerstand hiergegen mit Wein oder Essig 1—3stündl., abwechselnd mit kalten Eingießungen.

Einpackungen in naßkalte Bettücher (mit wollenen Decken), wobei die Extremitäten frei bleiben, je 10 Minuten lang 4—6mal nacheinander, abwechselnd in zwei nebeneinander stehenden Betten mehrmals tägl. wiederholt, oder länger dauernde, wobei die Tücher alle ¼—½ Std. mit möglichst kaltem Wasser benetzt werden, sind bei einer Temperatur von über 30° neben den Bädern oft sehr wertvoll und können teilweise diese ersetzen, wenn die Temperatur 39° C nicht übersteigt. Diese Einpackungen als milderes Verfahren, namentlich bei Kindern mit großer Aufregung, lebhaften Delirien und Jaktation.

Gegen *kapilläre Bronchitis* kalte Übergießungen im warmem Bade. Leichte Expektorantien. *Liquor Ammonii anisat.* — Bei Lungenhypostase Umlagerung des Kranken.

Übermäßige Diarrhöe, d. h. wenn tägl. mehr als 2—3 Stühle erfolgen: *Tannalbin* und andere neuere Tanninderivate, *Bismut. subnitr.* oder *salicylic.*, *Opium*, *Colombo.* Klistiere mit Stärkemehl und *Opium* oder mit *Argent. nitr.* 0,1—0,2 pro *clysma.*

Darmblutung: Vorsichtige Diät. Eispillen, Eis aufs Abdomen. *Opium* in häufigen kleinen Dosen, abwechselnd mit *Liqu. ferr. sesq.* gutt. 5, *Kalziumchlorid*, *Ergotin* subkutan, *Gelatine*, *Hydrastis.* Außerdem Eiswasserklistiere mit *Opium* und *Liq. Alumin. acet.*, *Adrenalin* (subkutan oder innerlich).

Gegen Kotverhaltung, Verstopfung, die strenge zu vermeiden ist, neben gelinden Wassereingießungen in den Darm, wenn nötig jeden Tag; ev. Klistiere von Seifenwasser mit Öl.

Meteorismus: kalte Umschläge auf den Leib, halbstündlich gewechselt, kühle Klistiere mit Öl. Darmrohr.

Harnverhaltung: heiße Umschläge, mäßiger Druck auf die Blasengegend, nötigenfalls Katheter.

Perforation: vgl. Peritonitis, S. 436.

Decubitus: prophylakt. Waschungen mit Zitronensaft und Wasser, Spiritus, Franzbranntwein. Luft- und Wasserkissen. Bei Exkoriationen Waschungen mit Kampferwein, Bleiwasser, Karbollösung, *Collodium*, *Ungt. Plumb. tann.*, Höllenstein-Peru-Salbe, Lenicet usw. Schlaflosigkeit und Delirien: *Codein*, *Morph.* subkutan.

In der Rekonvaleszenz Schonungsdiät.

Paratyphus A,

die tropische Form des Typhus, wird in gleicher Weise wie dieser behandelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0474-1 DFG

Paratyphus B.

Symptomatische Behandlung der Gastroenteritis usw. Abführmittel, später Adstringentien (Wismut), Bettruhe, Fieberdiät.

Typhus exanthematicus.

Sorgfältige Entlausung! (Entfernung der Haare, Desinfizientien). Frühzeitige Isolierung des Kranken. Die Therapie richtet sich nach denselben Grundsätzen wie bei Typhus abdominalis; daher sorgfältige Pflege und flüssige Ernährung und vernünftige Wärmeentziehung durch Bäder etc. Freiluftbehandlung. Antipyretica, hauptsächlich Chinin (3mal tägl. 0,5), auch prophylaktisch.

Febris recurrens.

Prophylaktisch: Schutz gegen Läuse und Zecken.

Behandlung exspektativ-symptomatisch, kühles Verhalten. Eis auf den Kopf, gute Pflege, nahrhafte Kost, Wein. Als Antipyreticum *Kalomel*, 0,15 dreistündlich, sonst etwa *Chinin*. Analeptica bei Kollaps. Kochsalzlösung oder Collargol intravenös. Als Specificum gilt *Salvarsan* 0,4 (Neosalvarsan 0,6).

Scarlatina, Scharlach.

Möglichst frühzeitige und strenge Isolierung des Kranken. Vollständige Desinfektion aller Gebrauchsgegenstände durch Hitze oder Formalindämpfe. Scharlachserum s. S. 345.

Symptomatische Behandlung der Einzelerscheinungen. Gleichmäßige Zimmertemperatur (14—15° C), vorsichtige Lüftung. Frisches und angesäuertes Wasser. Sorge für Stuhl durch gekochtes Obst und Fruchtsäfte, Klistiere oder leichteste Laxantien, im Anfange zweckmäßig Hydrarg. chlorat. Vorwiegend flüssige Kost, viel Milch.

Verbleiben im Bett auch während der Abschuppung. Sie wird durch Bäder von Körperwärme wesentlich unterstützt. Dabei Speck- oder Fetteinreibungen oder Thymolsalbe 1% gegen Juckreiz.

Bei hohem Fieber und Benommenheit Bäder von 32—29° C während 5—10 Minuten, oder Einwickelungen in naßkalte Leintücher, wenn besondere Anregung der Atmung nötig, mit nachfolgendem kalten Überguß. Innerlich: *Chinin*, oder eines der anderen Antipyretica.

Gegen Angina kalte oder Prießnitzsche Umschläge, Gurgeln mit Kochsalzlösungen, Wasserstoffsuperoxyd, Alsol, Formamint oder *Kali chloricum*, Verschlucken von Eisstückchen, in schweren Fällen Inhalationen von *Acid. carbol.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0475-7

5%. Gegen Rhinitis Ausspülungen wie bei Diphtherie, S. 424.

Gegen Kollaps Wein, starker Kaffee, *Coffein, Kampfer* subkutan.

Albuminurie und akute Nephritis erfordern strenge Milchdiät. Im übrigen vgl. hierfür Nephritis, S. 440. Regelmäßige Harnkontrolle (Urotropin und seine Derivate).

Morbilli, Masern.

Zweckentsprechende Krankenpflege und Diätetik (Fieberdiät). Frische, reine Luft von 18° Wärme in möglichst geräumigem Zimmer. Bei stärkerer Conjunctivitis und Lichtscheu mäßig verdunkeltes Zimmer, Vermeidung des direkten Lichteinfalles in die Augen. Ausgiebige Mund-, Zahn- und Nasenpflege.

Lauwarme Getränke, Milch, Zuckerwasser, Lindenblütentee, Speckeinreibungen. Öfterer Wäschewechsel.

Sehr wohltätig sind oft Bäder von 32° C und 10 bis 15 Minuten Dauer, mit 5% Badesalz. Als Antipyretica: Antipyrin oder Pyramidon.

Leichteste Laxantien bei Verstopfung; bei Diarrhöe *Tannalbin*; bei Hustenreiz süße schleimige lauwarme Getränke, *Codein, Apomorphin, Ipecacuanha.*

Bei starkem Bronchialkatarrh Prießnitzsche Umschläge um Hals und Brust. Senfpackungen und -Bäder.

Gegen Pseudokrupp heiße Milch, warme Breiumschläge, halbstündige Bäder von Körperwärme mit nachfolgender kurzer Übergießung, nasse, heiße Tücher um den Hals oder Speck auf den Kehlkopf.

Gegen stärkere Conjunctivitis Borsäurelösung.

Rubeolae, Röteln.

Bedürfen keiner Behandlung, in schwereren Fällen werden sie wie Masern behandelt.

Variola und Variolois, Blattern, Pocken.

Zur Vorbeugung Schutzpockenimpfung, bei Gefahr der Infektion zu wiederholen. Strenge Isolierung, Impfschutz des Pflegepersonals.

Exspektativ-symptomatische Behandlung. — Reine frische Luft, leichte Bedeckung, gute Ernährung für den Kranken.

Bei starkem Fieber mit brennender Haut Eisblase oder kalte Umschläge auf den Kopf; kalte Waschungen und Umschläge, kalte Bäder zur Wärmeentziehung. Prießnitzsche Einwickelungen der Hände und Füße. — Strenge Reinhaltung der Mundhöhle durch antiseptische Spülungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0476-3

Im Stadium der Eintrocknung häufiger warme Bäder von längerer Dauer.

Zur Verhütung entstellender Narben Bestreichen des Gesichts mit *Collodium* oder besser Bepinseln mit verdünnter *Jodtinktur* mehrmals während des Eruptionsstadiums. — Empfohlen ist ferner Bedecken mit einer konzentrierten Kal. permangan.-Lösung. Kompressen mit *Sublimatlösung* (0,1—0,25 : 200,0 Aq.), endlich Fernhalten schädlicher Lichtstrahlen durch Verdunkeln des Zimmers oder rote Glasscheiben in den Fenstern. Gegen Hautjucken Menthol- oder Thymolspiritus.

Kalte Getränke, Selterswasser, Excitantia, verdünnter Wein.

Behandlung der Komplikationen nach allgemeinen Regeln. Hautabszesse und Furunkel frühzeitig öffnen!

Varicellae, Windpocken.

Bedürfen nur eines allgemein hygienischen Verhaltens. Bei Albuminurie Milchdiät.

Erysipelas, Rose.

Isolierung. Bettruhe. Einfache diätetische Behandlung. Collodium. Jodtinktur. — Zur Verhütung der Ausbreitung des Erysipels subkutane Injektionen von 3% *Karbollösung* rings um den Krankheitsherd, etwa 1—1½ *ccm* von den sichtbaren Grenzen des Erysipels in der Richtung gegen dieses; zu vermeiden zu große Dosen und an der Kopfschwarte. Heftpflasterstreifenumwickelung zur Abgrenzung. — Oder Umziehen der Grenzen mit *Ichthyol-Collodium* 10,0 : 100,0. Kräftige Einreibung der erkrankten Teile mit 1% *Sublimatlanolin* oder 20%iger *Ichthyolsalbe* oder reinem Ichthyol. Spiritusgetränkte Kompressen, mit trockener Watte und Gummipapier bedeckt. Umschläge mit Borsäure, essigsaurer Tonerde, Alsol usw. zur Entspannung. In schweren Fällen dichte Skarifikationen der Ränder mit nachfolgenden Sublimatumschlägen. Serotherapie ist wenig zuverlässig. *Argentum colloidale.*

Roborierende Diät. Auf Herztätigkeit achten (Excitantia). Antipyretica. *Chinin.* Kognak in großen Dosen bei Sepsis. Gelinde Abführmittel bei Trägheit des Darmes. Dauerbäder von 37°. Bei Delirien Morphium.

Keuchhusten s. S. 417.

Gelbfieber.

Symptomatische Behandlung. Anfangs *Rizinusöl*, *Hydrarg. chlorat.*, *Chinin.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0477-9

Malaria, Wechselfieber.

Prophylaxis: Mechanischer Schutz (Moskitonetz usw.) Man vermeide womöglich Fiebergegenden und Mückenstiche, außerdem feuchte nebelige Morgen-, Abend- und Nachtluft, gastrische Störungen und starke körperliche und geistige Anstrengungen. — *Chinin* als Prophylacticum alle 5 Tage eine Dosis von 0,5 oder alle 8 Tage 1 *g* an 2 aufeinanderfolgenden Tagen (die Tagesgabe wird zweckmäßiger auf 5 Einzelgaben à 0,2 verteilt). *Euchinin* 1,0 tägl. wochenlang oder *Arsenik*.

Zur Beseitigung der Anfälle: *Chinin hydrochloricum* (s. S. 105), in leichteren Fällen nie während des Anfalles, sondern entweder am sichersten in einer Gabe von 1,0 etwa 6 Stunden vor Beginn des Anfalles, oder subkutan, intramuskulär oder intravenös 1,0, 1—2 Stunden vor dem Anfall. Diese *g*-Dosis kann ebenfalls auf 5 Einzelgaben verteilt werden. Dauer der Darreichung 6—7 Tage; dann allmählich 3—7tägige Pausen mit Einschiebung je zweier Chinintage. Wird Chinin schlecht vertragen, so gibt man *Euchinin, Insipin* oder *Aristochin* in der anderthalbfachen Gabe. Bei schweren Infektionen während der 1. und 2. Woche tägl. 0,5—1,0 Chinin, in der 3. und 4. nur an den eben genannten Tagen. — Bei perniziösen Infektionen ist das Chinin während des Anfalles zu geben. — Außer Chinin Salvarsan (0,4), Neosalvarsan (0,6) und Methylenblau.

Bei verschleppten schweren, unregelmäßigen, stets rezidivierenden Fällen, bei remittierenden Neuralgien: *Arsenik*, lange Zeit hindurch, dabei zu den Fieberzeiten entweder die ganze oder die halbe *Chinindosis*.

Selbstverständlich erfordern alle Teil- und Folgekrankheiten der Malaria (Leukämie, Milz- und Leberhypertrophie, Hydrops usw.) *Chinin* in entsprechender Dosis, außerdem *Jodnatrium*.

Febris wolhynica, Fünftagefieber.

Zu versuchen sind: *Chinin* und *Salvarsan*; auch andere *Arsen*präparate (innerlich). Im übrigen symptomatisch: Antineuralgica usw.

Influenza, Grippe.

Bettruhe, leichte Diaphorese. Gegen das Fieber und die Störungen des Allgemeinbefindens *Salipyrin, Chinin, Aspirin* oder die zahlreichen Antineuralgica. Heiße Bäder oder Packungen, heiße Tees und andere Schwitzprozeduren. Symptomatische Behandlung: gegen Schwäche (nicht zu früh das Bett verlassen!) Stimulantia: *Digitalis, Kampfer,*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0478-5 DFG

Koffein, Wein, gegen den Husten Inhalationen, *Kodein*, *Dionin*, *Heroin*, *Apomorphin*, *Ipecacuanha*. Gegen Beklemmungen Hautreize und milde Abführmittel. In einigen Fällen soll (?) sich Salversan sowie das Grippeserum bewährt haben. In der Rekonvaleszenz *Ferrum* mit *Chinin*, Seebad oder Gebirgsaufenthalt.

Icterus infectiosus, Weilsche Krankheit.

Bettruhe, milde Kost mit Vermeidung von Fett. Warme Bäder. Organismuswaschung. *Kalomel*. Symptomatisch.

Febris puerperalis und Septikopyämie.

Prophylaxe der Wundinfektion einschließlich des Puerperalfiebers: Reinhaltung und Desinfektion der Hände und Instrumente mittelst Lösungen von Karbolsäure, Sublimat, Lysol usw., vor und nach jeder Berührung der Wunden bzw. der Geburtsteile, antiseptische Behandlung aller Wunden, Verletzungen und Geschwüre. Sorge für Sekretabfluß. Uterusspülungen, manuelle Entfernung von Plazentarresten. Nach erfolgter Infektion besonders sorgfältige antiseptische Behandlung der Infektionsstellen. Wenn sie verheilt oder bei kryptogenetischer Septikämie nicht auffindbar sind, nur die Allgemeinbehandlung: Strenge Bettruhe, Eisblase, Bäder, Antipyretica, Secale. Excitantien. Alkohol in großen Gaben (Schaumwein); Kochsalzlösung intravenös. *Argentum colloidale*, als Salbe, Klysma oder intravenös. Antistreptokokkenserum. Unter Umständen chirurgische Behandlung (Unterbindung der thrombosierten Vene).

Bei *Phlegmasia alba dolens*: Absolute Ruhigstellung des Beines (Schiene), Umschläge, Eisblase, Blutegel, Jodbepinselungen, Narcotica, leichte Abführmittel. Bei Komplikation mit *Peritonitis* Blutegel und Eis auf die Bauchdecken. Vor Aufhören der Schmerzen nicht aufstehen lassen (6—8 Wochen). Verhütung des Decubitus.

Syphilis.

Wird der Primäraffekt, der harte Schanker erkannt, bevor die Infektion die Lymphdrüsen ergriffen hat, soll er womöglich ausgeschnitten werden; die Syphilis kann dadurch kupiert werden. Im übrigen behandelt man ihn mit Reinlichkeit, Auflegen von (20%) Kalomelsalbe, Quecksilberpflaster oder bei Geschwürbildung mit *Jodoform*, *Dermatol*, u. dgl. Zur Allgemeinbehandlung *Salvarsan* [1]).

[1]) Die Technik der Salvarsaninfusionen ist in speziellen Werken nachzulesen. Einen Hinweis giebt auch der der Packung beigefügte Zettel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0479-3

Bei Sekundäraffektionen *Salvarsan* (Neosalvarsan, Salv. Silber, Salvarsannatrium) S. 58 sonst *Quecksilber*. Man beginnt damit, sobald Hautausschläge auftreten. Anwendungsform: Schmierkur (Ungt. ciner., Mercinol) s. S. 183ff., subkutane Anwendung von *Hydrargyrum salicyl.*, *sozojodol.*, *Hydrarg. chlorat.*, s. S. 189ff., ferner *Asurol* und *Embarin*. Weniger zweckmäßig die innerliche Behandlung mit *Hydrarg. tannic*, *Mergal*, *Merlusan*, *Merjodin* usw. Bei allen Quecksilberkuren müssen der Mund 5—10mal tägl. mit *Kali chloric.*- oder Wasserstoffsuperoxyd-Lösung ausgespült werden: das Rauchen ist zu verbieten. Entsteht trotzdem Schwellung des Zahnfleisches, so bestreicht man es leicht mit dem Argent. nitr.-Stift und setzt das Quecksilber einige Tage aus. Neben Quecksilber- auch Jodpräparate, besonders bei älterem Sekundärstadium. Leicht verdauliche Kost. Spaziergänge gestattet, mit Vorsicht gegen Erkältung. Neben der Quecksilberkur dreimal wöchentlich Salz- und Schwitzbäder.

In allen Fällen von Syphilis, einerlei ob schwer oder leicht, ob Erscheinungen da sind oder nicht, sollen zur Vermeidung späterer schwerer Erkrankungen und Nachkrankheiten in den ersten drei Jahren 2—3 Hauptkuren und 3—4 leichtere Nebenkuren vorgenommen werden. Die vernachlässigten Fälle ergeben späterhin die schweren Formen, besonders der Nervensyphilis, Tabes, Dementia paralytica. Der erste behandelnde Arzt hat den Kranken auf die Notwendigkeit wiederholter Kuren hinzuweisen. In späteren Jahren der Krankheit macht man nur Kuren, wenn Erscheinungen davon vorhanden sind oder wenn die Behandlung früher vernachlässigt worden war.

Die Tertiäraffektionen und die Knochenerkrankungen, die Schmerzen und die Schleimhautgeschwüre der sekundären Periode und die galoppierende Syphilis reagieren am besten auf *Jodpräparate*; letztere auch auf Salvarsan; vgl. S. 213ff. Zur Sicherung des Erfolges muß aber bei schweren Affektionen eine Quecksilberkur vorhergehen, nachfolgen oder gleichzeitig unternommen werden.

Außerdem, wo es nötig ist, örtliche Behandlung; für nässende Papeln, Kondylome, Bestreuung mit *Hydrarg. chlorat.*, für Schleimhautgeschwüre Bepinselung mit 2 bis 5%iger Sublimatlösung, für tertiäre Geschwüre mit Jodtinktur oder Bedeckung mit *Emplastr. Hydrargyri*. Nie dürfen Gummata ausgeschnitten werden.

Gegen Kachexie *Ferrum* mit *Chinin*.

Gegen hereditäre Syphilis *Hydrargyr. chloratum* 0,005—0,01—0,02 3mal tägl. etwa 4 Wochen hindurch, bei ausgebreiteten Hautaffektionen *Sublimatbäder*, 1,0 bis

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0480-3

2,0 Sublimat auf 1 Vollbad, 4—5 Wochen hindurch tägl. Salvarsan, Hg-Schmierkur. Keine Amme, wegen der Gefahr, diese zu infizieren. — In der Schwangerschaft prophylaktische Salvarsan- und Quecksilberkur.

Tetanus.

Beseitigung von Wundinfektion. Antiseptische Wundbehandlung. Äußerste Ruhe des Kranken und der Umgebung, Abhaltung aller Reize.

Tetanusheilserum ist prophylaktisch stets anzuwenden, nach Ausbruch der Krämpfe ist die Wirkung unsicher.

Bei sog. rheumatischem Tetanus Diaphorese, Dampfbäder.

Opium in großen Dosen. *Morphium* subkutan. *Chloralhydrat* 2,0—3,0 mehrmals tägl., *Luminal* 0,3 (zu Subkutaninjektionen L.-Natrium). Subkutan große Gaben Magnesiumsulfat: tägl. 20—40 *ccm* einer 20%igen Lösung (intravenös oder intralumbal kleinere Dosen). — Inhalation von Äther oder Chloroform.

Lyssa, Hydrophobie.

Umschnüren des betreffenden Körperteiles, reichliches Waschen der Wunde, Aussaugen mit Schropfköpfen, Umschläge mit Salzwasser, möglichst bald Kauterisation mit Glüheisen, *Wiener Ätzpaste*, *Acid. carbol.* oder *Kali caust.* — Möglichste psychische Beruhigung des Gebissenen.

Die ausgebrochene Krankheit wird wie Tetanus behandelt, insbesondere mit Narcoticis.

Die Pasteursche Schutzimpfung ist anzuwenden, wenn irgend die Möglichkeit besteht; in Deutschland im Institut für Infektionskrankheiten in Berlin, sowie in Breslau und Dresden (für Österreich-Ungarn in Wien und Budapest). Dauer der Kur 21—31 Tage.

Malleus, Rotz.

Kräftige örtliche Zerstörung des Giftes durch Ätzung mit *Salpetersäure*, *Karbolinjektionen* usw. Zeitiges Öffnen der Beulen. Umschläge mit *Chlorwasser*, *Karbol-Lösung*.

Innerlich: In akuten Fällen Abführmittel, *Chinin*, zuweilen soll eine *Quecksilberschmierkur* gut gewirkt haben. *Collargol*. Wirksame Specifica sind nicht bekannt. In chronischen Fällen *Jodnatrium*. Kräftige Ernährung.

Prophylaxe: Vorsicht bei Pflege und Wartung rotzkranker Tiere. Isolierung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0481-9

Anthrax, Milzbrand.

Sorgfältige Kauterisation der Pustel mit *Ätzpaste*, *Acid. chrom.* mit Wasser ana, Thermokauter, besser noch Ausschneiden der Pustel. Sublimatumschläge, Quecksilbersalbe. Danach Hochlagerung, Eis. — Milzbrandserum 10 bis 50 *ccm* (ev. intravenös).

Gegen Darmmilzbrand *Hydrarg. chloratum* einige große Gaben, weiterhin *Chinin*, *Acidum hydrochloricum*, Roborantia.

Prophylaxe: Vorsicht beim Umgang mit (lebenden oder toten) milzbrandigen Tieren. Gründliche Vernichtung der Tierleichen.

Lepra, Aussatz.

Natrium salicylic. 4mal tägl. 1,0 und steigend, ½ bis 1 Jahr lang; abwechselnd Dampfbäder und Wannen- und Seebäder und allgemein hygienisches Verhalten. *Pyrogallol* innerlich und äußerlich (Unna). Innerlich *Oleum Chaulmoograe s. Gynocardiae* in großen Gaben, *Antileprol*, *Gurjunbalsam*, daneben örtlich *Salizylsäuresalben*. Leraserum und Nastin s. S. 346. Tuberkulin. — Unterbringung in Leprosorien bei gleichzeitiger Hebung des Ernährungszustandes usw.

Aktinomykose. Strahlenpilzkrankheit.

Neben chirurgischer Behandlung *Jodkalium* 3—6 *g* tägl. innerlich; *Arsenkur*. Röntgentiefentherapie (½ Erythemdosis, 8tägige Abstände).

IX. Krankheiten der Bewegungsorgane.

Polyarthritis rheumatica acuta, akuter Gelenkrheumatismus.

Bettruhe, leichte Kost, Sorge für genügenden Stuhlgang. In schweren Fällen Festlagerung der Gelenke mit Sandsäcken und Eisbeutel; wo es angenehmer empfunden wird und beim Zurücktreten der Entzündung mit Watte oder Prießnitzschen Umschlägen.

Behandlung der Tonsilleneiterungen usw., die zugrunde liegen.

Innerlich: als Specificum *Natrium salicyl.*, vgl. S. 321; wo die Wirkung nicht in frischen Fällen am dritten Tage deutlich ist oder wo es nicht gut vertragen wird, *Aspirin* (und seine Derivate), *Ervasin*, *Antipyrin*, *Salipyrin*, *Melubrin*, *Salol*, *Salophen*, *Diplosal*, *Atophan*, *Attritin*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0482-5

intravenös. Auch bei Rückfällen ist ein Wechsel in dem Mittel angezeigt. Wesentlich unterstützend wirkt Einreibung der befallenen Gelenke mit *Spirosal*, *Salit*, *Rheumasan*, *Mesotan* (S. 326). In mehr chronischen Fällen *Jodpräparate*, *Chinin*. Serumbehandlung (Antistreptokokkenserum) S. 345ff.

Bäder nur in der hyperpyretischen Form und als warme Bäder in den Nachstadien; Dampfbäder, Heißluftbäder. Nachkuren in Wildbad, Gastein, Wiesbaden, Baden-Baden, Aachen usw. (Radiumemanation).

Chronischer Gelenkrheumatismus. Arthritis deformans.

Innere Mittel (s. „akuter Gelenkrheumatismus") nur in den vorübergehenden Steigerungen, besonders *Salipyrin*. Sonst *Jodpräparate*, *Ichthyol*, bei gleichzeitiger Anämie *Ferrum* mit *Chinin*.

Äußerlich: Bepinselung mit *Jodtinktur*, *Ichthyol*, Einreibungen mit *Jothion*, *Senfspiritus*, *Opodeldok*, *Chloroformöl*, Einwickelung mit Watte, Bepinseln mit *Gaultheriaöl* und anderen äußerlich zu verwendenden Salizylpräparaten. Massage und Gymnastik, warme Bäder: Gastein, Wildbad, Teplitz, Pfäfers, Wiesbaden; Elektrisch-Licht-Bäder; Diathermie; Solbäder, Jod-, Moor- und Schlammbäder (Nauheim, Oeynhausen, Tölz, Franzensbad), heiße Sandbäder in allgemeiner und örtlicher Anwendung. Dampfbäder nur bei kräftigeren Kranken und in frischen Fällen. Moor- und Fangobäder.

Rheumatismus muscularis, Myalgia rheumatica.

Bei ganz frischen Fällen Schröpfköpfe, Bepinseln mit Jodtinktur, elektrischer Pinsel mit starkem faradischem Strom. Massage. Lokale Wärme (Heißluft, Schwitzkur). Hautrötende Einreibungen mit *Linim. sapon. camphor.* usw. Salben mit *Veratrin*, *Aconit*, am besten mit *Ichthyol*. *Morphium*, örtlich subkutan, wirkt oft kupierend.

Bei *traumatischer Lumbago* Eisumschläge.

Innerlich: *Salicylpräparate*, *Atophan*.

Äußerlich: Mesotan, Spirosal, Rheumasan u. a.

Balneotherapeutisch: Warme Wannen-, Dampf- oder römisch-irische Bäder in frischen Fällen; methodisch wiederholt mit sehr warmen Bädern (zuweilen mit *Kalium sulfurat.*) und nachfolgendem Schwitzen in wollenen Decken in chronischen, Kaltwasserkuren in ganz veralteten Fällen. Teplitz, Gastein, Wildbad, Wiesbaden, Aachen, Schwefel-, Moor-, Sol-, Kohlensäure-Bäder. Heiße Sandbäder, Elektrisch-Licht-Bäder, Marienbader und Wiesbadener Trinkkuren.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0483-1

Polymyositis et Dermatomyositis acuta.

Prießnitzsche Umschläge, Feststellung der Glieder durch Schienen. *Natr. salicyl.* oder *Aspirin* wie bei akutem Gelenkrheumatismus.

Rachitis.

Verhütung: Vernünftige Ernährung der künftigen Mütter, Beseitigung von Chlorose usw. Richtige Pflege des Säuglings.

Behandlung. Neben sorgfältiger Pflege *Phosphor* als Specificum, viele Wochen lang, auch gegen alle einzelnen Störungen und gegen die leichtesten Formen. Nebenbei Kalkpräparate (Tricalcol). Gute Ernährung: außer Milch reichlich Gemüse, Kartoffelpüree, Kompotte, Fleischbrühe, Eier, zartes Fleisch. — *Eisenpräparate, Lecithin.* Mutterlaugenbäder, Freiluftkuren. — Behandlung der Teilerscheinungen symptomatisch; doch wirkt auch hier der Phosphor meist günstig.

Osteomalacie.

Phosphor innerlich wie bei Rachitis. Ovarialsubstanz. vgl. S. 271. Adrenalin- und Pituitrininjektionen, Antithyreoidin. Exstirpation der Ovarien bzw. Röntgenbestrahlung. Gute Ernährung, Phytin, *Lebertran*, Bäder.

X. Die wichtigsten Krankheiten der Haut[1]).

Erythem, Roseola.

Vermeidung der Ursachen: Hitze, Hautreize durch schlechte Seifen, Kratzen. Bei Arzneiexanthemen durch *Jod, Brom, Chloral, Chinin, Kopaivabalsam, Antipyrin* usw. Aussetzen des Mittels.

Urticaria, Nesselfieber.

Wollene Unterkleidung meiden, reizlose Diät, Sorge für guten Stuhlgang. Vermeidung der erregenden Stoffe (Erdbeeren, Krebse, Morphium, Chinin, Jod usw.). Waschungen mit *Menthol-* oder *Thymolspiritus* 3%, *Salzwasser*

[1]) Vgl. Emplastra, S. 145f. und Sapones, S. 328f. Einzelheiten s. die Lehrbücher der Dermatologie z. B. Jessner, Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. 4. Aufl. Verlag Curt Kabitzsch, Leipzig.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0484-7

3%, Teerpräparaten. Innerlich *Natr. salic.*, *Aspirin*, 0,5 3—5mal tägl. oder *Atropin*; *Calciumchlorid*. Bei starkem Jucken Antineuralgica, Hypnotica.

Hyperidrosis.

Bei allgemeiner Hyperidrosis Bekämpfung ursächlicher Tuberkulose, Neurasthenie usw. Symptomatisch Abreibungen mit *Salzwasser* (2—3%), Essigwasser (¼ Essig), Formalinseife. Innerliche Mittel: Kochsalz 5 *g* oder Calciumchlorid 0,3 — 0,5 pro dosi. Gegen örtliche und gegen übelriechende Schweiße große Sauberkeit, Salizylstreupulver, gepulverte Bor- oder Weinsteinsäure, Waschungen mit Boraxpulverseife, besonders aber *Tannoform*. Dies und *Formalin* (in 5—50%iger wässeriger oder alkoholischer Lösung oder als *Vasenoloform*) sind auch die besten Mittel gegen Fußschweiße. Ferner *Lenicet*, *Formeston*, *Alaun*. Vgl. dafür auch *Acid. tartar.*, *Acid. chrom.*, *Acid.* und *Sebum salicyl.* — Bei Fußschweiß auch tägl. Fußbäder, häufiges Wechseln wollener Strümpfe.

Herpes, Bläschenflechte.

Schützende Bedeckung der Bläschen und der entzündeten Haut durch Vaselinläppchen. *Lycopodium*, *Amylum* und andere indifferente, adstringierende und antiseptische Puder. *Collodium elastic.*, milde Salben (Borsalben).

Gegen Herpes progenitalis (Vorhaut, Eichel, Schamlippen, Mons Veneris) ein mit Bleiwasser oder Zinksalbe getränktes Leinwandläppchen auflegen, Streupulver aus Borsäure und Amylum.

Bei Herpes Zoster *Tumenol-*, *Zink-* oder *Bleisalbe*. Gegen Schmerzen und Jucken *Pulv. Ipecac. opiat.*, *Natr. salicylic.*, *Pyramidon*; Lokalanaesthetica.

Ekzema.

Passende Ernährung (vegetarische Diät) und Behandlung; Beseitigung von Ernährungsstörungen. Berücksichtigung etwaiger Skrofulose, überhaupt ätiologische Behandlung. Äußerlich: Vermeidung jeder mechanischen oder chemischen Reizung kranker Hautstellen: bei akutem Ekzem Vermeiden von Wasser und Seife. Trockne Exsudatkrusten durch sanftes aber reichliches Aufstreichen von Oliven- oder Mandelöl mittelst Watte aufweichen und entfernen. — Sind die früher wunden Stellen überhäutet, ist also das Ekzem im Heilen, dann reinigen mit milder Seife, vgl. S. 328, und warmem Wasser. So lange das Ekzem näßt, in leichteren Fällen Bestreichen mit der offizinellen Pasta *Zinci salicylata*, in schwereren mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0485-3

3—5% Arg. nitric.-Lösung, *Ungt. Diachylon*, besser *Ungt. vaselinoplumbicum* oder *Ungt. Hydrarg. alb.* ohne oder mit *Bismut. subnitr.* oder mit *Zinkoxydpflastermull* (vgl. S. 146), Zinkleim (S. 400); *Zinkoxyd*präparate auch bei Hautreizung durch reduzierende Medikamente.

Die Salben sind vor der Erneuerung mit Watte sanft wegzutupfen, Waschen der Ekzemstellen ist zu unterlassen.

Wenig nässende Ekzeme behandelt man mit Streupulver, vgl. *Zinc. oxyd.*, *Dermatol*, *Tumenol*.

Gegen sehr ausgebreitetes Ekzem: *Sublimatbäder* (10,0 pro balneo) oder unter Vermeidung des Wassers Einwickelung des ganzen Körpers in mit Olivenöl oder Lebertran getränkte Leintücher. Einreibungen mit *Ol. Rusci* oder *Pix liquida* sowie der neueren Teerpräparate (S. 297 ff.) mit Fett; oder mit *Hydrarg. praecip. alb.* 2,0, *Adip.* 10,0, *Acid. tannic.* 2,0, *Camphor.* 1,0. — Kleine hartnäckige Stellen mit *Lapis*, *Acid. acet.* oder *chromic.* ätzen. — Innerlich: *Arsenik*, *Eisen*, *Kalkwasser*, *Ichthalbin*.

Behaarte Körperstellen beträufelt man mit 1% *Borsäurelösung* oder bestreicht sie mit *Borsalbe*.

Näßt die Haut nicht oder nicht mehr, also im schuppenden Stadium des Ekzems, so verwendet man Teerpräparate, *Lianthral*, *Liquor carbon. detergens*, *Liqu. lithanthracis acetonatus* oder *Anthrasol* usw., Waschungen mit *Teer-* oder mit *Ichthyolseife* oder legt *Zinkichthyolsalbenmull* auf. Statt der Ichthyolpräparate kann man auch *Thiol* oder *Thigenol* benutzen. Vgl. auch *Tumenol* und *Naftalan*. Diese sowie Thiol und Ichthyol wirken juckstillend. In sehr hartnäckigen Fällen bei verdickter, mitunter nässender Haut Waschungen mit *Hebras Seifenspiritus* (Sapon kalin. 50,0 Spirit. 25,0, Spirit. Lavandul. 20,0).

Ähnlich ist die Behandlung bei Seborrhoea capitis: Außer Schwefel- und Teerpräparaten Resorcin- oder Chloralhydrathaarwasser. Röntgenbestrahlung.

In vielen Ekzemfällen erweist sich die Röntgenbehandlung nützlich.

Die spezielle Behandlung der verschiedenen Ekzemformen (Kopf-, Gesichts-, Unterschenkel-, Kinderekzeme usw.) siehe die Lehrbücher der Dermatologie.

Pemphigus, Blasenausschlag.

Kleien-Bäder, Prießnitzsche Einwickelungen; austrocknende Deckpasten (Zinkoxyd); *Bor-Vaseline* (1 : 50); *Chinin* (intravenös) bei Fieber, Arsenpräparate, Karbolverbände, Einwickelung mit Salizylwatte. Tumenol oder andere Teerpräparate. Bestreichen mit *Arg. nitr.-Stift*. Streupulver. Schwefelbäder, Ev. permanentes Wasserbad.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0486-9

Röntgenbestrahlung, Höhensonne. Gegen Pemphigus syphilit. *Quecksilberkur*, Salvarsan.

Komedonen, Akne, Furunkel, Ekthyma.

Komedonen (Mitesser; mit Komedonenquetscher vorsichtig ausdrücken) und Akneknoten werden durch sorgfältige, nicht zu stark reizende Hautpflege (gute *Thymol-* oder *Ichthyolseife*, vgl. Sapones, S. 328, morgens und abends anzuwenden), abendliches Bestreichen mit *Salizylpaste*, Resorcinsalbe oder -Paste (ev. mit 5% Schwefel kombiniert, besonders bei Seborrhöe) behandelt, die morgens in leichten Fällen mit lauem Wasser, sonst mit Spiritus sapon. kalin. abgewaschen werden. Die Wirkung der Salben wird verstärkt, wenn man das Gesicht nach dem Einsalben mit Reispuder oder Kartoffelmehl dick bepudert. Schwefelnaphtholschälpaste. Schwefelseife, Resorcinseife. Quecksilberguttaplast. Auch Waschungen mit Kummerfeldschem Waschwasser sind zweckmäßig. Einige andere Teintmittel siehe unter Aqua, S. 44. Quarzbelichtung und Röntgenbestrahlung. Milde Abführmittel, keine reizende Kost. Arsenkur.

Einzelne Furunkel behandelt man möglichst früh mit Karbolquecksilbersalbenmull, vgl. S. 146, oder mit Salizylkollodium; multiple Furunkel mit 1%igem Salizylseifenpflaster, Sublimatumschläge, Histopinsalbe.

Große Aknepusteln, Acne varioliformis, und Ekthymapusteln werden mit Spiritusverbänden, vgl. S. 353, oder mit Dr. Eichhoffs Lysolseife behandelt.

Acne rosacea, Kupferfinne.

Schwefel-, *Resorcin-*, *Ichthyol-* oder *Tumenolsalben* oder Pasten. Innerlich Arsen, Ichthyol. Multiple Stichelung der erweiterten Gefäße. Waschungen mit Schwefelkampferperubalsamseife usw. Quarzlampe (Schälkur), Röntgenbestrahlung, Kohlensäureschnee. — Reizung der Haut vermeiden!

Pityriasis capitis, Kopfschuppen, Alopecia, Haarschwund.

Pityriasis simplex: Waschen mit Seifenspiritus und darauf sorgfältiges Einreiben eines nicht ranzig werdenden Öles oder Fettes. — Täglich abends einreiben: *Borax* 2,0:30,0 Adip. suilli und morgens waschen mit: *Kal. carb.* oder *Natr. bicarb.* 5,0 : 500,0 Aqua. Oder *Sulfur. sublim.* 5,0 : 30,0 Adipis. — Volksmittel: den behaarten Kopf tägl. mit einem Eidotter kräftig einreiben und dann mit lauwarmem Wasser abwaschen; vorher die Haare kurz schneiden. — Zusatz von Rizinusöl 1 : 50 Haaröl. — Schwefelpomade, vgl. *Sulfur*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0487-5

praec. Captolhaarwasser, vgl. S. 201. Ferner spirituöse Haarwässer mit Chloralhydrat (5%) + Sublimat (0,2%), Resorcin, Anthrasol, Liquor carbonis detergens und ähnlichen Teerpräparaten (2%), Salizylsäure (1—2%). Sulfoformöl, Thiopinolhaarwasser. Quarzlampen und künstliche Höhensonnenbestrahlung.

Impetigo contagiosa et vulgaris.

Präzipitat-, Salizylsäure-, Schwefel- oder Borsalbe. Verdünnte Jodtinktur, Höllensteinlösung. — Verhütung der Ausbreitung.

Psoriasis, Schuppenflechte.

Innerlich: *Arsenik* oder organische Arsenpräparate in steigenden, zuletzt in großen Gaben. Auch subkutane Arsenkur. Bei Fettleibigen ev. Schilddrüsenpräparate.

Äußerlich: Abreibungen mit *Spirit. sapon. kalin.* oder Bimsstein oder protrahierte Seifenbäder. Nach jeder Einreibung mehrstündiges Schwitzen in wollenen Decken.

Nachdem so die Schuppen entfernt sind, werden die Flecke mit *Chrysarobin* in Salbe oder Kollod. bepinselt. *Cignolin*lösung oder Salbe (½—1%). Ferner Salizyl- oder weiße Präzipitatsalbe. Am Kopf statt *Chrysarobin Pyrogallol* oder *Oleum cadinum, Oleum Rusci* und andere Teerpräparate (Anthrasol, Liquor, Lithanthr. aceton.). — Röntgenbestrahlungen.

Ichthyosis.

Besserung möglich durch Abreibungen mit *Sapo kalin. venalis*, Schmierseife, und nachfolgende alkalische Bäder. Schwefel- (5—10%) oder Salizylsalbe (2—5%). *Arsenik. Thyreoidea*, vgl. S. 278. Ev. Höhensonne, Röntgenstrahlen.

Lichen, Knötchenflechte.

Lichen scrophulosorum: Allgemeinbehandlung der Skrofulose.

Lichen ruber; *Arsen* in steigender Dosis (innerlich oder subkutan) so lange, bis jede Spur des Leidens verschwunden ist. Gute Ernährung. Äußerlich Teerpräparate (Anthrasol usw.) und Röntgenbestrahlung.

Prurigo, Juckflechte.

Überwiegend pflanzliche Kost; gewürzte Speisen meiden, See- oder Gebirgsklima.

Innerlich: *Pilocarpin* 0,01—0,02 pro die subkutan, *Antipyrin* in kleinen Dosen, Bromnatrium, Bromocoll., Eisen, Arsen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0488-0 DFG

Äußerlich: Einreibungen der erkrankten Stellen mit *Schmierseife* oder *Wilkinson-Hebrascher Salbe*, Flor. sulfur. Ol. Fagi ana 15,0, Sapon virid., Adipis suilli ana 30,0, Cretae 10,0. Dabei 6 Tage lang Einpackung in wollene Decken und häufige Wiederholung auch nach der Abschuppung. — Lösungen, Pasten oder Salben von *Menthol, Thymol, Tumenol, Naphthol, Anthrasol, Liquor carbon. deterg.*

Oder: Täglich Einpinselungen des ganzen Körpers mit *Teer*, Ol. Rusci 60,0 mit Chloroform 15,0, darauf mehrstündiges Wannenbad. — Seifen mit *Teer, Kreosot, Karbolsäure, Menthol.*

Empfohlen werden auch Einreibung von *Lebertran* mehrmals tägl., tägl. einmaliges Einreiben von *Hydr. praecip. alb.* 2,0, Camphor. 4,0, Axung. 30,0; dabei warme Bäder und öfters Purgieren mit *Kalomel* 0,3 Pulv. Jalap. 0,5 u. dgl. — Röntgenbestrahlung.

Erythema exsudativum multiforme.

Symptomatisch: Umschläge mit *Aq. plumb., Acid. salicyl.* (1‰), Aufstreichen von *Ungt. Zinci.*

Erythema nodosum.

Behandlung ganz wie bei akutem Gelenkrheumatismus, vgl. S. 470. Gegen Jucken die bei Pruritus genannten Mittel.

Pruritus, Hautjucken.

Beseitigung einer Cystitis, Endometritis, Proctitis, Gonorrhöe, Gicht. Sorge für guten Stuhlgang, leichte Diät, kein Alkohol, Tabak usw.

Innerlich: *Acid. carbol.* bis 0,5 und mehr pro die; *Salophen* 4,0—5,0 pro die; *Bromnatrium, Liquor Kalii arsenic., Atropin, Chinin, Antipyrin, Menthol* (Pillen).

Äußerlich: Warme Bäder, Duschen mit oder ohne Zusatz von Alaun, Soda, Sublimat, Solutio Vlemingkx, Schwefel, Kleie usw. Abreiben mit Zitronenscheiben, Alkohol, Aq. Coloniens. Waschungen mit Chlorallösung 2—3%, Karbollösung 5—10%, Mentholspiritus 3%, mit neutraler Menthol- oder Menthol-Eucalyptusseife, Tumenolammonium in Salben, Teerpräparate (Anthrasol, Liqu. Lithanth. aceton.).

Bei Pruritus vulvae, vaginae et ani: Örtliche Bäder, Waschungen mit Kamillentee oder sehr verdünnter wässeriger oder alkoholischer Lösung von *Acidum carbol.* oder *salicylic.*, Kokain-Pinselungen. Einspritzungen, Tampons oder Suppositorien mit 1% Alaun-, Tannin- oder Zinklösungen. Einreibungen einer *Borsalbe* mit *Kokain*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0489-8

0,3—0,5 : 20,0 oder einer Bromocoll- oder 5—10% *Chloralhydrat-* oder 5% *Ichthyol-Salbe* oder Suppositorium, *Anästhesin* als Pulver oder Salbe. — Bei sehr heftigem Jucken Narcotica (Extr. Belladonn.) Bromnatrium.

Bei Pruritis senilis: Waschungen mit 50° C warmem Wasser unter Zusatz zweier Eßl. Essig auf 200,0, dann Bestreuen mit Bismut salicyl. 20,0. Amyli 80,0; Ichthyolbäder, S. 363.

In vielen Fällen von Pruritus ist Röntgenbestrahlung (in 10tägigen Abständen) von Nutzen.

Combustio, Verbrennung.

I. Grad (Rötung) — Kälte, Umschläge mit Spiritus, Bedeckung mit Watte, Vaseline, Naftalan oder Borsalbe aufstreichen.

II. Grad (Blasenbildung) und III. Grad (Verschorfung).

Anstechen der Blasen, bei bloßgelegtem Corium *Aq. Calc.* und *Ol. Lini* ana, *Zinköl* (60% Zinc. oxyd., 40% Olivenöl), Aufstreuen von Ichthyolzink, Dermatol, Xeroform. Aufstreuen von fein gepulvertem *Natr. bicarb.* und Bedecken mit einem feuchten Lappen. Wismutbrandbinden s. Bismutum, S. 76. Gegen Schmerzen: Orthoform, Anästhesin, Propäsin u. a.

Irrigation und kontinuierliches Wasserbad, Einwickelung mit Watte, die nur soweit erneuert wird, als sie durchtränkt ist und sich leicht entfernen läßt.

Zur Überhäutung des Epitheldefektes Scharlachrot- oder Pellidolsalbe. — Bei größeren Flächen unter Umständen Transplantation.

Gegen Gletscherbrand und Schädigungen durch Höhensonne: *Zeozonsalbe* (Z.-Wasser), *Ultrazeozonsalbe.*

Congelatio, Erfrierung.

I. Grad: Anfangs kalte Umschläge, Schneeabreibungen, *Aq. plumbi*; später warme Abreibungen, Fußbäder usw. Hochlagerung.

II. und III. Grad: Einfache Geschwürsbehandlung. Dermatolsalbe, Byrolin u. dgl.

Bei chronischen Fällen, Pernionen, Frostbeulen: Druck durch Pflasterstreifen. Fetteinreibungen, Säuren, z. B. Acid. nitr. 3,0 : 90,0 Aq. Cinnam. zum öfteren Bestreichen, Höllenstein, *Tinct. jodi*, *Collod. elast.*, *Kampfer*, *Ammoniakalien*, Zinksalben, *Bals. peruv.*, *Ol. tereb.*, Tanninpulver auf die befeuchtete Haut. Lokalbäder mit Eichenrinde. *Chlorkalk-* oder *Ichthyolsalbe.* Heißluftbehandlung (Fönduschen, Sandbäder). Prophylaxe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0490-2 DFG

Pigmentflecke. Epheliden.

Zweistündiges tägl. Auflegen eines mit *Sublimatlösung* (0,1 bis höchstens 0,5%) getränkten Lappens, danach kalte Umschläge zur Beseitigung der folgenden Anschwellungen im Gesichte. Energische Abreibungen mit *Solut. Vlemingkx*, — Sulf. praecip. mit Essigsäure als Paste aufgelegt. — *Resorcin.* Acid. carbol. Neutrale und alkalische Kreolinseife. *Bismut. subnitr.* 1,0, *Ungt. Hydrarg. alb.* 9,0.

Pityriasis versicolor.

Waschungen mit *Salicyl-* oder *Resorcinspiritus* (5%). *Schwefelperubalsam*salbe. Schwefelbäder. *Jodtinktur*; in hartnäckigen Fällen *Naphthol-* oder *Chrysarobin*salbe (1—2%). Schwarze Seife.

Lupus.

Bogenlichtbestrahlungen nach Finsen oder Kromayersche Quarzlampe. Ferner Röntgen- und Radiumbehandlung (Mesothorium), auch Diathermie. Natürliche und künstliche Höhensonne. Die Knoten mit dem Kali causticum-Stift bis auf den Grund zerstören. — Auskratzung mit dem scharfen Löffel und energische Kauterisation, bei harten Partien die punktförmige Stichelung mit nachfolgender Ätzung von *Zinc. chlor.* in *Spir.* ana mit kalten Umschlägen; nach Abfall des Schorfes (8—10 Tagen) wiederholt, 5—8mal im ganzen. Ev. Reverdinsche Hauttransplantationen oder Ätzen mit Pyrogallolsalbe (10%). Später wird längere Zeit *Empl. Hydrarg.* aufgelegt. Anhaltendes Auflegen von Eisblasen. — Neuerdings werden einige Goldpräparate (subkutan) empfohlen. Subkutane Injektionen von Tuberkulin; auch kutane Tuberkulinbehandlung.

Durch kräftige Ernährung, Lebertran, Arsenik und Solbäder sowie Klimawechsel wird die Kur unterstützt.

Lupus erythematosus.

Chinin- oder Arsenkur oder andere roborierende Allgemeinbehandlung. Finsenbelichtung, Röntgenbestrahlung oder Quarzlampe.

Bedecken mit *Empl. mercur.* Einreibung mit *Spir. sapon. kalin.* Hierauf *Ungt. Hydrarg. alb.* Auch schwache Lösungen und Salben (Pasten) von Salicylsäure oder Resorcin. In schweren Fällen Paquelinverschorfung. Erfrieren der Stellen mit Chloräthyl oder Kohlensäureschnee (10 Sek.).

Wiederholte Stichelungen mit nachfolgendem Aufstreuen von Jodoform oder Bestreichen mit *Pyrogallol* 1 : 10,0 Vaselin, auf Leinen gestrichen 3—4 Tage wirken

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0491-8

lassen, bis zur Bildung eines Schorfes, dann Bestreuen mit Jodoform und Bedecken mit Jodoformgaze. — Milchsäureätzungen (50 %).

Scabies.

Vorher Seifenbad; dann Einreibungen mit *Bals. peruv.*, (4mal), *Peruol* (3—4mal), *Styrax liquid.*, *Ristin* (3mal), *Schwefelsalbe* 15—25 % (auch mit Perubalsam zusammen), *Sapo virid.*, *Naphthol* (5mal) in 10%iger Salbe (oder der Mixtur: β-Naphth. 15,0, Glyzerin 60,0, Zinc. oxyd. crud. 30,0 Calc. carb. praec. 80,0, Aq. fontan. ad 300,0). Die Einreibungen geschehen zweckmäßig morgens und abends. — Alle Mittel müssen ausgiebig eingerieben werden. Gegen Juckreiz: Pudern oder Teerpräparate. Nachherige Desinfektion der Kleider.

Favus, Erbgrind.

An behaarten Teilen Erweichen und Entfernen der Borken mittelst Öls, Salizylöl oder Salbe, *Oleum Rusci* als Salbe (s. S. 297 u. ff.), Röntgenepilation mit nachfolgender Röntgenbestrahlung. Waschungen mit alkoholischer Kaliseifenlösung und darauf Einstreichen von Sublimat-Lösung 1%, Pyrogallolsalbe 2,0 : 20,0 Jodtinktur oder Schwefelsalbe. Auf nicht behaarter Haut mechanische Entfernung der Borken und Einreiben mit Schmierseife. Bei Favus der Nägel Behandlung mit Sublimatlösung, nach Entfernung des kranken durch Auskratzen und Ausschneiden, außerdem Röntgenbestrahlung, sonst wie oben.

Herpes tonsurans, Scherflechte. Sycosis.

Epilation und Anwendung der pilzzerstörenden Mittel wie bei Favus, Naphthol-, Chrysarobinsalbe.

Sehr empfohlen wird folgendes Verfahren: Die kranken Stellen oder der ganze Kopf werden kurz geschoren, um Stirn und Nacken ein Schutztuch gewunden. Terpentinöl auf die kranken Stellen gegossen und mit den Fingern eingerieben. Sowie (nach etwa 3 Min.) Schmerz verspürt wird, mit Karbolseife einschäumen, mit viel warmem Wasser abwaschen und nun jeden Tag 1—2mal hintereinander *Jodtinktur* aufpinseln. Heilung meist in 8 Tagen. — Umschläge mit Liquor Aluminii acet. (1 : 5). — Spirituöse Sublimat- (1%) oder Pyrogallollösungen (10%).

Eichhoff empfiehlt *Naphthalinseife* als Specificum. *Naphtholsalbe* 5%ig. *Schwefelsalbe* (5—10%), *weiße Präzipitatsalbe*. *Trichophytin* und ähnliche Präparate.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0492-4

Einfache, nicht parasitäre Sycosis: tägl. Rasieren, Epilation, Seifenwaschungen, Verband mit *Ungt. Diachylon.* Bei parasitärer Sycosis: Röntgenepilation. Prophylaxe in Rasierstuben! Eigenes Rasierzeug!

Pediculosis.

1. P. capitis. Bei Männern Kurzschneiden der Haare. Sabadillessig-Kappe. Einreiben mit Petroleum und Olivenöl aa, Naphthalinöl (5—10%). Seifenwaschungen; gutes Durchkämmen, Badehaube. — Symptomatische Behandlung des Ekzems.

2. P. pubis. Weiße Präzipitatsalbe, graue Salbe (weniger zweckmäßig, da stark schmutzend). Sublimatspiritus (1%). Formaldehyd + verdünnte Essigsäure.

3. P. vestimenti. Desinfektion der Kleider durch Hitze (trockene Hitze von 80° oder strömenden Wasserdampf). Schweflige Säure. Einreiben mit Schwefelsalbe (25%), Trikresolpuder (3%), Naphthalin, Lausofan (Ketohexamethylen + Hexahydrophenol), ätherischen Ölen (Nelken-, Anisöl), Schwefelkohlenstoff, Petroleum, Benzin. Einstreuen von Schwefel, Kampfer usw. auf die Haut.

Hypertrichosis.

Baryumsulfidpaste auftragen. Depilatorium Beiersdorf. Einreiben mit Bimsstein und Pernatrolseife. Röntgenbestrahlung (wenig zweckmäßig). Am sichersten wirkt die Elektrolyse.

XI. Blutkrankheiten und allgemeine Ernährungsstörungen. (Stoffwechselkrankheiten).

Chlorosis, Bleichsucht.

Bewegung in frischer Luft ohne Überanstrengung. *Eisen*, anorganische und organische Präparate, siehe Ferrum. *Arsen*präparate. Roborantia, Milchkur, Regelung des Stuhles, zweckmäßige Hygiene, in schweren Fällen Bettruhe. Luftveränderung (Höhenklima oder Stahlquellen). *Salzsäure*, *Orexin*, *Extr. Strychni* und andere Stomachica. Halbbäder. *Ovariin* vgl. S. 271.

Anaemia perniciosa progressiva.

Möglichst gute, den individuellen Verhältnissen angepaßte Ernährung, *Eisen* u. a. Mittel zur Wiedererzeugung des Blutes. Bluttransfusion oder Kochsalzlösung. *Arsen*präparate; *Phosphor* in kleiner, langsam steigender Gabe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0493-0

Bei Verdacht auf Parasiten Anthelmintica, vgl. Ankylostomum, S. 436. — Bei Verdacht auf infektiösen Ursprung *Salol*, 5,0 pro die.

Leukämie und Pseudoleukämie.

Arsenpräparate innerlich und subkutan in steigenden, großen Dosen, lange Zeit hindurch. Röntgenbestrahlung der Milz (bzw. der Drüsen und Röhrenknochen). *Chinin* in großen Dosen. Kalte Dusche auf die Milzgegend. Thorium-X-Trinkkuren; innerlich *Benzol* (0,5 pro die). Milzexstirpation nur in verzweifelten Fällen. Bei Knochenaffektion *Natr. jodat.* 1,0—2,0 p. die.

Bantische Krankheit.

Arsenkur; Milzexstirpation.

Skorbut.

Prophylaxe: Frische vegetabilische Kost, Zitronensaft, reine Luft, trockene Räumlichkeiten. Gutes Trinkwasser. Trockene, warme Kleidung.

Allgemeine Therapie: Frische Pflanzensäfte aller Art, besonders aus der Familie der Cruciferen: Brunnenkresse, Rettich, Senf, Meerrettich; dann Sauerkraut, Salat, Kohl. Säuerliche Früchte: Zitronen, Äpfel, Sauerkirschen; Pflanzensäuren; Zitronen-, Essig-, Weinsteinsäure; frische Bierhefe ana mit Honig, 2 stündl. 1 Eßl. tägl. 180,0—300,0 Obst, Mineralsäuren. *Chinadekokt.* Warme Bäder.

Zur Ernährung: frisches Fleisch, weiche Eier, Eiermilch, Wein, Bier.

Gegen die skorbutische Mundaffektion *Salvia-*, *Ratanhia-*, *Kal. chloric-*, *Alaunspülungen* der Mundhöhle. Pinselungen mit *Tinct. Jodi* und *Tinct. Aconiti* ana. Gegen den üblen Geruch aus dem Munde Spülungen mit *Kalium permang.* 0,05 : 200,0 Aq. *Salolspiritus*, *Odol.* Gegen skorbutische Geschwüre am Zahnfleisch: Ätzen mit *Höllenstein* oder *Chromsäure*, 0,5 : 30,0 Aq.

Barlowsche Krankheit.

Ungekochte Milch. Brustnahrung. Frische Gemüse, Obst, Fleischsaft. Laue Bäder.

Hämophilie.

Vermeiden — auch geringfügiger — Blutungen und Operationen. Injektion von normalem Serum oder *Gelatine*. Innerlich *Calc. chlorat.* (oder *lactic.*). *Coagulen.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0494-6

Morbus maculosus Werlhofii.

Behandlung wie bei Skorbut. Ferner *Gelatineinjektionen.*

Exsudative Diathese.

Prophylaktisch: Rationelle Ernährung ohne Überfütterung, überwiegend vegetarische Diät, besonders Gemüse, Obst, Reis.

Ein Teil der Milch ist durch Mehl- und Schleimabkochungen zu ersetzen. In späteren Monaten salzarme Ernährung. — Behandlung der Ekzeme nach allgemeinen Regeln (s. S. 473). Bei asthmatischen Beschwerden Lokalbehandlung der Nase usw. — Hochgebirgs- oder Seeklima.

Skrofulose.

Regelung der hygienischen Verhältnisse, besonders frische Luft (Seeaufenthalt, Höhenklima), gesunde Schlafräume, stickstoffhaltige (nahrhafte Fleisch-) Kost; Milch. Lungengymnastik.

Eisen, Arsen, Lebertran (im Winter), *Jodeisenlebertran, Kreosot, Guajakol,* Malzextrakt und Kombinationen dieser Mittel untereinander.

Wässer von Kreuznach, Hall, Tölz-Krankenheil, Jastrzemb in Oberschlesien. Eichelkaffee.

Künstliche Mutterlauge - Solbäder, vgl. S. 11, Badekuren in Kolberg, Kreuznach, Münster a. St., Rothenfelde, Salzuflen, Salzungen, Wittekind, Kösen, Sulza u. a. Ost- und Nordseebäder. Halbbäder, vgl. S. 8.

Zugleich örtliche Behandlung der Knochen- und Gelenkleiden, Exantheme, Schleimhautkatarrhe, Ophthalmien, adenoide Vegetationen und besonders der Drüsentumoren. Einreibung von Sapo kalinus in die Drüsen, Jodoforminjektionen, *Arsen,* frühzeitige Eröffnung bei Abszedierung[1]), Exstirpation, methodische Einreibung von *Schmierseife,* 2mal wöchentlich abends ½ Eßl. voll auf Bauch, Rücken und Beine eingerieben, nach 10 Minuten abgewaschen.

Addisonsche Krankheit.

Versuche mit *Nebennierenextrakt,* Suprarenin usw. Arsen. Da meistens auf Tuberkulose beruhend: Kreosot.

[1]) Zur Vermeidung entstellender Narben macht man rechtzeitig eine oder mehrere Punktionen mit einer Hohlnadel, womit die Aspiration verbunden werden kann. Die weitere Entleerung des Eiters nach Entfernung des Instrumentes erfolgt durch Druck. Alle paar Tage zu wiederholen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0495-2

Arthritis urica, Gicht.

Behandlung der harnsauren Diathese: Mäßig aber gut essen; Fleisch, Eier, Fett, viel grüne Gemüse, Käse, dagegen Kaffee, Kakao, Gewürze und Alkohol stark einschränken. Purinreiches Fleisch (Gehirn, Thymus, Nieren usw.) vermeiden. Reichlicher Obst- und Gemüsegenuß; in der Volksmedizin ist noch gebräuchlich die Zitronenkur: der Saft von 2—10 frischen Zitronen tägl. mit Nachtrinkenlassen heißen Wassers. Milch-, Molken- und Wasser-, besonders Sodawasser-Trinkkuren; besser noch Mineralwasserkuren: Kissingen, Karlsbad, Teplitz, Wiesbaden, Bilin, Fachingen, schwefelwasserstoffhaltige Quellen (Aachen u. a.) und Moorbäder. Die Lithionwässer zu Salzschlirf, Elster, Aßmannshausen, Obersalzbrunn und entsprechende künstliche Wässer. Radiumtrink- und Badekuren, Radiumkompressen. Abreibungen mit kühlem Wasser. Viel Bewegung im Freien, Turnen, Reiten, Radfahren.

Regelung und Hebung der Verdauung und des Kräftezustandes.

Natrium bicarbonicum, 3mal tägl. 1 gehäuften Teelöffel voll in ½ *l* Wasser von 30—40° C, ½—1 Stunde vor jeder Mahlzeit. Calcar. carbon. 2,0—10,0 pro die, *Kalium* und *Lithium carbon.* oder *salicylicum*, *Kalium acet.*, *Citarin*, *Urol*, *Urocol*, *Uricedin*, *Piperazin*, *Urotropin*, *Atophan* und seine Derivate. Große Gaben Salzsäure (5—6 *g* tägl.).

Behandlung des Anfalles: Schmale Kost, Wassersuppen, gekochtes Obst bei Vermeidung jeglicher Fleischnahrung. Sodawasser, keine Alcoholica. Bei Sodbrennen *Magnesia*.

Bettruhe, Watteeinwickelung, Hochlagerung, Einreibungen mit Salizylsalbe (10%), *Mesotan*, Gaultheriaöl, Esterdermasan oder anderen Salizylpräparaten, *Ol. Hyoscyami* mit Chloroform, *Ichthyolsalbe*, in torpiden Fällen *Tinct. Jodi*, hierauf Guttapercha.

Innerlich: *Atophan* und seine Derivate (s. S. 60), *Citarin*, *Lithium salicylicum* ½—1stündlich 1,0, dazu ⅓—¼ Liter eines leicht gewärmten Säuerlings; lassen die Schmerzen nach, dann nur 3mal tägl. 1,0 bis zur gänzlichen Heilung; *Natrium salicylicum* 2mal tägl. 3,0; *Salipyrin* 3mal tägl. 1,0—2,0; *Aspirin*, *Citrophen*.

Colchicinpillen à ½ *mg* 2—3mal tägl. *Tinct. Colchici* 4mal tägl. 20—30 Tropfen, *Morphium* subkutan. Sorge für Stuhl durch Rizinusöl, Kalomel.

Diabetes mellitus, Zuckerkrankheit.

Zunächst setzt man die meist zu reichliche Nahrung herab auf das nötige Maß, am besten bei Bettruhe, das

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0496-8 DFG

Eiweiß allmählich auf 100 *g*, 70 *g*, 60 *g*, schränkt auch die Kohlehydrate ein und liefert die Kalorien durch Fett. Am besten vorwiegend vegetabilische Kost. In schweren Fällen Haferkur.

Der Diabetiker hat beschränkt zu genießen alle Stoffe, welche als Zucker wieder ausgeschieden werden, also die stärkemehl- und zuckerhaltigen Stoffe: Brot, Kartoffeln, Zucker, Hülsenfrüchte, Reis, Sago, Bier, süße Weine, Liköre und Früchte, wie Trauben, Kirschen, Pflaumen; Mehlspeisen aller Art. Unschädliche Süßmittel: *Saccharin*, *Kristallose*; einziger ausnutzbarer Zucker: *Lävulose*, *Caramose* (Caramel).

Dagegen kann er in mäßiger Menge genießen Milch (wenn sie im einzelnen Falle den Zuckergehalt des Urins nicht erhöht), grüne Gemüse, wie Spinat, Blumenkohl und andere leichtere Kohlarten, grüne Bohnen, Spargeln, Sellerie, Radieschen, Gurken, Kresse, Kopf- und Endiviensalat, Nüsse und Mandeln; die eßbaren Pilze; auch die wenig zuckerhaltigen Früchte wie Erdbeeren, Johannis-, Heidel- und Himbeeren, endlich Pfirsiche, Zitronen und Apfelsinen, Melonen, Ananas.

Am wenigsten schaden: Rahm, Fleischspeisen, Bouillon, künstl. Eiweißpräparate, Fleisch, Kaviar, Fische, Austern, Krebse, Eier, Käse, Butter (in größeren Mengen, bis zu 150 *g* pro die), Speck und andere Fette, Spinat, Blumenkohl, Spargel, Aleuronat- oder Kleienbrot (s. S. 26). Dabei Kaffee, Tee und mäßig Rotwein in Wasser, Kohlensäurelinge, auch reines Quellwasser, nach Durst und Bedarf.

Treten Verdauungsbeschwerden und Widerwillen gegen Fleischspeisen ein, dann etwas Brot oder noch besser Kartoffeln neben Fleisch.

Von Arzneimitteln: *Opium*, *Natr. salicyl.*; gegen den süßen Geschmack, Kauen von Gymnemablättern. *Kalksalze* (vgl. Calc. carbon.). Kuren mit Karlsbader Brunnen oder in Neuenahr. — Zahlreiche gegen Diabetes empfohlene Spezialitäten (Geheimmittel) sind wirkungslos.

Bäder, kühle Abreibungen, regelmäßige Körperübung Reiten, Radfahren, Massage.

Bei Auftreten von Azeton keine völlige oder plötzliche Entziehung der Kohlehydrate; ev. Hungertage, Gemüsetage oder Haferkur (tägl. 250 *g* Haferflocken, 100 *g* Plasmon, 200 *g* Butter).

Bei Coma diabeticum Haferkur, *Natr. bicarbon.* in großen Dosen innerlich, *Natr. chlorat.* und *Natr. bicarbon.* subkutan und intravenös, von vorübergehendem oder unsicherem Erfolge. Daher Bäder mit Begießungen und *Kampfer* nicht zu entbehren. Prophylaktisch 2—3mal

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0497-4

wöchentlich Darmeingießung mit 10—40 *g Glyzerin* auf ½ *l* Wasser, ½ Stunde zurückzuhalten.

Diabetes insipidus.

Eiweiß- und kochsalzarme Kost. *Rad. Valerian.* 3,0 bis 10,0 pro die; *Opium. Hypophysenpräparate* subkutan (tägl. ½ *ccm*). Bei Lues: spezifische Behandlung.

Adipositas nimia, Fettsucht.

Die bekannten Methoden für Entfettung sind:

1. *Die Bantingkur.*

Vermeidung aller Fette, wie Butter, Öl, Speck, fette Fische und Speisen jeder Art, dann der Amylaceen: wie Stärke, Gummi, Zucker, Honig, Kartoffeln, Mehlspeisen, Brot, malzreiches Bier, schwere süße Weine, süßer Grog etc. Statt dessen eiweißreiche Kost.

Kostordnung: 1. *Erstes Frühstück*: Kaffee ohne Milch und Zucker oder mit nur wenig von beiden, etwas geröstetes Brot oder Zwieback, keine Butter, keinen Kuchen.

2. *Zweites Frühstück* für reichlich essende Personen: zwei weiche Eier, etwas roher magerer Schinken oder anderes mageres Fleisch, eine Tasse Tee oder ein Glas leichten, herben Weines.

3. *Mittagessen*: Ein Teller dünner Fleischbrühsuppe, mageres Fleisch gekocht oder gebraten, grünes Gemüse, Kompott, einige Kartoffeln und etwas Brot.

4. *Nachmittags*: Schwarzer Kaffee.

5. *Abends*: Fleischbrühsuppe oder Tee mit kaltem Fleische, magerem Schinken, weichen Eiern, Salat und etwas Brot.

Voit berechnet aus der Bantingkost im Mittel: Eiweiß 171, Fett 8, Kohlehydrate 75 g.

Diese Methode bewirkt die Entfettung sicher, ruft aber mitunter leicht Erschöpfung, Herzschwäche und oft Neurasthenie hervor.

2. *Die Ebsteinsche Methode.*

Verminderung des Nährmateriales, ohne daß abnormes Hungergefühl oder Abnahme der Leistungsfähigkeit entsteht. Drei Mahlzeiten, kein zweites Frühstück, kein Vesperbrot.

Einschränkung der Kohlehydrate; Vermeidung von Zucker, Süßigkeiten, Kartoffeln, Rüben.

Kostordnung bei unkomplizierter Fettleibigkeit: 1. *Frühstück*: (Im Winter um 7½, im Sommer um 6 oder 6½ Uhr.) Eine große Tasse schwarzen Tees (etwa

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0498-0 DFG

250 *ccm*) ohne Milch und ohne Zucker, 60 *g* Weißbrot oder geröstetes Graubrot mit sehr reichlicher Butter (etwa 20—30 *g*).

2. *Mittagessen* (zwischen 2 und 2½ Uhr): Suppe, häufig mit Knochenmark, welches in konsistenter Form, nicht etwa geschmolzen, als eine die Suppe bedeckende Fettschicht serviert wird; 120—180 *g* gebratenes oder gekochtes Fleisch mit fetter Sauce, besonders fette, dem Patienten bekömmliche Fleischsorten; Gemüse in mäßiger Menge, vor allem Leguminosen, aber auch Kohlarten. (Äußerst wenig Rüben wegen ihres Zuckergehaltes, gar keine Kartoffeln.) Salat oder etwas gekochtes, gedörrtes Obst; Apfelbrei, gedämpfte Kirschen ohne Zucker. Als Getränk 2 bis 3 Gläser leichten Weißweins. Zum Dessert etwas frisches Obst und bald nach Tisch eine große Tasse schwarzen Tees ohne Milch und Zucker.

3. *Abendessen* (um 7½—8 Uhr): Im Winter fast regelmäßig, im Sommer gelegentlich eine große Tasse schwarzen Tees ohne Milch und Zucker. Ein Ei oder etwas fetten Braten oder beides, oder etwas Schinken mit dem Fett, Zervelatwurst, frischen oder geräucherten Fisch, ca. 30 *g* Weißbrot mit viel Butter (12—20 *g*), mitunter eine kleine Quantität Käse und etwas frisches Obst.

Voit berechnet aus dieser Kostordnung bei Annahme von 274 g gebratenem Fleisch im Mittel: Eiweiß 102, Fett 85, Kohlehydrate 47 g.

Durch die Gegenwart von Fett in der Nahrung wird das Sättigungsgefühl leichter erzielt und dadurch die Einschränkung der Nahrungsmenge auf das notwendigste Maß für die Dauer ermöglicht.

3. *Oertels Methode.*

Sie besteht im allgemeinen in einer Veränderung der Qualität und Quantität der Nahrungsmittel, sowie in einer Umänderung der Lebensweise des Kranken; Übergang von übermäßiger Ruhe und Bequemlichkeit zu Tätigkeit und Bewegung; im besonderen aber in der Reduktion der Flüssigkeitaufnahme und in der Trennung der festen Speisen von den Getränken.

Die Methode zerfällt also in 2 Teile: 1. Verminderung der Flüssigkeitsmenge im Körper, speziell im Blute, und 2. mechanische Korrektion der Kreislaufstörungen und Kräftigung des Herzmuskels.

Kostordnung: (bei einfacher Überproduktion von Fett ohne Komplikationen werden den Kranken weitgehende Konzessionen gemacht; für solche mit Veränderungen im Atmungs- und Kreislaufapparat sind die angegebenen Gewichtsmengen genau einzuhalten).

1. *Frühstück*: Kaffee oder Tee mit Milch, zusammen 150 *g*, Brot 75 *g*.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0499-7

2. *Mittagessen*: Keine Suppe oder höchstens 100 *g*; 200 *g* gesottenes oder gebratenes Rindfleisch, Kalbfleisch, Wildpret oder nicht zu fettes Geflügel; Salat oder leichtes Gemüse nach Belieben; Fische, ohne viel Fett zubereitet, 25 *g* Brot oder zeitweise Mehlspeisen bis zu 100 *g*. Als Dessert 100—200 *g* am besten frisches Obst oder auch eine kleinere Menge eingemachtes. Getränk wird mittags am besten ganz vermieden. Nur bei sehr heißer Jahreszeit und bei Mangel an Obst etwa ¼—½ *l* leichten weißen Weines.

3. *Nachmittags*: Kaffee oder Tee wie morgens mit höchstens ½ *l* Wasser, Brot nur ausnahmsweise etwa 25 *g*.

4. *Abends*: 1—2 weiche Eier, 150 *g* Fleisch, 25 *g* Brot, ein kleines Schnittchen Käse, Salat und Obst; als Getränk regelmäßig ½—¼ *l* Wein und etwa ½ *l* Wasser dazu.

Als *Regel*: nie eine größere Menge Flüssigkeit auf einmal, sondern die für den Tag bestimmte Menge nur in kleinen Portionen.

Dabei zur Kräftigung des Herzmuskels methodisch anstrengende Bewegungen, je nach dem physischen Können, in der Ebene oder auf ansteigenden Wegen. (Oertelsche Terrainkur.)

Die

4. *Rosenfeldsche Kur*

besteht in der Darreichung von tägl. 800—1200 *g* Kartoffeln neben 200 *g* Eiweiß (ev. mit großen Mengen kalten Wassers) Wegen ihrer Eintönigkeit wenig eingebürgert.

5. *Karellsche Kur.*

Sie bedingt eine starke Entwässerung des Körpers dadurch, daß mehrere (4—6 Tage) hindurch nur Milch gereicht wird (in leichteren Fällen mit etwas Kartoffeln oder Zwieback) und zwar pro *kg* Körpergewicht 25 *ccm*, am Tage also etwa 1½—2 *l*, auf 5—6 Mahlzeiten verteilt. Besonders bei gleichzeitigen Herz- oder Nierenkrankheiten empfohlen.

Neben diesen Diätkuren gymnastische Übungen, Dampfbäder, Glühlichtbäder. Kuren in Marienbad, Karlsbad, Kissingen, Mergentheim, Tarasp usw. oder zu Hause Trinken von Bitterwässern. — Bei herzgesunden Patienten helfen in vielen Fällen *Schilddrüsen*präparate s. S. 278. Bei auftretenden Beschwerden sind Entfettungskuren zu mildern oder einzustellen.

Myxödem, Cachexia strumipriva.

Schilddrüse und ihre Präparate in steigender Dosis, vgl. S. 278. *Protylin.* Laktovegetabilische Kost.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0500-3 DFG

Akromegalie.

Symptomatisch (Antineuralgica usw.). Operation. Wirkung der Hypophysenpräparate zweifelhaft.

Dystrophia adiposo-genitalis.

Hypophysispräparate (innerlich). Operation.

XII. Vergiftungen.

Akute Vergiftungen.

Die akute Wirkung der Gifte ist entweder nur örtlich, in der chemischen oder irritierenden Einwirkung auf die berührten Organe bestehend, oder allgemein, nach der Resorption von einer spezifischen Einwirkung auf die verschiedenen Organe abhängig (resorptive Wirkung), oder beides zugleich.

Zweck der Behandlung ist es, die Ätzwirkung durch Verdünnung und Neutralisierung der ätzenden Substanzen abzuschwächen, den im Magendarmkanal zurückgebliebenen Rest des Giftes zu entfernen (Magenspülungen, Erbrechen [am besten Apomorphin], Abführmittel), oder das Gift in Verbindungen überzuführen, die entweder unlöslich oder (etwa durch Oxydation) unschädlich oder wie bei den Fällungen der Alkaloide durch Tannin, schwerer löslich oder unschädlich sind. Auch diese sucht man möglichst bald aus dem Körper zu entfernen. Manche Gifte lassen sich durch Adsorption an Kohle unschädlich machen.

Ist das Gift in den Kreislauf aufgenommen, von Magen und Lungen aus, oder nach hypo- und endermatischer Anwendung, so scheint eine Neutralisation selten mehr möglich (siehe indes gasförmige Gifte, Schwefelwasserstoff), doch ist Kochsalz-Infusion nach ausgiebigem Aderlaß namentlich in schweren Fällen gasförmiger Vergiftungen zur Verdünnung des vergifteten Blutes sehr wichtig. Viele Gifte lassen sich durch Diurese in etwa ausscheiden.

Die Einwirkung zahlreicher Gifte auf bestimmte Nervenapparate kann durch andere, dieselben Nervenapparate in entgegengesetzter Weise beeinflussende Mittel aufgehoben werden (Gegengifte, namentlich unter den Alkaloiden) oder die Therapie ist symptomatisch: Excitantia bei Kollaps, Aderlaß bei starker Gehirnkongestion, künstliche Atmung (Sauerstoff-Einatmung) bei Blausäure-, narkotischen und Gasvergiftungen, Narcotica bei Krampfgiften. Bei Schmerzen Morphium.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0501-9

Die irritierenden und ätzenden Gifte bewirken heftige Entzündung, namentlich der ersten Wege, Verstopfung, unter Umständen Perforation, Hämorrhagien. Vgl. *Gastritis toxica* S. 427.

Gifte (in alphabetischer Reihenfolge).

Aconit, Sturmhut.

Brennender Schmerz im Schlund, kribbelndes Gefühl in der Zunge, Magenschmerz, starke Dyspnoe, Muskelschwäche bis zur Lähmung, weite Pupillen, Kälte und Sensibilitätverminderung der Haut. Verlangsamung und Verschwinden der Herztätigkeit.

Brech- und Abführmittel, *Tannin*, *Atropin*, Herzreize.

Alkalien und Erden (Ätzalkalien).

Brennen im Munde und Schlunde; Anätzung der Schleimhäute. Erbrechen und Stuhl mit Blut. Heftige Kopfschmerzen. Ohnmachten, Kollaps.

Kalium-Vergiftungen ohne kaustische Wirkung (Kalisalze) erfordern Exzitantien, bei Salpeter außerdem Brechmittel, dann einhüllende Mittel, Eiweiß, Opium.

Konzentrierte kaustische Alkalien erfordern zur Verdünnung Neutralisierung und Verseifung; Essig in großen Mengen, Zitronensaft, Fette und Öle, Gummilösungen. unter Umständen Tracheotomie. Vorsicht mit der Schlundsonde!

Chromsaures Kali (kaustisch); Magenspülung mit kohlensaurer Magnesia oder *Natr. bicarb.*; dünner Brei aus Zuckersirup und Eisenhydroxyd. Salinische Laxantien.

Kaustische Erden, Ätzkalk, Auswaschen mit viel Wasser, kaltem Zuckerwasser, namentlich von den Maurern gebraucht, wenn ihnen Kalk in die Augen spritzt; Essig, verdünnte kohlensaure Alkalien, fette Öle, Eier, Pflanzensäuren.

Baryt und Barytsalze: entzündliche Reizung des Magens, Erbrechen, Schmerz im Epigastrium, Kopfweh, Gesichtsverdunkelung, Ohnmachten. Krämpfe.

Eiweiß, als Magenspülung oder innerlich Magnesium, Natr. oder Kal. sulfuric. (Bildung unlöslichen Barytsulfates). — Herbeiführung von Erbrechen. Atropin, künstl. Atmung.

Alkohol.

Bewußtlosigkeit, Anästhesie, weite oder enge, meist reaktionslose Pupillen, kleiner, langsamer Puls, kühle klebrige Haut, Erbrechen, stertoröses Atmen. Statt des Koma zuweilen Delirien, klonische Krämpfe.

Magenspülung, warme Bäder mit Übergießungen; Reizmittel je nach Umständen örtliche Blutentziehung,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0502-5

selbst Venaesektion. Derivantia. Vgl. *Hyperaemia cerebri* S. 450.

Starker schwarzer Kaffee mit Zitronensaft, Essigsäure oder *Liqu. Ammon. caust.* als Riechmittel Liq. *Ammon. anis.*

Gegen Katzenjammer: kohlensaures Wasser, starker schwarzer Kaffee, Sardellen, russischer Salat. Pyramidon. Vgl. *Delirium tremens* und *Alcoholismus chronicus* S. 503.

Ammoniak.

ist nicht direkt giftig, aber irrespirabel (bewirkt reflektorischen Glottiskrampf und kann durch ausgebreitete Entzündung der Respirationsschleimhaut noch nach einigen Tagen durch Suffokation töten). — Behandlung etwa wie bei Kohlensäure angegeben.

Anilin, Nitrobenzol und Anilinfarben. Pikrinsäure.

Anfangs Eingenommensein des Kopfes. Erbrechen. Rasch bläuliche Färbung der Haut bis zur heftigsten Cyanose, Methämoglobinbildung. Nephritis. Atemnot. Bewußtseinstörung bis zum Sopor. Bei Nitrobenzol starker Geruch nach bitteren Mandeln. Bei Pikrinsäure Icterus, Gastroenteritis.

Magenspülung. Bitterwasser. Künstliche Atmung. Sauerstoffeinatmung; Aderlaß und Kochsalzinfusion. Exzitantien.

Antimonialien.

Choleraartige Entleerungen nach oben und unten, Gastroenteritis.

Verdünnende und einhüllende Mittel, viel Wasser, Magenspülung; Gerbstoff, Chinatinktur und Abkochungen anderer gerbsäurehaltiger Mittel zur Erzielung einer unlöslichen Verbindung. Abführmittel.

Argentum nitricum.

Ätzwirkung — Koma und Konvulsionen.

Milch und rohes Hühnereiweiß. Magenspülung mit 1—2% Kochsalzlösung. Vgl. S. 46 und 502.

Arsenik.

Arsenige Säure (Rattengift), Arsensäure und deren Verbindungen (Realgar, Auripigment, arsenhaltige Farben). Arsenwasserstoff. Schweinfurter Grün und andere.

Zusammenziehendes Gefühl im Mund. Schmerz im Epigastrium. Erbrechen und Durchfall, zuweilen blutig; heftiger Durst, Kälte der Haut bei subjektivem Hitzegefühl, große Angst, Dyspnoe, Ohnmachten und des weiteren das Bild der asphyktischen Cholera, Delirien, Konvulsionen.

Antidotum Arsenici (s. S. 43), Gemisch aus Liq. ferr. sulf. oxydat. 100 mit Aqua 250 und Magnes. ust. 15 mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0503-0 DFG

Aq. 250 T. Anfangs alle 10 Minuten, später ¼—2 stündl. einige Eßlöffel in warmem Wasser, wirkt durch Bittersalzbildung zugleich abführend; Tierkohle, Bolus alba. Wenn nötig Beförderung des Erbrechens, Magenspülungen, und des Stuhles (Glaubersalz). Anregung der Diurese. Weitere Behandlung symptomatisch. Keine Alkalien! Vgl. *Arsenik-Kachexie*, S. 502. *Salvarsan* S. 58.

Arsenwasserstoff (sehr giftiges Gas; Zerfall roter Blutkörperchen, blutiger Harn, Kopfschmerz, Mattigkeit, Erbrechen, Ikterus, Dyspnoe). Aderlaß und Kochsalzinfusion. Sauerstoffinhalation. Symptomatisch (Exzitantien).

Äther und Chloroform.

Der Tod erfolgt entweder vom Herzen aus, durch plötzlichen Stillstand infolge Lähmung des motorischen Apparates, oder durch Lähmung des respiratorischen Zentrums in der Medulla oblong. und zwar auch entweder plötzlich, oder allmählich nach längerem erschwertem, oberflächlichem Atmen unter dem Symptomenkomplex einer Kohlensäurevergiftung. Am häufigsten hindern die in der Erschlaffung zurückgesunkene Zunge und der Kehldeckel die Respiration mechanisch. Noch nach Tagen kann bei Chloroformeinatmung der Tod durch Verfettung innerer Organe eintreten.

Hervorziehen der Zunge, oder, was denselben Effekt hat, Anziehen des Unterkiefers („schwedischer Handgriff"). Eingehen mit dem Finger in den durch Schraube geöffneten Mund bis hinter die Epiglottis und Vorziehen derselben. Anspritzen der Brust und des Gesichts mit kaltem Wasser. Kitzeln der Nasen- oder Kehlkopfschleimhaut, künstliche Atmung bei Tieflage des Kopfes, wobei beide Arme erst stark nach oben gezogen und danach kräftig gegen den Thorax gedrückt werden. Am besten durch abwechselndes Komprimieren des Thorax und plötzlichen Nachlaß des Druckes; oder durch elektrische Reizung der Nervi phrenici mit breiten, flachen, zu beiden Seiten des Kehlkopfes aufgedrückten, Elektroden. Strychnin-Injektionen. Inhalation von Sauerstoff. Reizmittel, Hautreize. Schleunige Tracheotomie.

Bei Nachlaß der Herztätigkeit Stoßen der Herzgegend, Elektropunktur des Herzens.

Belladonna (Atropin), Stramonium, Hyoscyamus, Scopolamin.

Erweiterte Pupillen, Sehstörung (Blindheit), Puls- und Atmungsbeschleunigung, große Trockenheit des Schlundes und der Haut, rauschartiger Zustand mit Delirien. Jaktation, darauf Sopor. Zuweilen Erbrechen, Leibschmerz, Diarrhöe (Genuß der Beeren). Hyoscyamus, und Scopolamin bewirken weniger Rausch als Koma.

Entleerung des Magens, *Tannin*, Tierkohle, Jod, *Morphin*, subkutan oder Physostigmin. Auch *Pilokarpin* als Antidot, 0,01 mehrmals subkutan, große Quantitäten

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0504-6 DFG

Alcoholica, symptomatische Weiterbehandlung. Chloroform-Inhalationen. Bäder und Begießungen bei Koma.

Blausäure (Zyankalium).

Kalium cyanatum und noch einige andere Cyanverbindungen.

Blausäure ist in den bitteren Mandeln, den Blättern des Kirschlorbeer, den Kernen der Kirschen und Weichseln, Pfirsiche und Zwetschen enthalten.

Große Atemnot und Muskelschwäche, kühle Extremitäten, Bewußtlosigkeit, weite Pupillen, Konvulsionen (Erstickungskrämpfe), Cyanose, wie bei Erstickenden. Trismus. Intensiver Geruch nach bitteren Mandeln. Wirkt vorzugsweise als erstickendes Gift durch Lähmung des inneren Gaswechsels.

Therapie: Entleerung des Magens (Magenspülung mit $^1/_3$%iger Kal. permangan.-Lösung). *Atropin* subkutan, Wasserstoffsuperoxydlösung 1—3% eßlöffelweise, Excitantia. Kalte Übergießungen im warmen Bade, künstliche Atmung, Sauerstoffeinatmung. Aderlaß und Kochsalzinfusion. — Bei dem schnellen — meist tödlichem — Verlauf der Vergiftung muß die Behandlung möglichst sofort einsetzen!

Blei.

Bleizucker, Bleiweiß, Bleiglätte, Mennige u. a.

Konstriktion im Schlunde, brennende Schmerzen im Leibe, Erbrechen, Durchfall, Kollaps, zuweilen statt Durchfall hartnäckige Verstopfung mit starker Einziehung der Bauchdecken, Krämpfen, Abort.

Eiweiß, Milch, Magenspülung mit Sulfaten, Brechmittel aus *Zincum sulfuricum*, Laxantia (Emuls. Ol. Ricini), Natr. oder Magnes. sulfuric.).

Antidote: *Natrium*, *Kalium* oder *Magnesium sulfuricum* (Bildung von Bleisulfat, das aber auch giftig wird, wenn es nicht entleert wird). Opiate erst nach reichlichen Entleerungen. — Chron. Vergiftung s. S. 502.

Cantharides, spanische Fliegen.

Heftiges, oft blutiges Erbrechen, äußerst intensive Leibschmerzen. Schlundkrämpfe, Speichelfluß, Strangurie, blutiger Urin, geschlechtliche Aufregung, Benommenheit des Sensoriums.

Emetica, Magenspülung, Laxantia, dann Mucilaginosa (Cave: Oleosa!), kleine Dosen Kampfer mit Opium, Diuretica, Kataplasmen und Blutegel in die Nierengegend. Blasenspülung.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0505-2

Chlor.

Heftiger Reiz zum Niesen und Husten, Erstickungsanfälle, Angina, Coryza, Bronchitis.

Prophylaxe: Vorhalten oder Vorbinden eines mit Weingeist getränkten Schwammes vor den Mund.

Einatmen von warmen Wasserdämpfen, verdünntem Ammoniak oder fixen Alkalien oder 2% Natriumthiosulfatlösung, vorsichtig von warmem Wasser. Trinken von Eiweiß in Wasser oder Milch.

Chloralhydrat.

Kollaps, kalter Schweiß, langsames und tiefes stertoröses Atmen, Injektion der Conjunctiva, Pupillenverengerung, Livor der Lippen, anfangs kräftiger, langsamer, zuletzt wieder beschleunigter, sehr kleiner Puls, verminderter Blutdruck, Exantheme.

Magenspülung, künstliche Atmung, Frottierung und intensive Erwärmung. Gegen die Herzparalyse Einflößen von starkem Kaffee, subkutane Injektion von *Strychnin*, erst 0,003, dann kleinere Dosen wiederholt injiziert. Atropin: subkutan 1 *mg*. *Coffein*, *Kampfer*. Faradisation des Phrenicus. Vgl. S. 504.

Colchicum (Herbstzeitlose) s. S. 500.

Conium.

Fleck-, Wasser- und kleiner Schierling oder Hundspetersilie, ebenso *Cicuta maculata* und daran anschließend manche Arten von *Oenanthe* (Rebendolde mit einem sehr giftigen Milchsaft), auch Wasserfenchel und Sumpfporst (*Ledum palustre*), zuweilen von Bierbrauern benutzt, Eibenbaum (*Taxus baccata*).

Verursacht vor allem Parese der willkürlichen und Atmungsmuskeln, zuweilen vorher Konvulsionen.

Therapie: Entfernung des Giftes durch Magenspülung und Zusatz von *Tannin*, künstliche Respiration, *Strychnin*. Exzitantien.

Curare.

Pfeilgift der Indianer am Orinoko.

Gegen die Lähmung: Antidot: *Strychnin*. — Reizmittel, künstliche Atmung; bei vergifteten Wunden Umschnüren des Teils.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0506-8

Digitalis.

Gastrische Erscheinungen, Trockenheit im Schlunde, Abnahme des Appetits, Übelkeit, Erbrechen, Kollern und Schmerzen im Leibe, mitunter Durchfälle. Sinken des Blutdruckes: unregelmäßiger Herzschlag; Lähmungserscheinungen am Herzen. Kollaps.

Magenspülung, unter Umständen Brech- und Abführmittel; *Tannin*, Kräftige Exzitantien, *Kampfer*, *Äther*, Wein, Kaffee, Hautreize, *Ammoniak*. Atropin (subkutan). Bäder mit kühlen Begießungen. Absolute Ruhe.

Jod.

Akuter Jodismus z. B. nach Injektionen größerer Mengen Jodtinktur oder Lugolscher Lösung in Zysten, in der Wundbehandlung usw.

Erbrechen, Blässe und Cyanose der Haut, Kollaps. Kleiner sehr frequenter Puls. Mitunter Dyspnoe. Suppressio urinae und Hämoglobinurie. Albuminurie. Rötung der Haut. Angina, Schnupfen, Conjunctivitis, Stirnkopfschmerzen, Exantheme.

Magenspülung (Jod wird in den Magen ausgeschieden), Stärke, Milch, Schleim, Eiweiß, Natriumthiosulfatlösung, verdünnte Alkalien; Reizmittel, symptomatische Behandlung Vgl. chronische Jodvergiftung, S. 503.

Jodoform.

Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Hautjucken, Ikterus, Singultus. Klonische Krämpfe. Eigentümliche Psychosen (maniakalische Anfälle, Verfolgungswahn, Nahrungsverweigerung); Obstipation, später Inkontinenz. In schweren Fällen Konvulsionen, tiefes Koma. Sehr kleiner, frequenter Puls. Jodnachweis im Harn.

Magenspülung, Brech- und Abführmittel. Symptomatische Behandlung. Reizmittel, Bäder, *Natrium bicarbonic.*, *Atropin* oder *Morphin*-Injektionen. Sorge für reichliche Diurese. Zwangsernährung. — Entfernen (Abspülen) des Giftes aus der Wunde usw.

Insekten-Stiche.

Bienen, Spinnen, Scolopendrina, Skorpione u. a.

Ausdrücken und Aussaugen der Wunde. Entfernung des (Bienen-)Stachels. Neutralisierung des sauren Giftes durch *Salmiakgeist* innerlich und örtlich, auch *Aqua calcis*, *Oleum carbolis.*, *Ichthyol*. Gegen Bienen- und Mosquito-Stiche besonders Aufpinseln von *Ichthyol*, *Formalin*, *Menthol* oder *Oleum Sassafras*. Kalte Umschläge, Ichthyol-Lösungen.

Kalium und Natrium bromatum (Bromismus).

Kumulativwirkung: Anästhesie der Haut und Schleimhäute, selbst der Cornea, Angina, Kopfschmerz, Gedächtnisabnahme, Schläfrigkeit, Abstumpfung der Sinne, akneartige Exantheme, Blässe der ganzen Haut, große allgemeine Schwäche, Incontinentia urinae et alvi, Impotenz.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0507-4

Aussetzen des Mittels, Bäder, Dampfbäder, Purgantien, diuretische und schweißtreibende Tränke, kräftige flüssige Nahrung, Wasserklistiere, 1 Teelöffel Kochsalz 3mal tägl., Koffein. Vgl. S. 83.

Karbolsäure.

Ähnlich: Teer, Kreosot.

Relativ kleine Dosen: Mattigkeit, Kopfschmerz, Schwindel, kalte Schweiße, Aufstoßen, Erbrechen, Strangurie, selbst Nierenentzündung. Bei Kindern Aufregung, Unruhe, Temperatursteigerung, klonische Krämpfe, tetaniforme Anfälle und Glottiskrampf; eigentümliche Kollaps-Zustände. Auch Klistiere, Scheidenspülungen usw. bewirken Vergiftung.

Große kaustische Dosen: Ätzwirkung, Erbrechen, Ohnmacht, Anästhesie, rauschartige Störung des Bewußtseins mit Schwindel, Delirien, Pulslosigkeit, schneller, allgemeiner Kollaps, Teergeruch der Exspirationsluft. Olivengrüne Färbung des Harns, zuweilen erst nach längerem Stehen an der Luft.

Leichtere Erscheinungen schwinden nach Aussetzen des Mittels von selbst.

Die Einführung größerer Mengen Karbolsäure in den Magen erfordert ausgiebige Magenspülung; Brechmittel. Dabei Emollientia, Eiweißsubstanzen, Milch, besonders *Oleum Olivar.* mit etwas *Oleum Ricini.* Gegengift: Calcaria saccharata: 30 Teile gelöschter Kalk mit einer Lösung von 50 Teilen Zucker in 150 Teilen Wasser verrieben, die filtrierte Lösung bei gelinder Wärme unter Umrühren im Wasserbad verdampft, in Zuckerwasser genommen. In protrahierten Fällen Natr. oder Magnesiumsulfat-Mixtur stündlich ein Eßlöffel voll. — Excitantia. Hautreize. Bäder mit kalten Übergießungen.

Käse-, Wurst-, Fleisch- und Fischgift.

Choleraartiges Erbrechen und Durchfälle, Kolik, doch auch Verstopfung, Schlingbeschwerden, Heiserkeit, Ptosis mit Sehstörung (Mydriasis, Akkommodationslähmung), typhöse Erscheinungen, große Hinfälligkeit, Präkordialangst, Irresein, Krämpfe, Petechien, Tod oder sehr langsame Rekonvaleszenz.

Therapie vor allem evakuierend, Magenspülung, Brech- und Abführmittel (Kalomel), dann exzitierend-symptomatisch: Liquor Ammon. anisat., Kampfer, Kochsalzinfusion, starker schwarzer Kaffee, Sekt, Bolus alba, Tierkohle. Behandlung der Hyperemese. — Bei Wurstvergiftung ev. Botulismusserum.

Kloakengas.

Entweder nur Schwefelwasserstoffgas oder ein Gemenge desselben mit Schwefelammonium, Ammoniakgas, Kohlensäure, Methan usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0508-0

Erscheinungen und Behandlung wie bei Schwefelwasserstoff, s. S. 501.

Kohlenoxyd-, Gruben- und Leuchtgas.

Letzteres ein Gemenge aus Kohlenoxyd, Wasserstoff, Grubengas und anderen Kohlenwasserstoffen.

Kopfschmerz, Mattigkeit, Schwindel, Betäubung, Delirien, Anästhesie, Konvulsionen, intermittierende, schnappende Atmung, schwächer werdende Herztätigkeit. Aufhören der Respiration.

Frische Luft, Sauerstoffeinatmungen, künstliche Atmung, kalte Übergießungen, Hautreize, Aderlaß und Kochsalzinfusion. Faradisation der Nn. phrenici. Exzitantien.

Kohlensäure.

Beschleunigte Respiration bis zur größten Dyspnoe, Kopfschmerz, Schwindel, Betäubung, Unmöglichkeit zu sehen und zu hören, Pupillenerweiterung, allgemeine Konvulsionen (Reizung des Krampfzentrums im Pons). Schließliche allgemeine Asphyxie.

Sofortige Entfernung aus der CO_2-Atmosphäre. Behandlung der Asphyxie. Frische Luft (Sauerstoff!), künstliche Atmung. Excitantia, symptomatisches Verfahren.

Kupfersalze.

Gastroenteritis mit Erbrechen grünlicher, nach Kupfer schmeckender Massen, Kolik und Tenesmus, Delirien und Konvulsionen.

Diluentia (Cave: Fette, Öle und Essig), große Mengen Eiweiß, Milch, Magnesia usta, metallisches Eisen, Tierkohle. Magenspülung mit 1%iger Ferrocyankaliumlösung. (Brechmittel wegen der emetischen Wirkung der Kupfersalze meist überflüssig). Abführmittel.

Methylalkohol (Holzgeist),

Reizung der Schleimhäute, Zyanose, Erbrechen, Bewußtlosigkeit, nervöse Erscheinungen, Amblyopie, selbst Erblindung.

Magenspülung, Anregung der Diurese, Exzitantien; symptomatisch.

Morphium, Opium.

Kopfschmerz, Ekel, Erbrechen, ungemeine Müdigkeit, Angst, Irrereden, Sopor, Delirien, zuweilen Konvulsionen. Pupillen stark verengt, Puls und Atmung langsam, unregelmäßig. Haut mit starkem Schweiß bedeckt. Verstopfung.

Energische Magenspülung noch nach mehreren Stunden, am besten mit $^1/_3$ ‰ Kal. permanganic.-Zusatz. Da Morphium auf die Magenschleimhaut ausgeschieden wird, ist die Magenspülung auch bei Vergiftung auf subkutanem Wege nicht zu unterlassen. Mechanisch wirkende

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0509-8 DFG

(arzneiliche weniger empfehlenswert) Brechmittel. Salinische Abführmittel. — Gegenmittel: sofort *Atropin* in großer Dosis, 1—2 *mg*, wiederholt. *Tannin* in wiederholten kleineren Gaben (wenig zweckmäßig). Koffein (heißer schwarzer Kaffee). Sauerstoffinhalation.

Symptomatisch: Beständiges Herumführen des Kranken, warmes Bad mit kalter Übergießung, künstliche Atmung, Hautreize, Excitantia bei Kollaps, namentlich Koffein, Kampfer (subkutan), Eis auf den Kopf.

Bei Opiumvergiftung keine verdünnten Säuren.

Nikotin.

Schwindel, Kopfschmerz, Schläfrigkeit und Abstumpfung der Sinne, Gefühl von großer Mattigkeit, Angst, Ekel, Erbrechen — enge Pupillen, kalter Schweiß, Kollaps, klonische Krämpfe, starke Diurese.

Als Antidot *Tannin* als Zusatz zu Magenspülungen. Abführmittel, Analeptica. — Symptomatische Behandlung, künstliche Atmung. Chronische Vergiftung s. S. 504.

Oxalsäure (Kleesalz).

Wirkt konzentriert örtlich ätzend, Konstriktion im Schlunde (blutiges), Erbrechen, Leibschmerz, und narkotisch auf Gehirn- und Rückenmark, Betäubung, Unempfindlichkeit, Gliederzittern, tetanische Krämpfe, Atemnot, Herzlähmung.

Milch, Mucilaginosa. Kalkwasser und Kalksalze (Chlorkalzium), auch Magnesia, Kreide, Eierschalen, — während Alkalien und Ammoniak gleichfalls giftige Verbindungen mit Oxalsäure eingehen; — Brechmittel, wenn nicht von selbst Erbrechen erfolgt. Salinische Abführmittel. Symptomatisch (Opium, Excitantia).

Phosphor.

Heftige Gastroenteritis, doch nicht immer; großer Durst, Kollaps, Hämaturie, Ikterus, Knoblauchgeruch der erbrochenen Massen und Exkrete und Phosphoreszenz im Dunkeln, Abort, Hautblutungen. Organverfettung.

Wenn bei Verbrennungen Phosphor in der Haut zurückbleibt, pinsele man ihn entweder mit Äther aus oder man wasche die Brandwunde erst mit reinem Wasser, dann mit einem Wasser, welchem 5% Ammoniak zugesetzt sind.

Magenspülung mit Zusatz von 1% Kal. permang. oder 1% Wasserstoffsuperoxyd. Emetica, besonders *Cuprum sulfur.*, dies zuerst als Brechmittel, dann in refr. dosi in etwas Wasser, wobei jedesmal ½ Eßlöffel Essig mit Wasser nachgetrunken wird. In den Intervallen kaltes Getränk, nach einigen Stunden wieder ein Emeticum aus Cuprum sulfur. Laxantien (Glaubersalz, Kalomel). Keine fetten Öle, Milch oder ölige Abführmittel, Klistiere. —

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0510-9

Eiweiß, schleimige Mittel, *Magnesia usta*, als Hauptmittel Stündlich 10—15 Tropfen altes Terpentinöl. Exzitantien, Aderlaß, Kochsalzinfusion.

Vgl. chronische Phosphorvergiftung, S. 503.

Physostigmin (Calabarbohnen).

Erbrechen, größte Abgeschlagenheit bis zur allgemeinen Lähmung, Harn- und Kotabgang (sehr lebhafte Peristaltik), profuse Speichel- und Schweißabsonderung. Pupillenverengerung, Dyspnoe, zunehmende Pulsverlangsamung und Temperaturerniedrigung.

Herbeiführen von Erbrechen. Magenspülung. *Atropin* (subkutan) als Antidot. Künstliche Atmung, starke Exzitantien, Erwärmung. Anregung der Diurese. Symptomatische Weiterbehandlung.

Pikrotoxin, Semen Cocculi, Kockelskörner.

Wirkung ähnlich wie bei Strychnin, doch sind die Symptome mehr veitstanzähnlich — außerdem Erbrechen, Koma. Gastroenteritis.

Die Therapie entspricht derjenigen bei Strychninvergiftung.

Giftige Pilze (*Muscarin*).

Auf giftige Morcheln: Übelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Kopfschmerzen. Koma, vor allem aber Hämoglobinurie und hämatogener Ikterus. — Auf Fliegenschwamm: Gastrische Erscheinungen, Diarrhöe, psychische Erregung, Delirien, epileptische und tetanische Anfälle. Puls verlangsamt, weite Pupillen, Sehstörungen, Speichelfluß, Sopor. Verdorbene sonst ungiftige Pilze bewirken choleraartige Erscheinungen. — Auf Knoblauchblätterschwamm: Erbrechen, Krämpfe, Kollaps, Blutharnen, Ikterus.

Energische Magenspülung oder Excitantia, Emetica, *Ol. Ricini* und Kalomel. *Tannin*. Excitantia, Reizmittel. Aderlaß und Kochsalzinfusion.

Antidot besonders bei Fliegenschwämmen: *Atropin* (1 *mg* subkutan).

Quecksilber.

a) Ätzende Quecksilberpräparate, besonders *Sublimat*.

Brennen und Zusammenschnüren im Schlunde, starker Schmerz im Leib. Würgen, heftiges, zuweilen blutiges Erbrechen, Durchfall mit Tenesmus, Albuminurie, Anurie. Kollaps, Konvulsionen.

Zunächst Magenspülung oder ein Brechmittel. Magnesia. Eiweißlösungen, Mehl mit Wasser angerührt, Milch, Holz- oder Tierkohle. Anregung der Diurese und Schweißsekretion, Organismuswaschung. Excitantia. Symptomatisch Opium.

b) Akuter Merkurialismus.

Katarrhalische oder ulzeröse Stamatitis, Halsschmerzen, Speichelfluß, Lockerung der Zähne, Foetor ex ore, Fiebererscheinungen, Ekel.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0511-4

Bei Anwendung grauer Salbe Entfernung ihrer Reste mit Seifenwasser, Resorbentia, namentlich warme Bäder, *Kal. jodat.*, und Behandlung der Stomatitis (Wasserstoffsuperoxyd) und Salivation. Vgl. Merkurialismus, S. 503.

Säuren (Mineralsäuren, Essigsäure).

Ätzungen der Mund- und Rachen-Schleimhaut, quälender Husten, Erbrechen membranöser (und blutiger Massen), Leibschmerz, Tenesmus, blutige Stühle, zuweilen hartnäckige Verstopfung, Kollaps.

Behandlung: Verdünnung und Einhüllung: viel Wasser, schleimige Getränke, wie Leinsamen-, Gerstenusw. Abkochung, Milch, Öl; Neutralisierung: Kreide (wenig zweckmäßig), Kalkwasser, gebrannte Magnesia, diese mit ca. 20 Teilen Wasser angerührt; anfangs viertelstündlich etwa 40 *g*, später seltener; im Notfalle andere Alkalien, Asche, Seifenwasser, Eiweiß. Bei Magenspülung Vorsicht wegen Perforation.

Meist erfolgt von selbst Erbrechen, ja das Erbrechen kann Eis, kohlensaures Wasser, Opium erfordern.

Scharfstoffige pflanzliche Gifte (Acria).

1. Mit hauptsächlich irritierender Wirkung: *Scilla, Sabina, Daphne Mezereum, Euphorbium, Chelidonium*, mehrere *Ranunkeln, Anemone, starke Pfeffer-* und *Senfsorten*.

2. Mit irritierender und stark purgierender Wirkung: *Croton, Gummigutti, Coloquinthen, Bryonia*.

3. Mit irritierender, vorzugsweise aber narkotischer Wirkung (s. *Nervengifte*): bes. *Aconitum, Colchicum, Lobelia, Ligustrum vulgare, Veratrum, Helleborus, Sabadilla, Staphysagria, Pulsatilla, Rhus Toxicodendron, Delphinium, Oleander*, die Rinde und Blüten von *Cytisus Laburnum* (Goldregen).

Symptome und Therapie im allgemeinen:

Brennender, kratzender Schmerz im Mund und Schlund, Gastroenteritis, Schwellung der berührten Schleimhäute, Erbrechen, Durchfall, Tenesmus.

Magenspülung mit verdünnter Jodjodkaliumlösung, Emetica, Laxantia, Emollientia, Eis, örtliche Blutentziehungen, *Opium, Tannin*; Excitantia, künstliche Atmung, Organismuswaschung, vgl. *Gastrttis toxica* S. 427.

Schlangenbiß.

Schwindel, Frost, Mattigkeit, Kälte der Extremitäten, Erweiterung der Pupillen, Lähmung, Atemnot, Dysphagie, Erbrechen, Ikterus, Neigung zu Blutextravasaten, starke örtliche Anschwellung, Abszedierung, selbst Gangrän.

Ligatur um das verletzte Glied, Aussaugen der Wunde, Inzisionen mit nachfolgenden Schröpfköpfen, Ferr. candens,

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0512-0 DFG

Kali caust., *Liq. Ammon. caustici*, Jod, Karbolsäure, Alkohol örtlich. *Kalium permanganicum* (2%) subkutan. *Strychnin.* Die Wirkung großer Gaben Alkohol (innerlich) scheint nicht sicher erwiesen.

Schlangengiftheilserum s. S. 347.

Schwefelwasserstoff.

Übelkeit, Erbrechen, allgemeine Schwäche, Angst und Beklemmung, Verlangsamung und Intermission des Pulses, beschleunigte, dann aussetzende Atmung, weite Pupillen, Konvulsionen.

Behandlung der Asphyxie. Kalte Übergießungen. Künstliche Atmung. Einatmung von reiner Luft, Sauerstoff oder schwachem *Chlorgas* (das den Schwefelwasserstoff zersetzt). Chloralhydrat gegen die Konvulsionen. Sonst Exzitantien. Aderlaß und Kochsalzinfusion. Ev. ein Emeticum, am besten Apomorphin subkutan. Innerlich verdünnte Jodlösung in größerer Menge. Symptomatisches Verfahren. Gewerbehygienische Prophylaxe!

Secale cornutum, Ergotin.

Übelkeit, Erbrechen, Koliken, Durchfälle. Dann Schwindel, Kopfschmerzen, Muskelschwäche, Pulsverlangsamung. In schweren Fällen Sopor, Respirationsstörungen. Abort.

Magenspülung, Brechmittel, Abführmittel, Tannin. Reizmittel, Kampfer, schwarzer Kaffee. Bei Gefäßkrampf Amylnitritinhalation. — Chron. Vergiftung s. S. 505.

Solanin.

In Solanum nigr. und Dulcamara, auch in unreifen und kranken Kartoffeln und Kartoffelkeimen.

Betäubung, weite Pupillen, starke Pulsfrequenz (Pulslosigkeit), Dyspnoe, Konvulsionen, heftige Übelkeit, Erbrechen, trockene, juckende Haut.

Tannin, Brech- und Abführmittel, Excitantia, symptomatische Weiterbehandlung, unter Umständen *Opium.*

Strychnin. Strychnos nux vomica.

Die Alkaloide Strychnin und Brucin sind außer in den Strychnossamen noch enthalten in der Ignatiusbohne, falschen Angostura-Rinde und im Javanischen Pfeilgifte.

Symptome: Steifigkeit, Spannung, Zuckungen der Muskeln, Tetanus, infolgedessen erschwertes Atmen, große Angst und Unruhe, Cyanose, weite Pupillen; das Bewußtsein erlischt erst spät. Die geringsten äußeren Reize rufen (reflektorisch) die Anfälle hervor.

Therapie: Entleerung des Giftes durch Magenspülung — bei Trismus oft schwer durchführbar — (mit

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0513-6

geringem Jodzusatz $^1/_{10}$ ‰) oder Emetica; *Ricinus-* und *Croton-Öl, Tannin, Jodtinktur* zu 10—20 Tropfen in Wasser, öfter wiederholt. Morphiuminjektionen. Große Gaben *Chloralhydrat* (vgl. Strychnin. nitr. S. 356), *Amylnitrit*; häufig wiederholte Einatmungen von *Chloroform* oder Äther, künstliche Respiration, reichliche Flüssigkeitszufuhr; absolute Ruhe bzw. Fernhalten jeglicher Reize.

Veratrum, Helleborus albus, Sabadilla s. S. 500.

Zink- und Zinnsalze.

Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, starker Durst, Gliederzittern. Gastroenteritis. Leibschmerz, Kollaps.

Magenspülung mit verdünnter Sodalösung, Eiweiß, Milch. *Tannin.* Wegen brechenerregender Wirkung sind Emetica meist überflüssig.

Chronische Vergiftungen.

1. Anorganische Gifte.

Argentum nitricum. Argyria.

Graue Hautfärbung, allgemeine Abgeschlagenheit, Eingenommenheit des Kopfes mit Gedächtnisschwäche, Kontraktur der Nackenmuskeln, Pharynx- und Tubenkatarrh, Gesichtsschwäche, chron. Magen- und Darmkatarrh, Albuminurie (Nephritis).

Aussetzen des Mittels. Kräftige Ernährung. Vgl. S. 491.

Arsenik-Kachexie.

Allmähliche Abmagerung unter gastrischen Störungen, Kolikschmerzen, heftiger Durst, Erbrechen oder Durchfall. Conjunctivitis (nach längerem Gebrauche von Liq. Kal. arsen.). Stumpfheit des Geistes, Melancholie, trockene, fahle Haut. Exantheme, abendl. Fieber, Beklemmung, Gliederzittern, lähmungsartige Schwäche, Neuritis, Arthralgien, Krämpfe.

Gebrauch der Schwefelwässer, mit Vorsicht Jodkalium. Dampfbäder. Roborantia, besonders *Ferrum* und *Chinin.* Symptomatische Behandlung. Vgl. *Arsenik* S. 491.

Blei.

a) Colica saturnina vgl. S. 431 und „Blei" unter „Akute Vergiftungen", S. 493.

b) Arthralgia saturnina etc. fixe, remittierende Schmerzen, namentlich der Flexoren bes. im Kniegelenke, bei langer Dauer mit Abmagerung des betreffenden Teiles, ferner Tremor saturninus, Kontrakturen, Anästhesie, Eklampsia und Paralysis saturnina (Extensoren).

Abführmittel, *warme Bäder* mit Schwefelkalium oder die natürlichen Schwefelthermen. *Jodkalium, Brom-*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0514-2

kalium, Narcotica, Galvanisation, (lokal und Sympathicus), *Strychnin*, kalte Dusche, Roborantia.

c) Encephalopathia mit Amaurosis (und Eklampsia) saturnina. Plötzlicher Ausbruch heftiger Kopfschmerzen, starker psychischer Unruhe, Konvulsionen. Koma, Delirien.

Therapie exspektativ-symptomatisch. Laue Bäder mit Übergießungen. Narcotica, Reizmittel, Jodkalium.

d) Tabes saturnina. Eisen, Schwefelbäder. Strychnin, Elektrizität lange fortgesetzt. Abführmittel. Gute Ernährung und gesunde Luft.

Mercurialismus chronicus, Tremor und Cachexia mercurialis.

Harn- und schweißtreibende Mittel, kleine Jodkali-Gaben, Dampfbäder, Schwefelbäder (Aachen, Burtscheid, Baden bei Wien, Nenndorf). Gesunde Luft. Leicht verdauliche, nahrhafte Kost. Vgl. *Quecksilber* S. 181 u. 499.

Zink.

Verdauungsstörungen, Marasmus, Ödeme infolge Hydrämie.

Die Therapie erfordert nur Aussetzen des Mittels, wonach unter Mithilfe von Roborantien rasche Erholung ohne nachteilige Folgen einzutreten pflegt. Vgl. S. 502.

Phosphor.

Gastrische und kardialgische Beschwerden, Aufstoßen von Gasen mit Phosphorgeschmack, Schwindel, Mattigkeit, schlechtes Aussehen, Bronchitis, Tuberkulose. Reißende Schmerzen, Osteoperiostitis am Kiefer mit Auftreibung desselben. Kiefer-Nekrose.

Therapie: Stimulantien (Kampfer, Moschus), kräftige Ernährung, Roborantia, Tonica. Ev. chirurgisch. Vgl. *Phosphor* S. 498.

Jodismus chronicus.

Appetitmangel und gestörte Verdauung, Schnupfen und übrige Erscheinungen des Jodismus acutus (s. d. Seite 212), Leibschmerz mit Durchfall, Heiserkeit, Katarrh, Hämoptoe. Von seiten des Nervensystems; Unruhe, leichte Erregbarkeit, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der Glieder, Herzklopfen, allgemeine Schwäche, Jodexantheme (Akne, Erythema). Große Abmagerung, Atrophie drüsiger Organe.

Therapie: Aussetzen des Mittels. Vorsichtig roborierendes Verfahren. Sulfanilsäure (*g*-weise) soll die Erscheinungen des Jodismus rasch beseitigen. Vgl. *Jod* S. 495.

2. Organische Gifte.

Delirium tremens.

Opium oder *Pantopon* in großen Dosen. *Chloroform.*

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0515-8

Chloralhydrat 2,5—3,0 p. dosi, ½stündlich bis zur Beruhigung am wirksamsten mit *Morphin* zugleich. *Bromkalium* 1,5—2,0 2stündlich mit *Tinct. Digit.* ana. — Kalte Übergießungen. Plötzliche Entziehung des Alkohols ohne Bedenken. Bei Herzschwäche Koffein, Kampfer, Kaffee. Akute Vergiftung s. S. 490.

Alcoholismus chronicus.

Sofortige Entziehung des Alkohols und Behandlung der hauptsächlichsten Symptome und Organerkrankungen. Trinkerheilanstalt mit absoluter Abstinenz. *Strychnin* vgl. S. 357. Besonders empfohlen: gegen den Magenkatarrh Amara: *Card. bened., China, Nux vom.*), kohlensaure Alkalien, *Bismut. subnitr.*, gegen den Tremor *Liq. Kalii arsenic.*; gegen ernstere Nervenstörungen, Krämpfe, Hyperästhesien, Delirien, Halluzinationen: *Opium, Chloralhydrat, Morphium* und dessen neueren Derivate. Bäder, gegen Ohnmachten etc. *Kampfer.*

Cave: Blutentziehungen. Vgl. *Alkohol* S. 490.

Morphinismus.

Bleiches Kolorit. Hyperidrose, Effloreszenzen, Diplopie, Verengerung oder Ungleichheit der Pupillen, Schlaflosigkeit, Neuralgien und zahlreiche andere nervöse Störungen, Albuminurie, intermittierende Fieber und chron. Delirium.

Allmähliche Entziehung in der Anstaltspraxis (aber vorsichtig, da leicht Kollapszustände folgen); Ersatz durch Pantopon, Laudanon usw. (S. 356ff.). — Von der Anwendung des Kokains gegen Morphinismus ist man mit Rücksicht auf die Gefahr, Kokainismus zu erzeugen, mit Recht gänzlich abgekommen.

Kokainismus.

Delirien, Halluzinationen, allg. Verfall.

Behandlung durch Entziehung in Anstalten.

Chloralhydrat.

Conjunctivitis, Pupillenverengerung, Exantheme, bes. Erytheme mit Hitzgefühl, durch Genuß von Alcoholicis und selbst von warmen Speisen hervorgerufen, dyspnoische Anfälle.

Aussetzen des Mittels, Roborantia. Vgl. S. 494.

Tabak.

Dyspepsie, Rachen- und Kehlkopfkatarrh (Conjunctivitis), Herzklopfen, Magenkatarrh, Zittern der Glieder, hypochondrische Stimmung, psychische Alterationen (?), zuweilen Abnahme der Sehschärfe, Amaurose.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0516-4 DFG

Therapie: Abstinenz von Tabak, Beförderung der Giftausscheidung durch Bäder usw., symptomatische Behandlung. Vgl. S. 448.

Secale cornutum. Extractum Secalis cornuti.

Übelkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Durchfall. Gastroenteritis (haemorrhagica). Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, hochgradige Schwäche, Ameisenkriechen, Kribbeln, Pelzigsein der Finger und Füße. Tabesartige Erscheinungen. Wandernde Schmerzen. Leichte Zuckungen bis zu epileptiformen Krämpfen, tonische Kontrakturen. Hautanästhesie oder unter heftigen Schmerzen erysipelatöse Anschwellung einer oder mehrerer Extremitäten mit nachfolgender Gangrän (Ergotismus gangraenosus).

Therapie: symptomatisch; Abführmittel, Tannin. Excitantia. Roborantia. Die Behandlung gleicht vielfach der des Typhus. — Ev. chirurgischer Eingriff.

Gegen die spasmodischen und konvulsivischen Erscheinungen: Narcotica und Anaesthetica in den Anfällen, Abführmittel. Warme Bäder. Tonica und roborierende Kost. Vgl. S. 501.

Schwefelkohlenstoff.

Einatmung der Dämpfe besonders in Kautschukfabriken.

Drückender Kopfschmerz, Betäubung, zuweilen ein vorübergehendes Exzitationsstadium, Abnahme der Muskelkraft, des Gedächtnisses und der Sehkraft, Ohrenklingen, Muskelzuckungen und Krämpfe. Polyneuritis, Anämie. Verdauungsstörungen, melancholische Stimmung.

Dauernde Entfernung aus der schädlichen Atmosphäre. Roborantia. Arsenkur.

Bei Paresen konstanter Strom.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-146903-p0517-0